



KREISJUGENDAMT PADERBORN

Bericht des Jugendamtes 2025

für die Städte und Gemeinden des Kreises Paderborn

INHALT

Vorwort des Landrates	3
1. Einführung	
1.1 Klausur des Jugendhilfeausschusses	5
1.2 Was macht eigentlich das Jugendamt?	7
1.3 Struktur des Jugendamtes	8
1.4 Jugendhilfeausschuss	9
1.5 Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII	10
1.6 Kreisjugendbeteiligungskonferenz	11
1.7 FamilienRadar	12
2. Von der Prävention bis zur Intervention	
Frühe Hilfen	11
Kinderbetreuung	18
Jugendförderung	25
Jugendhilfe im Strafverfahren	40
Kindesschutz	46
Gefahrenabwehr bei Kindeswohlgefährdung	57
Eingliederungshilfe	63
Materieller Kindesschutz	71
Elterngeld	72
Unterhaltsvorschuss	74
Beistandschaften	77
Vormundschaften	80
Organisation, Steuerung und Finanzen	83
3. Veranstaltungen des Jugendamts	90
4. Feedback	94



Internationale Jugendfestwoche auf Gut Böddeken,
Foto: Klaus Fröhlich

Hinweis

Durch Klick auf das gewünschte Thema gelangt man direkt zur entsprechenden Seite.

VORWORT DES LANDRATES

Sehr geehrte Damen und Herren,

Experten sind sich einig: Jugendämter sind die besten Kinderschutzorganisationen, die wir in Deutschland haben. Dieser Aussage stimme ich gerne mit Blick auf den vorliegenden Geschäftsbericht zu. Gerade in Jugendämtern fallen oft strittige Entscheidungen, wenn es darum geht, ob Kinder zu Hause ausreichend versorgt sind oder nicht. Nicht immer können sich Jugendämter mit ihren Angeboten beliebt machen, das gehört zur Wahrheit dazu. Aber in den meisten Fällen eben doch, auch das wird gerne übersehen. Insbesondere in schwierigen Lebenssituationen sind sie am Ende unverzichtbar für das gelingende Aufwachsen für Kindern, sie halten den Kopf hin für das Wohl des Kindes. Davor ziehe ich meinen Hut.

Der Geschäftsbericht des Jugendamtes ist Schaufenster unserer gesamten Jugendhilfe für den Kreis Paderborn. Er schafft Transparenz zu allen Leistungen und Angeboten für die 35.000 Kinder und Jugendlichen und deren Eltern in unseren neun Städten und Gemeinden im Kreisgebiet außerhalb der Stadt Paderborn. Das Spektrum der Leistungen spiegelt die Aufgabenvielfalt aus dem achten Sozialgesetzbuch wider. Daher präsentieren die nächsten Seiten eine immens bunte Vielfalt.

Prävention bleibt für das Jugendamt ein

zentrales Anliegen – auch bei knappen Finanzen. Denn frühzeitige Unterstützung, etwa durch Frühe Hilfen oder Familienhebammen, wirkt nachhaltig und spart langfristig sogar Kosten. So fließen rund zwei Drittel des Jugendhilfeeinsatzs in präventive Angebote wie Kitas, Familienzentren oder Schulsozialarbeit.

Trotz steigender Aufgaben und Kosten zeigt sich: Gezielte Prävention lohnt sich. In den letzten beiden Jahren lag das Haushaltsergebnis jeweils besser als geplant – 2024 sogar um 9,4 Mio. Euro, 2025 um 3,5 Mio. Euro. Gründe dafür waren unter anderem höhere Landeszuwendungen und geringere Ausgaben für erzieherische Hilfen, da die Fallzahlen niedriger ausfielen als erwartet.

Das Jugendamt setzt auf ein breites Angebot – von Erziehungsberatung bis zum Kinderschutz. Dabei steht immer die Beteiligung im Mittelpunkt: Kinder, Jugendliche und Familien werden aktiv einbezogen, etwa durch die Kreisjugendbeteiligungskonferenz, die ihnen eine Stimme gibt und Projekte vor Ort anstoßen lässt.

2025 gab es wichtige Veränderungen: Die Jugendamts-Verwaltung wurde neu strukturiert, die Zusammenarbeit mit freien Trägern gestärkt und die Zuständigkeit für Schulsozialarbeit an Berufsschulen zum Jugendamt verlegt. Zudem wurden

Koordinationskräfte für den Kinderschutz eingestellt und das Schulassistentenmodell auf Förderschulen ausgeweitet, um Inklusion zu fördern. Alle Schritte erfolgen in enger Abstimmung mit dem Jugendhilfeausschuss. Digitalisierung soll helfen, den Fachkräftemangel auszugleichen und die Arbeit effizienter zu gestalten. Eine besondere Herausforderung im Kinderschutz ist die Verschlankung der Dokumentationspflichten bei gleichzeitig komplexeren Fallkonstellationen. Die Ergebnisse spiegeln sich in der beschriebenen Personalbemessung wider, die zugleich den Fokus auf die Verstärkung der jungen Teams mit erfahrenen Fachkräften setzt. Ein gutes Beispiel dafür, dass Weniger auch manchmal Mehr sein kann.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und laden Sie ein, nicht nur zu lesen, sondern auch mitzudiskutieren: Ihre Kritik, Ideen und Anregungen sind willkommen – und wenn etwas gut gelaufen ist, freuen wir uns auch über ein Lob. Nutzen Sie die letzte Seite, um uns Ihr Feedback zu geben.

Ihr

Christoph Rüther
Landrat



Foto: Kreis Paderborn/Besim Mazhiqi

1.1 KLAUSUR DES JUGENDHILFEAUSSCHUSSES

Klausur des Jugendhilfeausschusses am 27.02.2026 im Hotel IN VIA

Die Klausur dient dazu, den neu konstituierten Jugendhilfeausschuss zu Beginn der Legislaturperiode fachlich zu orientieren, ein gemeinsames Verständnis der Aufgaben und Herausforderungen zu entwickeln und Schwerpunkte für die gemeinsame Arbeit festzulegen.

Thomas Fink, LWL-Landesjugendamt:

„Wir sind zusammen das Jugendamt, Jugendhilfeausschuss und Verwaltung“

„Ein Jugendhilfeausschussmitglied vertritt nicht seine Partei oder seinen Verband, sondern ist den Rechten und Interessen von Kindern, Jugendlichen und Familien verpflichtet“.



© Kreis Paderborn



KLAUSURPROGRAMM

- 09.30 Uhr Begrüßung
- 09.45 Uhr Vortrag Thomas Fink (LWL)
- 11.15 Uhr kleine Pause
- 11.30 Uhr Jahresthemen JHA
- 12.00 Uhr Mittagspause
- 13.00 Uhr Workshops
- 15.40 Uhr Abschlussrunde / Plenum
- 16.00 Uhr Ende der Veranstaltung

1.1 KLAUSUR DES JUGENDHILFEAUSSCHUSSES

Workshop **Kinderbetreuung**

„Perspektiven für eine gute Qualität:“

Aufgabe: Rollenspiel aus Sicht von Kind, Eltern, Träger, Päd. Fachkräfte, Jugendamt

Kind: „Am meisten Spaß macht mir in der Kita das Spielen mit meinen Freunden. Und meine Erzieherin ist total nett und immer für mich da!“

Eltern: „Das wichtigste an der Kinderbetreuung sind für uns wohnortnahe Plätze und ein gutes, vertrauensvolles Verhältnis zu den Fachkräften.“

Träger: „Wir übernehmen die Verantwortung für den Betrieb und die Qualität in den Kitas. Dafür brauchen wir verlässliche Rahmenbedingungen und eine auskömmliche Finanzierung.“

Pädagogische Fachkräfte: „Wir brauchen stabile Teams und planbare Abläufe, um unsere pädagogischen Ziele erreichen zu können.“

Jugendamt: „Ziel ist es, Chancengerechtigkeit, Qualität und Rechtsanspruch trotz struktureller Herausforderungen zu sichern.“

Workshop **Kindesschutz**

„Fallwerkstatt“

Aufgabe: Gemeinsame Beleuchtung und Klärung eines Kindesschutz-Falles

„Wenn andere NEIN sagen, sagen wir immer noch JA.“

„Kindesschutz bedeutet, auch mal schwierige Situationen aushalten zu müssen.“

„Es war spannend, sich in die Rolle eines ASD-Mitarbeiters hineinzuversetzen und Fallverläufe mitzukriegen. Dabei habe ich Macht- und Ratlosigkeit bei mir gespürt.“

„Hohe Kosten für die Hilfen im Jugendamt.“

Workshop **Prävention**

„Welche Themen müssen jetzt wie angegangen werden?“

Aufgabe: Sammeln von Themen, Ideen und relevanten Akteuren

„Gute Prävention im Bereich Medien braucht ein gutes Zusammenspiel von gesetzlicher Regulierung und Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes.“

„Medienbildung und sicherer Umgang in Social Media stellt eine Herausforderung in der Prävention dar!“

„Jugendliche und Kinder lernen am besten voneinander. Peer-to-Peer Ansätze sind in der Prävention wichtig!“

„Die Systeme Jugendhilfe und Schule müssen Prävention gemeinsam denken!“

Workshop **Inklusion**

„Zwischen Kostenentwicklung und Inklusion: Steuerungsmöglichkeiten und strukturelle Lösungen“

Aufgabe: Vorstellen des Schulassistentenmodells

„Strukturelle Lösungen wie das Schulassistentenmodell verbinden fachliche Qualität mit einem ressourcenschonenden Mitteleinsatz. Gerade weil es sich um eine freiwillige Leistung handelt, wurde ihre nachhaltige Sicherung als besonders wichtig hervorgehoben.“

„Überrascht haben die Dauer der Verfahren sowie die erheblichen Kosten im Einzelfall – sowohl für stationäre Jugendhilfe als auch für Schulbegleitungen.“

„Sichtbar wurde, wie kostenintensiv reaktive Einzelfalllösungen sind und wie stark fehlende Strukturen spätere Hilfen beeinflussen.“

1.2 WAS MACHT EIGENTLICH DAS JUGENDAMT?

- Kinder stark machen, dafür sorgen, dass sie ihre Fähigkeiten und Talente entfalten können und gesund aufwachsen,
- Jugendliche dabei unterstützen, dass sie ihren Weg selbstbewusst und selbstständig gehen können,
- Familien begleiten und beraten, damit das Familienleben glückt,
- die Umwelt familienfreundlich gestalten.

Im Kreis Paderborn ziehen die Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe an einem Strang, um diese Ziele mit Leben zu füllen. Präventiver Kinderschutz beginnt im Kreisjugendamt mit qualifizierter Kinderbetreuung sowie mit einer Jugendarbeit, die „stark“ macht und deshalb vorbeugend schützt. Er setzt sich fort in früher Unterstützung, Beratung und den frühen Hilfen, welche die Familien, die Fragen haben, belastet oder unsicher sind, unkompliziert und ohne Antragsbürokratie unterstützen. Der präventive Kinderschutz gliedert letztendlich auch die Erziehungshilfen in ambulant vor stationär und Pflegefamilien vor Heimerziehung und gipfelt nur dann in der Gefahrenabwehr, wenn alle Mittel vorher ausgeschöpft sind. Alle diese Perspektiven des Jugendamtes gibt es nachzulesen für das zurückliegende Jahr auf den nächsten Seiten. Wir freuen uns über das Interesse an unserer Arbeit.

Ihr Jugendamt für den Kreis Paderborn

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



Das Jugendamt – fördert, berät, schützt

Die rund 600 Jugendämter in Deutschland engagieren sich dafür, dass Erziehung gelingt und Kinder und Jugendliche sich positiv entwickeln können. Sie schützen Kinder und Jugendliche, wenn deren Wohl gefährdet ist.

Mehr unter www.unterstuetzung-die-ankommt.de

Schutz

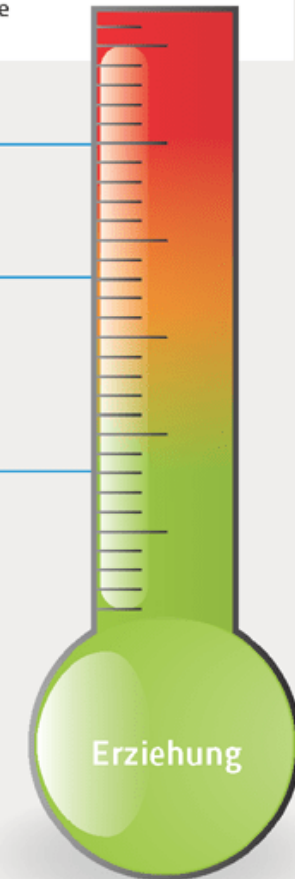
- Einschaltung des Familiengerichts
- Kinderschutz und Inobhutnahme

Beratung und Hilfe

- Pflegefamilie/Heimerziehung
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Soziale Gruppenarbeit
- Erziehungsberatung

Förderung und Unterstützung

- Jugendschutz
- Jugendsozialarbeit
- Kinder- und Jugendarbeit
- Kindertageseinrichtungen
- Kindertagespflege



DAS JUGENDAMT.
Unterstützung, die ankommt.

1.3 STRUKTUR DES JUGENDAMTES

Gesamtverantwortung des Jugendamtes

Jugendhilfeausschuss (§ 71 SGB VIII)

Laufende Querschnittsthemen u.a.:

- Qualität
- Delegation / Leistungsverträge
- Kooperationen
- Controlling
- Haushalt / Finanzberichte
- Konzepte
- Sozialraumorientierung
- Jugendhilfeplanung

31 Mitglieder

15 stimmberechtigt (9 Kreistag/6 Freie Träger)

16 beratend

Laufende Geschäfte der Verwaltung (§ 72 SGB VIII)



Freie Jugendhilfe

Qualitätsdialoge, Vereinbarungen, Leistungsverträge, Netzwerke (u.a. AG § 78 SGB VIII „Jugend“, „Offene Kinder- und Jugendarbeit“, „Kinder und Familie“)

1.4 JUGENDHILFEAUSSCHUSS



Vorsitzende des
Jugendhilfeausschusses. Frau
Wagener-Ragert (CDU)

Schwerpunktt Themen:

- Kinderbetreuungsplätze i.V.m. demographischer Entwicklung im Kreis Paderborn
- Änderung der Satzung des Jugendamtes
- Neuwahlen für die Legislaturperiode 2025-2030

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



Schwerpunktt Themen und Beschlüsse in 2025

- 11.03.2025:** Beschluss des Bedarfsplanes für das Kita-Jahr 2025/2026, Finanzierungsgrundlage der Kitas
- 12.05.2025:** Jahresabschluss 2024, Satzung für das Jugendamt – 4. Änderung, Rahmenkonzept Schulsozialarbeit,
- 10.09.2025:** Geschäftsbericht 2024, Erhöhung Sachkostenzuschuss in der Kindertagespflege, Vereinbarung zum Kinderschutz zwischen den Jugendämtern der Stadt und des Kreises mit der Polizei, Delegation des OGS-Rechtsanspruches an die Kommunen, Stärkung und Attraktivitätssteigerung im Pflegekinderwesen.
- 24.11.2025:** Konstituierende Sitzung: Bestellung Schriftführung, Verpflichtung der Ausschussmitglieder, Wahl des/der Vorsitzenden, Finanz-/Controllingbericht 3. Quartal 2025, Antrag FBZ auf Stellenerweiterung für die Trennungs- und Scheidungsberatung, Haushalts- und Stellenplan für 2026

1.5 ARBEITSGEMEINSCHAFTEN nach § 78 SGB VIII

„Kräfte bündeln!“ – Jugendhilfe in gemeinsamer Verantwortung freier und öffentlicher Jugendhilfe

Im Jahr 2025 wurde durch eine Änderung der Satzung des Jugendamtes eine engere Verzahnung der AGs 78 mit dem Jugendhilfeausschuss herbeigeführt. Fortan werden die AGs 78 frühzeitig über die jeweiligen Tagesordnungen informiert, so dass deren Mitglieder gemeinsam über die anstehenden Themen beraten sowie Stellungnahmen entwickeln und abstimmen können. Dies stärkt sowohl die Beteiligungsstrukturen der freien Jugendhilfeträger als auch die Mitwirkungskompetenz an politischen Entscheidungen im Jugendhilfeausschuss.

AG 78-übergreifende Themen:

- JHA-Auftrag „Studie zu Fallzahlen“ – Angebote, Bruchstellen, Lösungsansätze
- Stärkung der AG 78 im Jugendhilfeausschuss
- Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplans des Kreises Paderborn für 2025-2030
- Austausch zu aktuellen Themen und Angeboten

AG § 78 SGB VIII „Kinder und Familie“

- Fachtag Inklusion am 08.05.2025 in Kooperation mit der katho Paderborn; Erstellung einer Inklusions-Broschüre

AG § 78 SGB VIII „Jugend“

- Neustrukturierung der AG 78 Jugend

AG § 78 SGB VIII „Offene Kinder- und Jugendarbeit“

- Fortbildung „Gewalt im Netz“ („Respawn“, Caritasverband Paderborn))
- Öffentlichkeitsarbeit; Instagramkanal der HOT-AG

HINWEIS: Beschluss zur Zusammenführung der AG § 78 SGB VIII „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ mit der AG § 78 SGB „Jugend“ in der Sitzung des Jugendhilfeausschusssitzung am 11.03.2026



© C. Englisch-Grothe

Claudia-Englisch-Grothe,
Sprecherin der AG § 78 SGB
VIII „Kinder und Familie“
Foto: Claudia Englisch-Grothe



© F. Leifeld

Felix Leifeld,
stellv. Sprecher der AG § 78 SGB VIII „Jugend“
Foto: Felix Leifeld



© T. Bäcker

Till Bäcker,
Sprecher der AG § 78 SGB VIII „Offene
Kinder- und Jugendarbeit“
Foto: Till Bäcker

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



1.6 KREISJUGENDBETEILIGUNGSKONFERENZ

Kinder- und Jugendarbeit

„Kinder und Jugendliche stark machen!“

**Die Kreisjugendbeteiligungskonferenz (KJBK) -
Jugendbeteiligung und Demokratieförderung -
Einmischende Jugendpolitik / Beteiligung /
Mitbestimmung**

Das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung hat in den letzten Jahren immer mehr an Relevanz gewonnen, sowohl gesellschaftlich als auch politisch. Das ist wichtig, denn die jungen Menschen müssen morgen mit den Entscheidungen von heute leben. Darum ist die Kinder- und Jugendbeteiligung eine Voraussetzung im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) und im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz.

Die „Kreisjugendbeteiligungskonferenz“ (KJBK) ist seit 2023 **das** Beteiligungsformat für junge Menschen auf Kreisebene. Junge engagierte Menschen treffen sich 3-4x im Jahr, um sich mit Vertreter*innen aus Jugendförderung, Kommunen, Jugendamt und dem Landrat zu aktuellen Themen auszutauschen, ihre eigenen Themen anzusprechen und zu diskutieren. Des Weiteren bringen sie sich an vielen weiteren Veranstaltungen ein.

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



© Kreis Paderborn

Mitglieder:
ca. 150 (Jugendliche,
Hauptamtliche aus der
Jugendarbeit, Kommunen und
Jugendamt

Steuergruppe:
sieben junge Menschen
gemeinsam mit Fachkräften des
Jugendamtes

Themen:
Demokratieförderung, politische
Bildung, Vielfalt / Diversivität,
Kinderrechte

TERMINE UND AKTIONEN DER KREISJUGENDBETEILIGUNGSKONFERENZ

17.11.2025	Teilnahme an der AG § 78 SGB VIII „Jugend“
30.10.2025	6. Kreisjugendbeteiligungskonferenz in der Home Deluxe Arena, mit Schwerpunktthema „Jung. Bunt. Kreativ. – Ideen für mehr Vielfalt“
12.10.2025	„Mein Kinderrechtewimpel“ Aktionsstand und Beteiligungsprojekt der KJBK für Kinder beim Weltkindertag in Bad Lippspringe
17.-20.09.2025	Teilnahme der KJBK am Internationalen REC Jugendfilmfestival in Berlin
21.05.2025	5. Kreisjugendbeteiligungskonferenz Schwerpunktthema "Demokratieförderung und politische Bildung"
10.01.2025	KJBK beim Neujahrsempfang des Kreises Paderborn

1.7 FAMILIENRADAR

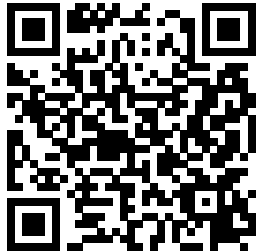
Der **FamilienRadar** ist ein Onlineportal mit allen Angeboten für Schwangere und Familien mit Kindern von der Geburt bis (vorwiegend) zum Jugendalter im Kreis Paderborn. Er ermöglicht eine schnelle, zentrale und bedarfsorientierte Suche nach Angeboten.

Der **FamilienRadar** informiert Eltern und Fachkräfte in den Kommunen und darüber hinaus schnell und unkompliziert über:

- Beratungs- und Hilfeangebote
- Kitaeinrichtungen und Grundschulen
- Ärzte und Therapeuten
- Freizeit- und Erholungsangebote
- Angebote zur Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit
- Finanzielle und materielle Mittel

Link zum FamilienRadar: www.kreis-paderborn.de/familienradar

QR-Code zum scannen mit dem Smartphone:



HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



KREISJUGENDAMT PADERBORN

Buck Pademoen

JETZT NEU!

FamilienRadar
Wegweiser für Eltern und Kinder
www.kreis-paderborn.de/familienradar

Onlineportal mit Angeboten für Schwangere und Familien mit Kindern von der Geburt bis zum Grundschulalter im Kreis Paderborn

Kreis Paderborn
...nah bei den Neuwitz!

www.kreis-paderborn.de/familienradar

FRÜHE HILFEN

Prävention und Förderung
von Kindern, Jugendlichen
und Familien

Frühe Hilfen bilden lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren mit einem Schwerpunkt auf der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen. Sie zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern leisten. Damit tragen sie maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe.

Quelle: Nationales Zentrum Frühe Hilfen

HIER KLIKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



Bundesstiftung
Frühe Hilfen

NZFH
Nationales
Zentrum
Frühe Hilfen

AUFSUCHENDE BERATUNG



Bild: KI-generiert

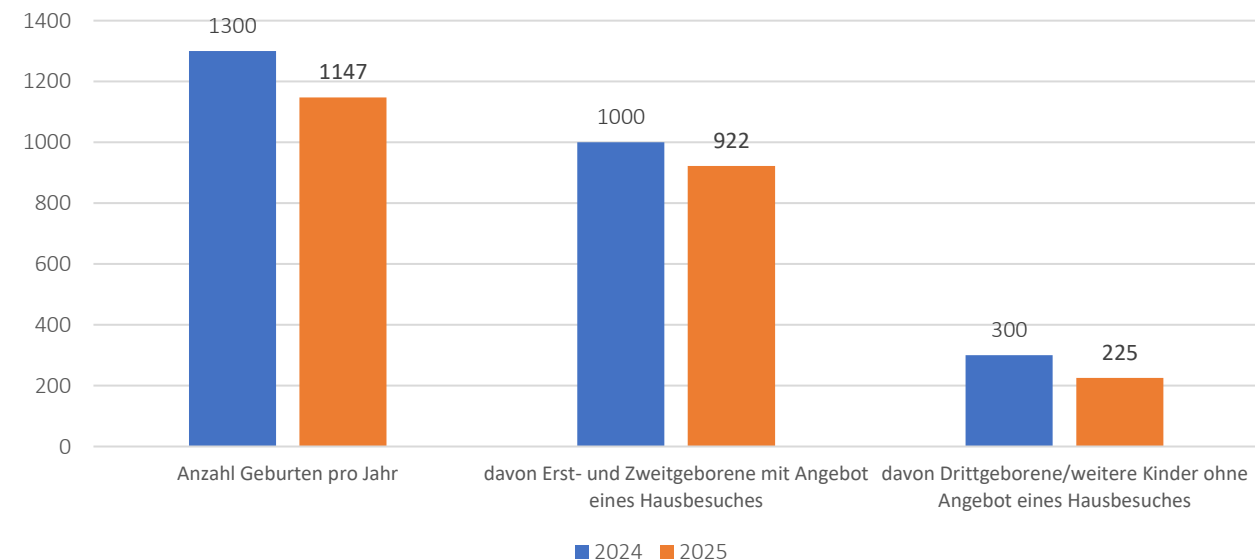
HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



Willkommensbesuche – Aufsuchende Beratung nach der Geburt eines Kindes

Eltern neugeborener Kinder erhalten ein Willkommenspaket vom Jugendamt. Rund 700 Familien wurden im Jahr 2025 besucht, um das Paket mit verschiedenen Informationsmaterialien und kleinen Geschenken persönlich zu übergeben. Bei der Gelegenheit konnten auch junge Familien rund um Fördermöglichkeiten individuell beraten werden. Gesunde Entwicklung, Erziehungsverhalten, Freizeit- und Unterstützungsangebote sind häufige Themen, die in einer vertrauensvollen Atmosphäre besprochen werden. Die Beratung kann auch über den Willkommensbesuch hinaus fortgesetzt werden. Das Jugendamt wird bei dieser Gelegenheit als positiver Ratgeber geschätzt. Zusätzlich zu den wertvollen Tipps bietet der FamilienRadar einen großen Fundus an Unterstützungsmöglichkeiten vor Ort und darüber hinaus.

Anzahl Geburten im Kreis Paderborn* und entsprechende Angebote eines Willkommensbesuches
(*ohne Stadt Paderborn)



FAMILIENHEBAMME

- Familienhebammen unterstützen Schwangere und Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr bei der Pflege und Versorgung, besonders in belasteten Lebenssituationen.
- Beim Kreisjugendamt Paderborn ist im Jahr 2025 eine Familienhebamme mit 30 Wochenstunden tätig gewesen, die diese Aufgabe in Abstimmung mit dem Team Frühe Hilfen übernommen hat.
- Das Angebot ist kostenlos und freiwillig, insgesamt **37 Familien** wurden betreut (2024: 51, 2023: 46).
- Um Familien auch bis zum 3. Lebensjahr ihrer Kinder unterstützen zu können, wurden Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegende auf Honorarbasis eingesetzt.

Aufgaben einer Familienhebamme

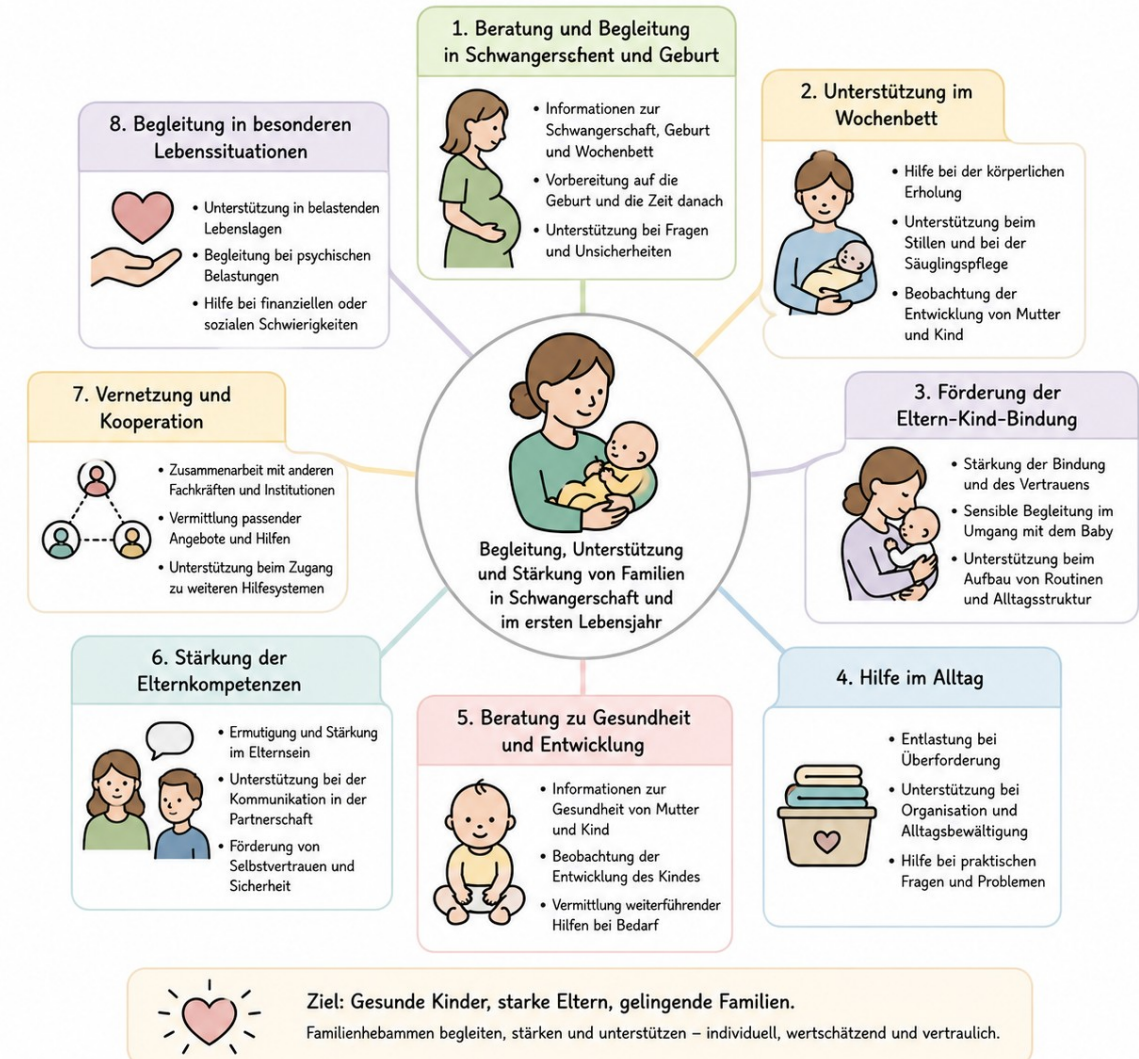


Bild: KI-generiert

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



FRÜHERKENNUNGSUNTERSUCHUNGEN U5 BIS U9

Was ist das Ziel des Meldeverfahrens?

Das Meldeverfahren soll die Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen erhöhen, um gesundheitliche Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und allen Kindern gleiche Chancen auf ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen.

Wie funktioniert das Meldeverfahren?

Ärztinnen und Ärzte melden jede durchgeführte Früherkennungsuntersuchung an das Landesamt für Gesundheit und Arbeitsschutz NRW (LfGA.NRW). Bleibt eine Meldung aus, erinnert das LfGA.NRW zunächst die Eltern. Erfolgt weiterhin keine Untersuchung, informiert das LfGA.NRW das örtliche Jugendamt, das die Eltern schriftlich über die Bedeutung der Untersuchungen sowie über Beratungsangebote im Kreis Paderborn informiert.

Wie ist die Entwicklung in diesem Bereich?

Die Zahl der gemeldeten versäumten Früherkennungsuntersuchungen ist rückläufig, was sich aus sinkenden Geburtenzahlen schlussfolgern lässt. Sie liegt 2025 wieder etwa auf dem Vor-Corona-Niveau.

Welche Gründe führen dazu, dass Früherkennungsuntersuchungen nicht durchgeführt werden?

Versäumte Untersuchungen können verschiedene Ursachen haben, etwa Erkrankungen des Kindes, wodurch das Untersuchungszeitfenster überschritten wird, eine bewusste Entscheidung gegen die Schulmedizin oder das Vergessen eines Termins. Besonders spätere Früherkennungsuntersuchungen werden häufiger versäumt. Da die Untersuchungen freiwillig sind, besteht keine Verpflichtung zur Teilnahme.

Ist eine versäumte Früherkennungsuntersuchung ein Hinweis auf eine Kindeswohlgefährdung?

Nein, der Kinderschutzdienst wird hier weder informiert noch wird er aktiv. Das Meldeverfahren dient vorrangig der Information und Beratung der Familien und nicht der Kontrolle.

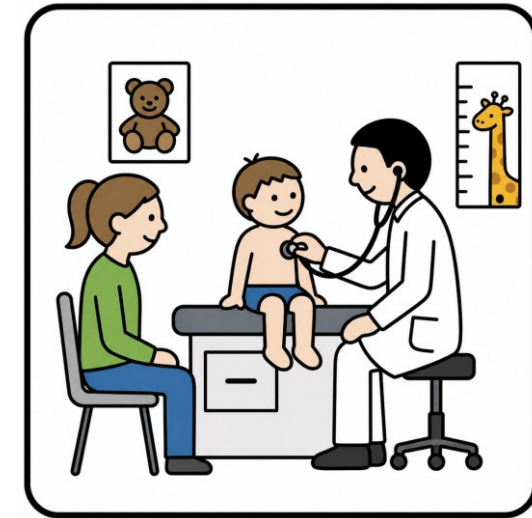
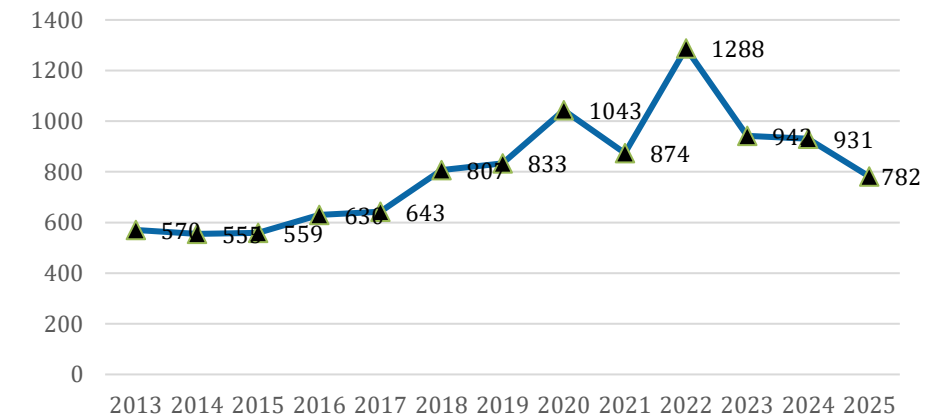


Bild: KI-generiert

Entwicklung der Anzahl
versäumter Früherkennungsuntersuchungen
im Kreis Paderborn 2013 - 2025
(ohne Stadt Paderborn)



HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



WEITERE ANGEBOTE DER FRÜHEN HILFEN

Information und Beratung

Die Fachkräfte der „Frühen Hilfen“ stehen allen Schwangeren und frisch gebackenen Eltern mit Rat und Tat zur Seite – ohne Antrag oder Kosten, aber dafür mit Schweigepflicht und Vertraulichkeit. Die offenen Ohren und auch die Möglichkeit einer anonymen Beratung schaffen Vertrauen und sind ein Türöffner zu weiteren freiwilligen niedrigschwelligen Angeboten.

FamilienRadar

Der FamilienRadar ist eine Online-Plattform mit Angeboten für Schwangere und Eltern mit Kindern bis zum Grundschulalter. Dort können Informationen über Beratungs- und Hilfeangebote, Kitas und Schulen, Ärzt*innen und Therapeut*innen, Freizeit- und Erholungsangebote, Bildungsangebote rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit sowie finanzielle und materielle Hilfen abgerufen werden.

Café Babyzeit

Das Café Babyzeit ist ein kostenloses Angebot für alle interessierten (werdenden) Eltern mit ihrem Kind. Die wöchentlichen Treffen in einem lockeren Rahmen können genutzt werden, um Kontakte zu anderen Eltern und Kindern zu knüpfen und um sich gemeinsam auszutauschen. Sie dienen aber ebenso auf Wunsch der Beratung, z. B. im Hinblick auf die gesunde Entwicklung des Kindes. Begleitet werden diese Treffen durch Fachkräfte wie Hebammen, Kinderkrankenschwestern oder Erzieher*innen. Meist findet das Café Babyzeit in Familienzentren, teilweise auch in Pfarrheimen, statt. Je nach Raumkapazität und Größe der Kommune, kommen zu den einzelnen Café Babyzeits durchschnittlich 8 bis 15 Familien.

Weitere aufsuchende Angebote

Die Fachkräfte der „Frühen Hilfen“ stehen an ausgewählten Tagen den Eltern in der Bring- und Holzeit in der Kita für alle Fragen rund um das Kind zur Verfügung.

Standorte "Café Babyzeit"



© Kreis Paderborn

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



KINDERBETREUUNG

Schlaglichter:

- **Der Scheitelpunkt der Ausbauplanung ist erreicht.** Die Geburten sind seit dem Jahr 2024 leicht rückläufig, dennoch ist der Bedarf an Betreuungsplätzen in manchen Orten weiterhin hoch. Vielerorts ist die Kita-Ausbauplanung zum aktuellen Stand abgeschlossen
- **Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist weiter gesichert:**
Die Versorgungsquote der Betreuung von Kindern unter 3 Jahren in der Kindertagespflege und in Kitas liegt bei 54 Prozent
- **Die Kinder in den Kitas werden immer jünger:**
neun von zehn Zweijährigen und ein Drittel aller Einjährigen besuchen eine Kita
- **Inklusion in Kitas:**
Die Anzahl der Kinder mit (drohender) Behinderung in der Kinderbetreuung steigt
- **Die Kindertagespflege macht es möglich:**
Flexible und individuelle Betreuung von Kindern im häuslichen Umfeld
- **Die Digitalisierung schreitet voran:**
In allen neun kreisangehörigen Kommunen besteht für Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder über das KITAPORTAL anzumelden



© Robert Kneschke

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

„Alle Kinder bekommen einen Kitaplatz, aber die Herausforderungen sind groß.“

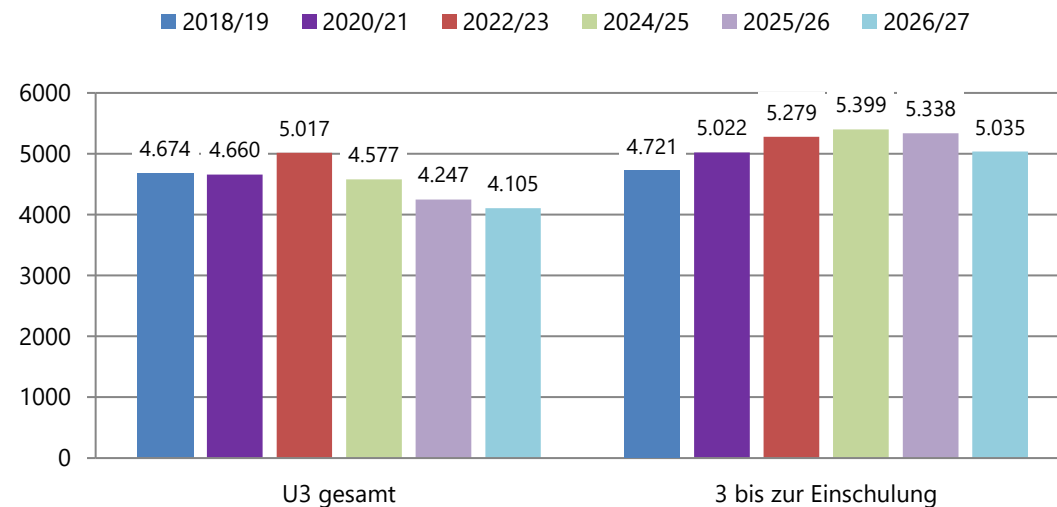
Die Betreuungssituation im Kreis Paderborn ist insgesamt gut. Jedes Kind bekommt einen Platz, wenn auch vielleicht nicht immer in der Wunscheinrichtung.

Die Planung und der Ausbau von Kindertageseinrichtungen bleiben eine anspruchsvolle Aufgabe. Unvorhersehbare demografische Entwicklungen, ein verändertes Nachfrageverhalten und begrenzte Haushaltsmittel erschweren eine passgenaue Planung.

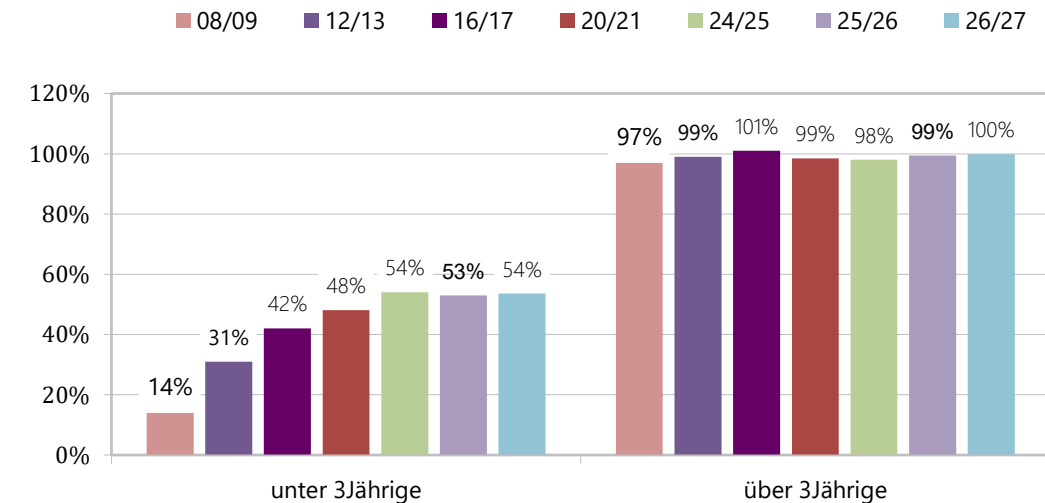
Zusätzlich erhöht die Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen die Anforderungen an die Kita-Träger. Besondere Herausforderungen bilden hier die Finanzierung sowie die Ausgestaltung der Inklusion.

Vor diesem Hintergrund sind flexible und vorausschauende Entscheidungen nötig, um ausreichend Betreuungsplätze bereitzustellen, die Bildungsqualität zu sichern und inklusives Lernen in den Einrichtungen zu ermöglichen.

**Anzahl der Kinder im Kreis Paderborn -
Entwicklung 2018/19 - 2026/27**
(Veränderung zum Vorjahr gesamt: - 445)



**Entwicklung der Versorgungsquoten für Kinder
in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege
im Kreis Paderborn in den Kita-Jahren 2008/09 bis 2026/27**



KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Verstetigung in den Stundenbuchungen

In den letzten Jahren hat sich der Anteil der 45-Stunden-Buchungen an allen Buchungen bei rund 60% eingependelt. Somit nehmen über die Hälfte der Eltern eine Ganztagsbetreuung in Anspruch. 30% wünschen eine 35-Stunden-Betreuung. Nur wenige dieser Kinder werden mittags Zuhause betreut. Lediglich ein kleiner Teil benötigt eine Kinderbetreuung ausschließlich am Vormittag. Das bedeutet, dass durchschnittlich ca. 80 % aller Kinder in der Kita über Mittag betreut werden, inkl. Mittagessen und Mittagsschlaf im laufenden Betrieb. Hier unterstützen so genannte Alltagshelfer*innen in der Küche und beim Essen.

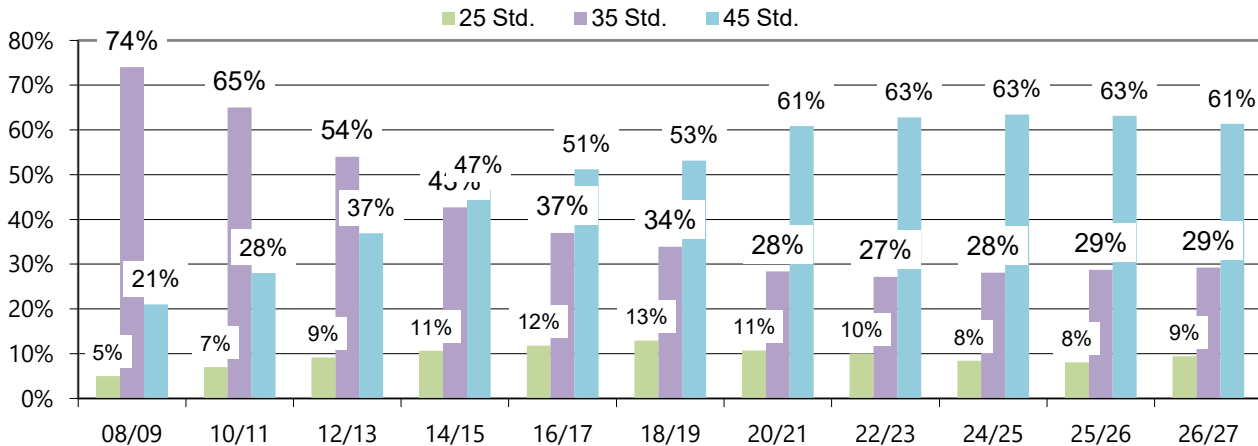
Versorgung der Kleinsten

Während die Versorgungsquote an Plätzen für 2-Jährige in Kitas sich bei knapp 90 Prozent verstetigt, steigt sie bei den 1-Jährigen weiter an. In den letzten 10 Jahren hat sie sich mehr als verdoppelt. Ob der Bedarf hier noch weiter steigt und weitere Plätze geschaffen werden müssen, bleibt abzuwarten.

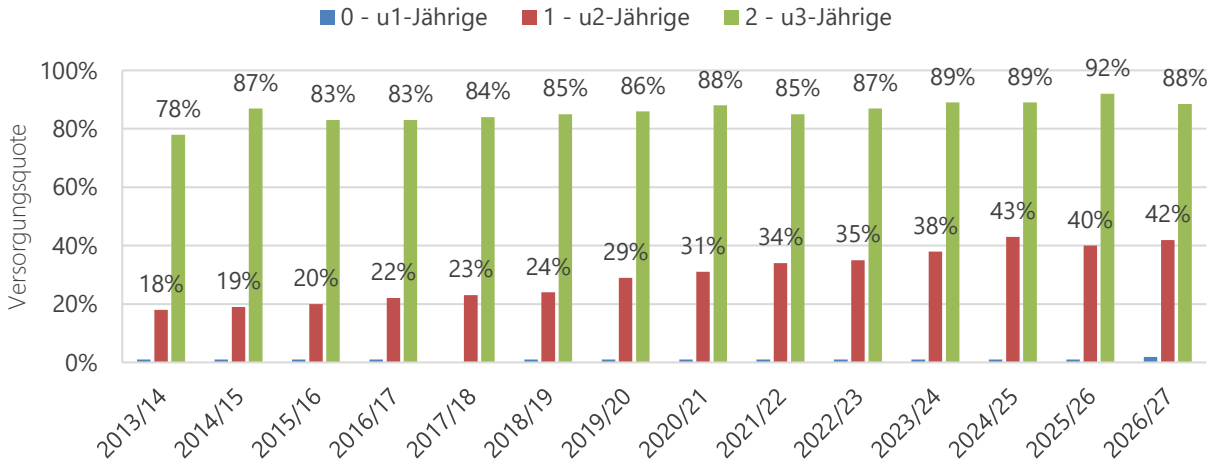
HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



**Entwicklung der Buchungszeiten in Kindertageseinrichtungen
in den KG-Jahren 2008/09 bis 2026/27 für die Altersgruppen u3 und ü3 gesamt**

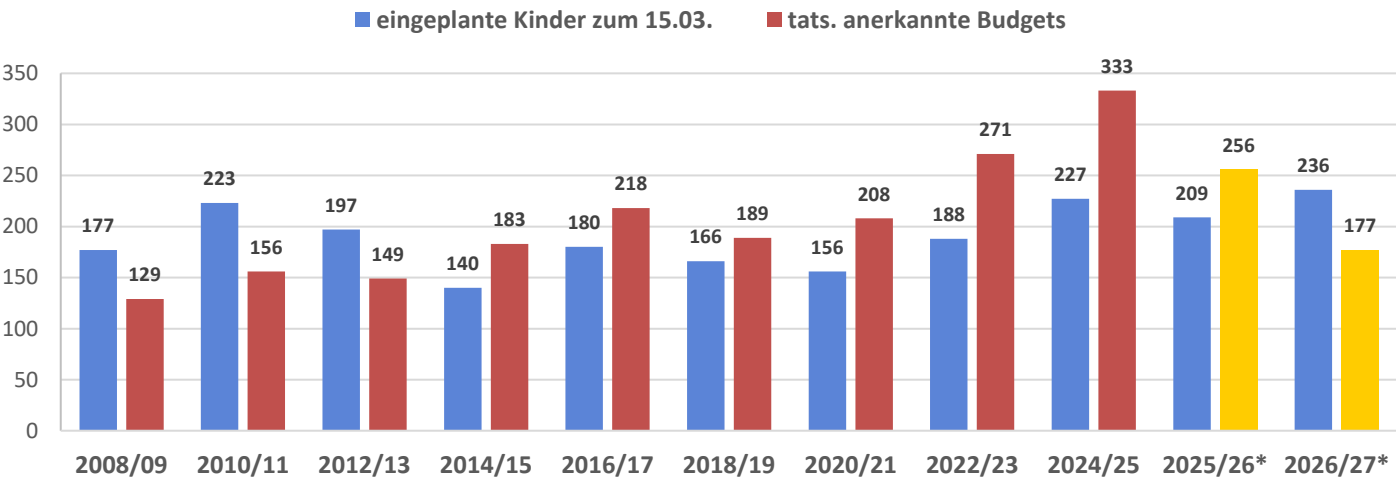


**Versorgungsquote der einzelnen Jahrgänge unter 3 Jahren in den Kommunen
im Kreis Paderborn in den Kita-Jahren 2013/2014 - 2026/2027**



KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Vergleich der Anzahl der eingeplanten und anerkannten Kinder mit Behinderung in Regelkindergärten ab 2008/2009



Kita-Jahre 2025/2026 und 2026/2027 noch nicht abgeschlossen, daher ist mit weiteren Anerkennungen zu rechnen

Anzahl Schulrückstellungen Kreis Paderborn		
Kitajahr	Eingepl. Schulrückstellungen.	Davon Kinder mit anerk. Förderbedarf:
2023/2024	47	11
2024/2025	57	9
2025/2026	71	29
2026/2027	62	24

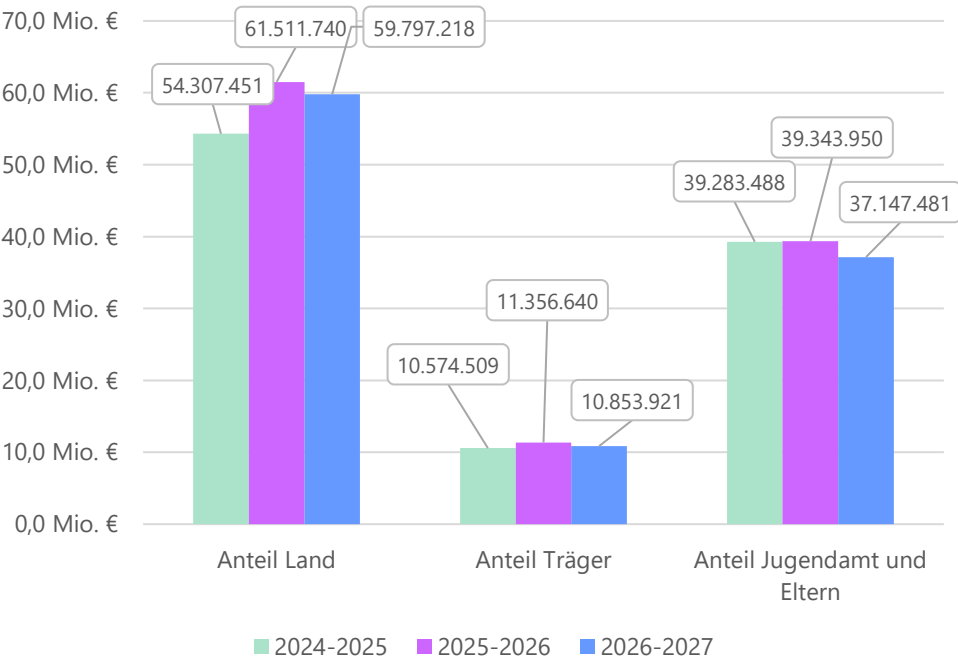
- Steigende Tendenz bei der Anzahl der Kinder mit (drohender) Behinderung, u.a. durch:
- Keine zahlenmäßige Beschränkung bei der Förderung von Kindern mit Förderbedarfen
 - Weiterfinanzierung der Schulrücksteller
 - Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Kinder mit (drohender) Behinderung im Laufe des Kita-Jahres weiter steigt, da aufgrund ausstehender Bewilligungen und weiterer Antragstellungen Anerkennungen hinzukommen.
 - Einige Förderbedarfe werden erst innerhalb eines Kita-Jahres ersichtlich und entsprechend nachträglich beantragt.

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

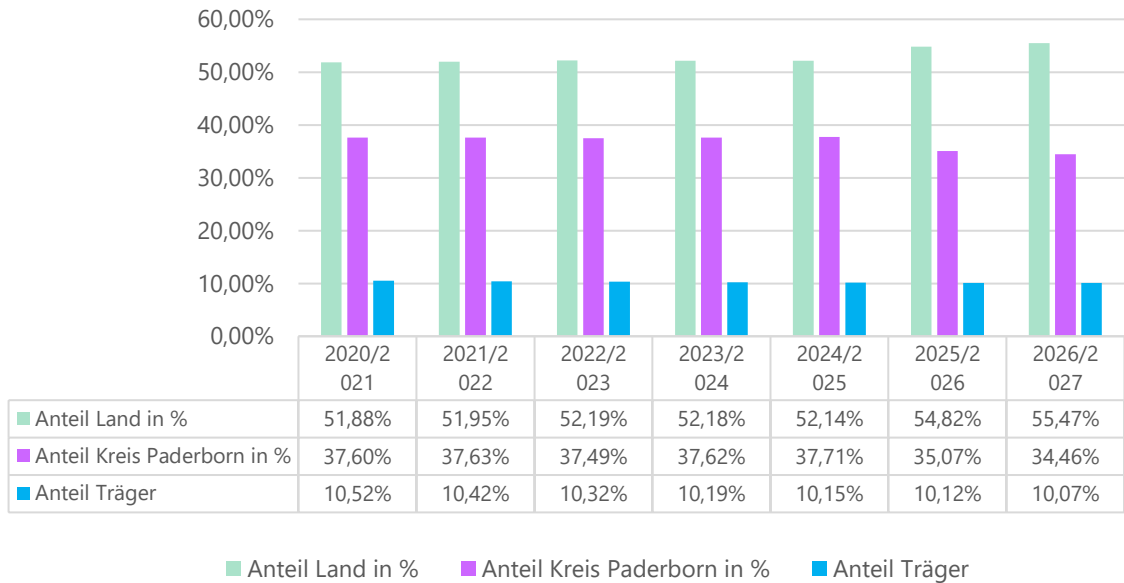
Gesamtbetriebskosten Kitas im Kreis Paderborn 2026/27



Durch die größer werdende Anzahl an Kita-Plätzen, insbesondere im u3-Bereich, sowie durch die gestiegenen Dynamisierungsquoten in den letzten Jahren, sind die Gesamtbetriebskosten im Kita-Bereich insgesamt kontinuierlich angestiegen.

Erstmals zum Kita-Jahr 2026/27 sinken die Gesamtaufwendungen, vor allem durch die sinkenden Kinderzahlen, die zu einer verringerten Belegung von Plätzen führen.

Kostenentwicklung Anteile Land, Kreis, Träger



Die Trägeranteile unterscheiden sich je nach Art der Trägerschaft:

Für die kommunalen Einrichtungen ist ein Trägeranteil von 12,5 % durch die Kommunen aufzubringen.

Für Einrichtungen von Religionsgemeinschaften liegt er bei 10,3 %, bei 7,8 % für Einrichtungen anderer freier Träger und für Elterninitiativen bei 3,4 %.

Alle Träger unterliegen den jährlichen Steigerungen nach Vorgabe des Landes über die Fortschreibungsrate gem. § 37 KiBiz.

KINDERTAGESPFLEGE

Kernaufgaben der Fachberatung Kindertagespflege

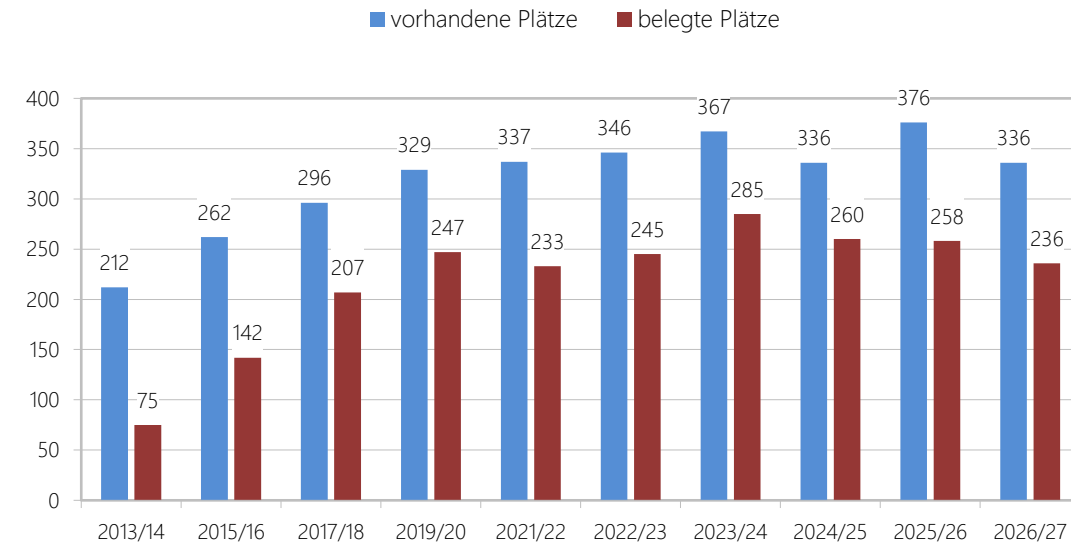
Die Fachberatung der Kindertagespflege übernimmt eine zentrale Rolle bei der Sicherstellung und Weiterentwicklung der Betreuungsqualität in Kindertagespflege. Zu ihren wichtigsten Aufgaben zählen:

1. Beratung und Begleitung der Kindertagespflegepersonen im Kreis Paderborn
2. Gewinnung und Qualifizierung neuer Kindertagespflegepersonen
3. Qualitätssicherung und –entwicklung
4. Eignungsprüfung von Kindertagespflegepersonen
5. Fachaufsicht
6. Vermittlung und Beratung von Eltern
7. Netzwerkarbeit und Kooperation
8. Krisenintervention und Konfliktmanagement
9. Dokumentation und Berichtswesen

Praxisbeispiel:

Im Berichtsjahr fanden in allen Sozialräumen des Kreises Paderborn verpflichtende Netzwerktreffen für Kindertagespflegepersonen zum Thema „Notfallkonzept der Unfallkasse NRW“ statt. Neben der gemeinsamen Erarbeitung des Notfallmanagements und der Reflexion individueller Vorgehensweisen stärkten die Treffen die fachliche Kompetenz sowie die Vernetzung der Teilnehmenden. Zur praxisnahen Vertiefung ist für das Frühjahr 2026 ein Brandschutztag in der Kreisfeuerwehrzentrale Paderborn geplant.

Vorhandene und belegte Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagespflege in den Jahren 2013/14 bis 2026/27 im Kreis Paderborn



Die Anzahl der **zur Verfügung stehenden Plätze** schwankt jährlich, bleibt in der Gesamtbetrachtung aber bei durchschnittlich ca. 350 Plätze seit einigen Jahren relativ stabil, obwohl die Zahl der zur Verfügung stehenden Kindertagespflegepersonen leicht rückläufig ist. Ebenso sinkt die Anzahl der **in Anspruch genommenen Plätze** seit 4 Jahren leicht.

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



KINDER HABEN RECHTE

unicef
für jedes Kind



JUGENDFÖRDERUNG

„KINDER UND JUGENDLICHE STARK MACHEN!“

Schlaglichter:

- Jugendbeteiligung etabliert sich: Auf Kreisebene gibt die Kreisjugendbeteiligungskonferenz den jungen Menschen die Möglichkeit des Austausches und der Mitbestimmung
- Medienkompetenz als wichtiges Angebot im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz: Wird bereits in Kitas angeboten
- Neues Fortbildungsprogramm erschienen: Schwerpunktthemen sind Medienerziehung, Extremismusprävention und Suchtprävention
- Beteiligungswerkstatt am 03.04.2025 als Startschuss für eine Neustrukturierung der Netzwerke in der Kinder- und Jugendförderung im Kreis Paderborn



© godfer

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT

Offene Kinder- und Jugendarbeit findet in Häusern der offenen Tür / Jugendzentren zu geregelten und auch besonderen Öffnungszeiten statt. Hier führen sozialpädagogische Fachkräfte Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch. Darüber hinaus werden verschiedenste Projekte und Ferienmaßnahmen durchgeführt.

Prinzipien

- Freiwilligkeit
- Offenheit
- Partizipation
- Lebensweltorientierung
- Sozialraumorientierung
- Inklusion

Fachkräfte und Einrichtungen

- 10 Einrichtungen + Nebenstellen
- 10 Verschiedene Trägerschaften
- 22,25 Fachkraftstellen

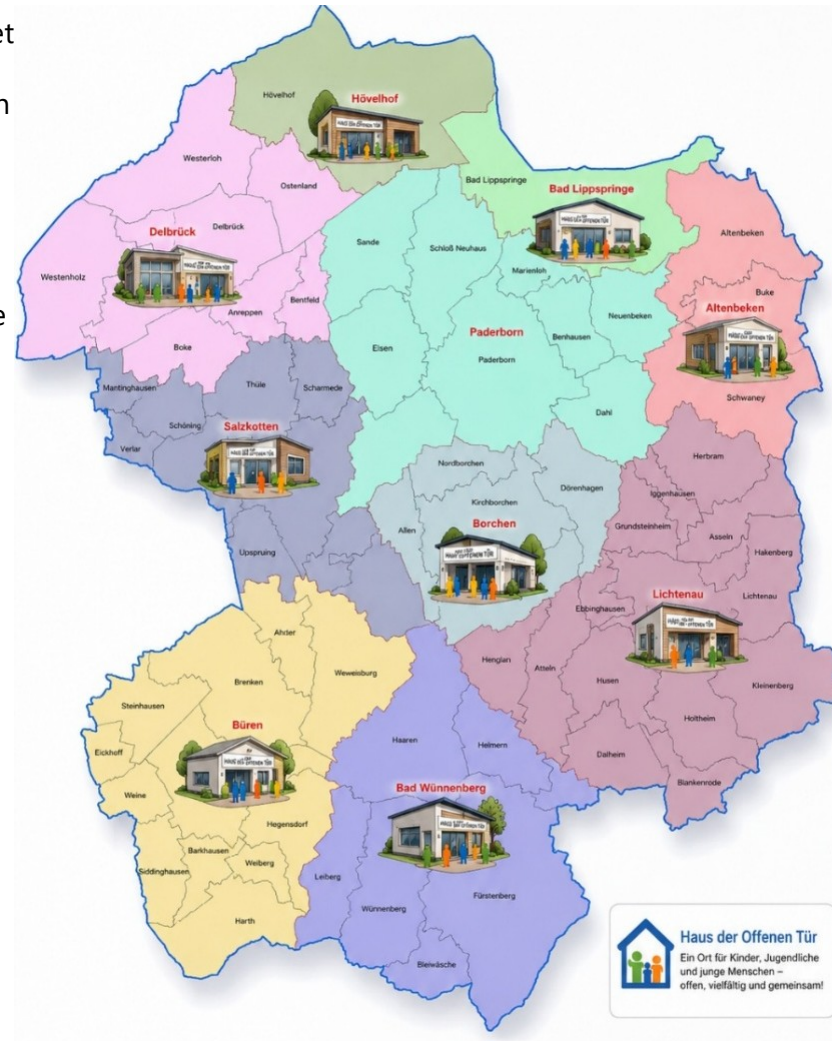
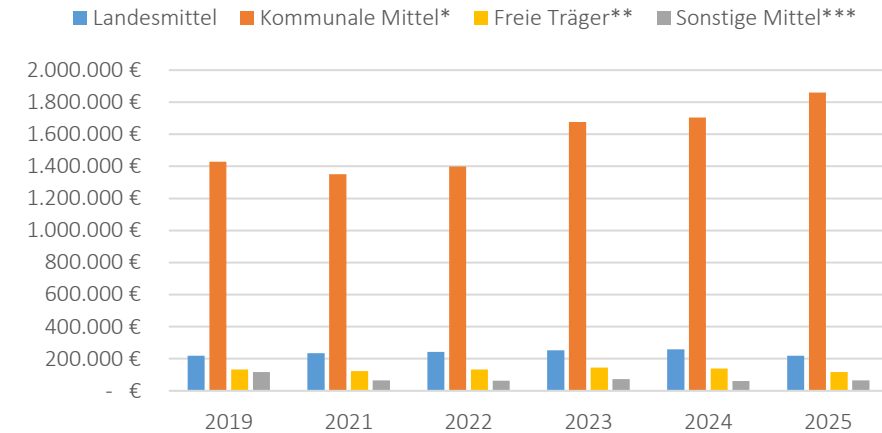


Bild: KI-generiert

Finanzierungsstruktur der Offenen Kinder- und Jugendarbeit 2019 - 2025

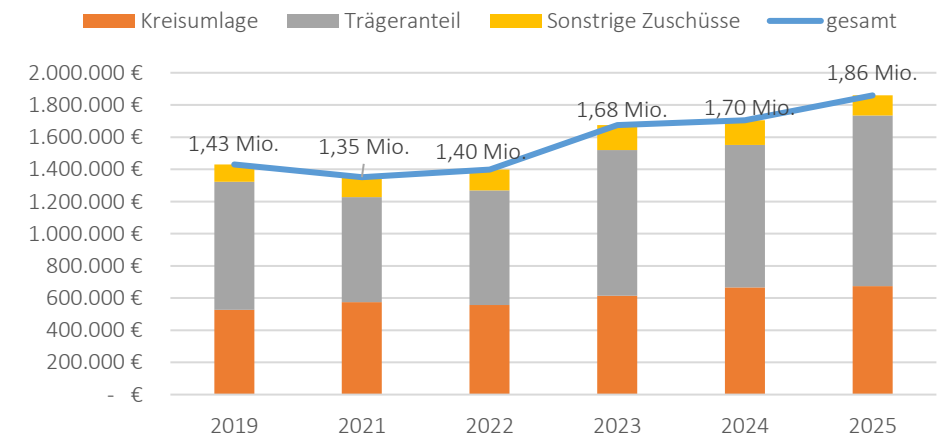


*Kreisumlage, Trägeranteil & freiwillige Zuschüsse

**katholische und evangelische Träger

***u.a. Spenden, Verkauf, Beiträge, Erstattungen

Kommunale Mittel für die Offene Kinder- und Jugendarbeit 2019 - 2025



HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT

Alle zwei Jahre veranstaltet das Kreisjugendamt eine **Fachtagung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**. Vom 27.03.2025 bis 28.03.2025 haben sich insgesamt 24 Fachkräfte im LWL-Jugendhof Vlotho mit den Fachberatungen getroffen, um sich zu Zielen, Aufgaben, Strukturen, Rahmenbedingungen und Herausforderungen auszutauschen und die eigene Arbeit weiterzuentwickeln.

Zentrale Schwerpunkte der Fachtagung:

- Impulsvortrag der ADA Servicestelle Antidiskriminierung des Caritasverbandes Paderborn e.V., Matthias Zimoch zum Thema **soziale Medien**: „Zwischen Kaninchenbau und Frosch – wie Rechtsextreme TikTok benutzen und warum wir das trotzdem nutzen sollten“
- Vorstellung des **Demokratie Bulli** des Kreises Paderborn als Best Practice-Beispiel für Projekte zur Demokratieförderung
- Vorstellung der **Kreisjugendbeteiligungskonferenz** als kreisweiter Zusammenschluss engagierter junger Menschen
- **Kreativworkshop „Shine Bright“** – wie Du durch Sichtbarkeit wertvolle Kooperationen in der Jugendarbeit aufbaust“
- Umsetzung von Schutzkonzepten

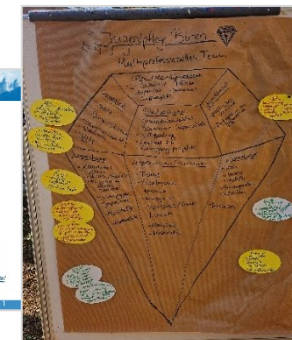
Im jährlichen Wechsel mit einer Fachtagung finden im Jahr 2026 die Qualitätsdialoge wieder in den einzelnen Einrichtungen statt, wo die Umsetzung der in Vlotho festgelegten Ziele überprüft wird. Ein Ergebnis aus Vlotho ist das neugegründete Netzwerk „Offene Kinder- und Jugendarbeit des Kreises Paderborn“, welches sich ab sofort 4 x im Jahr trifft, um die dort erarbeiteten Themen entsprechend in die AG 78 Jugend zu transportieren.



Teilnehmende Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit an der Fachtagung in Vlotho
Foto: Kreis Paderborn



© Kreis Paderborn



© Kreis Paderborn



© Kreis Paderborn



© Victoria Evers



© HOT Altenbeken



© Caritasverband Paderborn e.V.

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



ERZIEHERISCHER KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

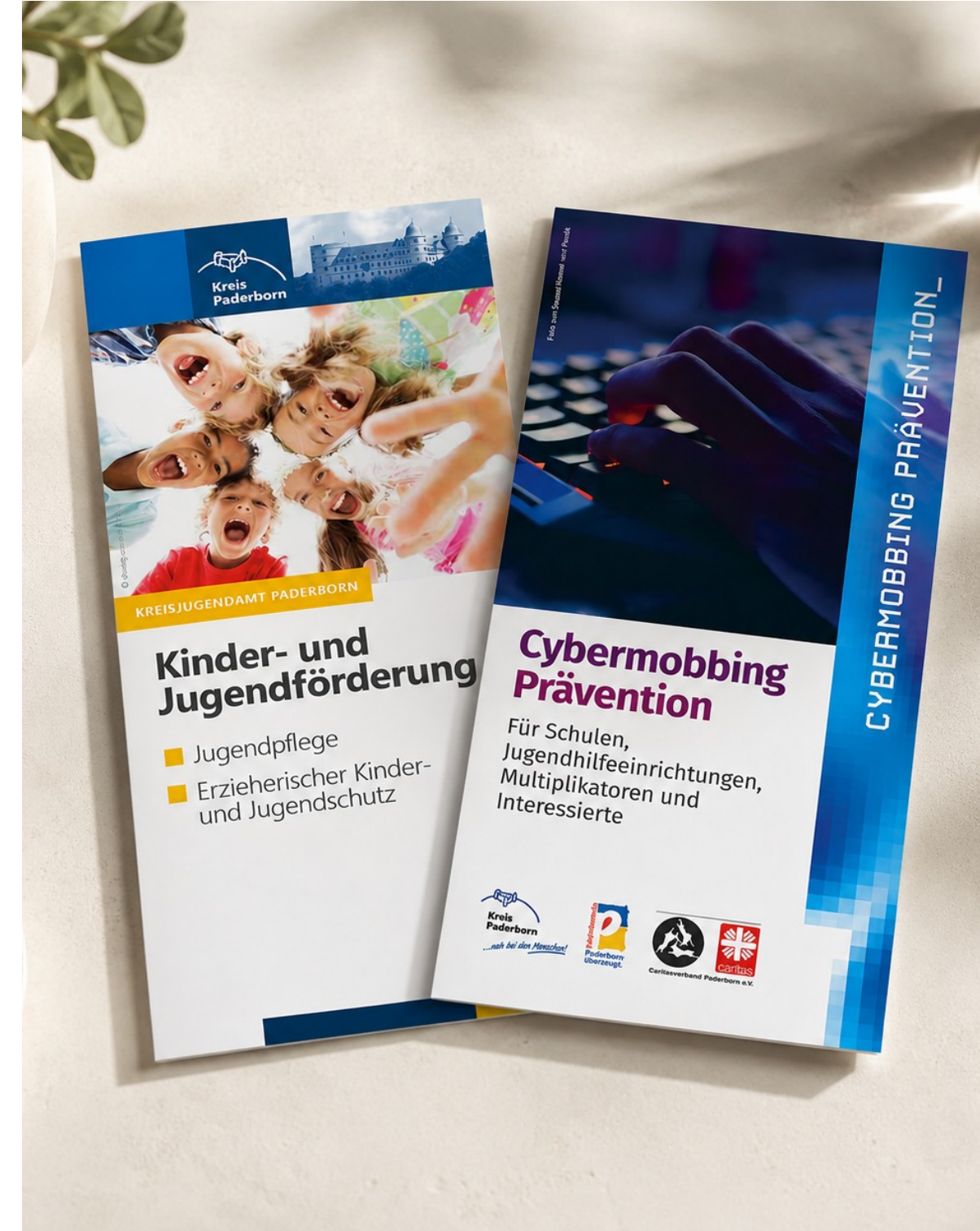
„KINDER UND JUGENDLICHE STARK MACHEN!“

Ziel des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes ist es, junge Menschen zu befähigen, sich selbst vor Gefahren zu schützen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Kinder und Jugendliche müssen lernen, die Gefährdungen selbst zu erkennen, sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen und sie zusammen mit anderen zu bewältigen. Ebenso sollen sie Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen erlernen. Auch Eltern müssen befähigt werden, Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen, da die elterliche Erziehung der beste Weg ist, Kinder und Jugendliche stark zu machen.

- Durchführung und Unterstützung bei Projekten zur Persönlichkeitsstärkung von Kindern und Jugendlichen
- Elternabende / Informationsabende zu Themen des Jugendschutzes (z.B. Jugendschutzgesetz, Rechtsextremismus, Neue Medien)
- Jugendleiterschulungen zu Themenfeldern des Jugendschutzes
- Ferienfreizeiten

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



ERZIEHERISCHER KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

„KINDER UND JUGENDLICHE STARK MACHEN!“

Das Projekt ‚Gib Cybermobbing keine Chance!‘ im Kreis Paderborn

Das Projekt entstand im Jahr 2014 vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung und der damit verbundenen Herausforderungen für Kinder und Jugendliche. Mit der wachsenden Nutzung von sozialen Netzwerken und Messengerdiensten nahm auch Cybermobbing deutlich zu, wodurch ein gezielter Handlungsbedarf in der Präventionsarbeit entstand.

Initiiert und maßgeblich unterstützt wurde das Projekt durch die Lobby des Caritasverband Paderborn sowie durch die Jugendämter vom Kreis und von der Stadt Paderborn. Diese Institutionen sind nicht nur an der Konzeption beteiligt, sondern führen die Angebote des Projekts auch aktiv durch. In enger Zusammenarbeit mit Schulen, Beratungsstellen und weiteren regionalen Partnerschaften wurde so ein nachhaltiges Präventionskonzept aufgebaut.

Die Zielgruppen des Projekts sind vor allem Kinder und Jugendliche, die im Alltag digitale Medien nutzen, aber auch Eltern, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte.

Sie werden durch Workshops, Informationsveranstaltungen und Schulungen für das Thema Cybermobbing sensibilisiert und im sicheren Umgang mit digitalen Medien unterstützt.

Das Projekt trägt dazu bei, das Bewusstsein für respektvolles Verhalten im Internet zu stärken und Betroffene zu unterstützen.



Bild: KI-generiert



ERZIEHERISCHER KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

„KINDER UND JUGENDLICHE STARK MACHEN!“

Erfahrungsbericht einer Erzieherin in einer Kita **Elternabend zur Medienerziehung, Caritasverband Paderborn e.V.**

Die Nutzung digitaler Medien beginnt heute bereits im frühen Kindesalter. Smartphones, Smartwatches, Tablets oder Online-Spiele gehören für viele Grundschulkinder inzwischen zum Alltag. Die Nutzung von digitalen Medien beginnt allerdings schon viel früher. In der Kita tauschen sich schon die Kleinsten über Lieblingsserien oder Videos auf „YouTube“ aus.

Bei Kindern mit älteren Geschwistern ist zu beobachten, dass sie sich oft über Filme und Computerspiele austauschen, die nicht altersentsprechend sind. Auf den sozialen Medien der Eltern werden Bilder von den Kindern bei Ausflügen, Geburtstagen oder Urlauben öffentlich geteilt.

Hier stellen sich wichtige Fragen: Welche Chancen und Risiken bringen digitale Medien für Kinder und Familien mit sich? Und wie können Eltern ihre Kinder früh verantwortungsvoll begleiten und schützen? Mit diesen Themen beschäftigte sich die Kita Zauberland in Haaren gemeinsam mit dem Elternbeirat, dem Caritasverband Paderborn und den pädagogischen Fachkräften bei einem Elternabend unter dem Thema „Kinder in der digitalen Welt begleiten“.

Im Austausch wurde deutlich, wie groß der gesellschaftliche Druck auf Familien inzwischen ist. Viele Eltern sorgen sich, ihre Kinder könnten ausgeschlossen werden, wenn bestimmte Serienfiguren unbekannt sind oder digitale Geräte wie Tonieboxen, Kameras oder Tablets fehlen. Besonders im letzten Kindergartenjahr wächst häufig der Wunsch nach einem eigenen Handy.

Der Abend machte jedoch auch deutlich, dass ein generelles Verbot digitaler Medien keine Lösung ist, da Kinder in einer digitalen Welt aufwachsen. Stattdessen standen Ideen für eine primäre Prävention, sowie eine Aufklärung über einen bewussten Umgang mit Bildrechten, Nutzungsrechten und Datenschutzeinstellungen bei Endgeräten im Mittelpunkt. Eltern wünschen sich vor allem Aufklärung auf Augenhöhe und eine alltagsnahe und individuelle Orientierung, statt starrer Verbote.

Das Feedback der Eltern war durchweg positiv. Viele fühlten sich mit ihren Sorgen ernst genommen und nahmen hilfreiche Anregungen für den Familienalltag mit. Besonders die eigene Vorbildfunktion der Eltern, sowie ein bewusster Umgang mit Kinderbildern wurden auch in den Tagen nach dem Elternabend immer wieder zum Gesprächsanlass genutzt.

Marlen Steven
Erzieherin Kita „Zauberland“



© Marlen Steven

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



KREISJUGENDBETEILIGUNGSKONFERENZ

Die Kreisjugendbeteiligungskonferenz hat sich im Jahr 2025 in den Sitzungen insbesondere mit den Themen Demokratie, Diversität, Ehrenamt sowie Kinderrechten auseinandergesetzt.

Veranstaltungen (Auswahl)

- Teilnahme an der AG § 78 SGB VIII "Jugend"
- Teilnahme am **REC Filmfestival** in Berlin
- Beteiligungsprojekt zum Weltkindertag 2025 „Mein Kinderrechtewimpel“

Projekte

- Mitwirkung an der Erstellung einer Checkliste für attraktives Ehrenamt im Kreis Paderborn
- Workshopreihe zum Thema „Demokratie und Jugend“
- Jugendmedienschutz-Projekt „Smart (Phone) handeln“

Junge Menschen, die bei der Kreisjugendbeteiligungskonferenz mitmachen möchten, wenden sich an Herrn Tomé: tomec@kreis-paderborn.de!

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



© Kreis Paderborn



© Kreis Paderborn



© Kreis Paderborn



© Kreis Paderborn



© Kreis Paderborn



© Kreis Paderborn

KREISJUGENDBETEILIGUNGSKONFERENZ

„Die Kreisjugendbeteiligungskonferenz... Hier wird nicht nur über Jugendliche gesprochen!“

Ich durfte den Weg der Kreisjugendbeteiligungskonferenz („KJBK“) des Kreises Paderborn von Anfang an mitverfolgen. Seit ihrer Gründung wird die KJBK mit und von engagierten jungen Menschen aktiv (mit-)gestaltet. Als Beteiligungsgremium bietet sie Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, ihre Ideen, Anliegen und Perspektiven in politische und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse einzubringen. Die Konferenz dient als Plattform für den Austausch zwischen Jugendlichen, Verwaltung, Politik und weiteren Akteur*innen im Kreisgebiet. Als Mitglieder der Steuerungsgruppe planen wir die Konferenzen, unterstützen die Weiterentwicklung der Themen und Strukturen in den verschiedenen Kommunen und repräsentieren die KJBK in politischen Gremien. Somit wird die Jugendbeteiligung weiter gestärkt und die Stimme der Jugendlichen wird wirksam in die Politik weitergetragen. Durch regelmäßige Treffen, Veranstaltungen und Projekte leisten wir einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Bildung und zur jugendgerechten Gestaltung unseres Kreises Paderborn.

Ein Aspekt, den ich sehr an der KJBK mag, ist der rege Austausch miteinander. Alle können von ihren Projekten berichten, sich inspirieren lassen und haben so auch direkte Ansprechpersonen, sodass man von den Erfahrungen der anderen profitieren kann. Das, und auch die Unterstützung durch den Kreis Paderborn, das Kreisjugendamt und den SC Paderborn machen die Konferenzen zu einem wertvollen Netzwerk in der Kinder- und Jugendarbeit.

In der Kreisjugendbeteiligungskonferenz wird also nicht nur über Jugendliche gesprochen, sondern mit ihnen.

Annika Köjer,
Stadtsjugendrat Büren und Steuerungsgruppe der KJBK

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



STRUKTUR DER KREISJUGENDBETEILIGUNGSKONFERENZ (KJBK) KREIS PADERBORN

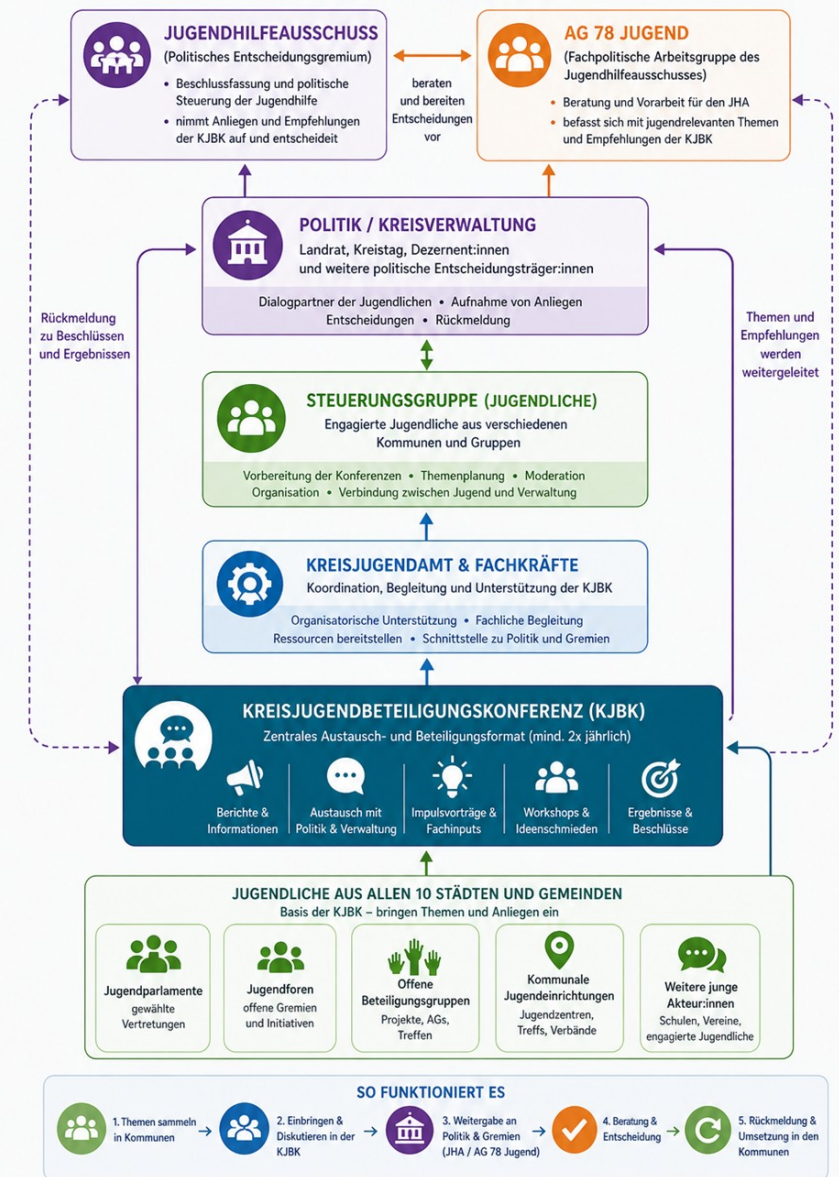


Bild: KI-generiert

SCHULSOZIALARBEIT AN DEN SCHULEN DES KREISES PADERBORN

Berufskollegs und Förderschulen in Trägerschaft des Kreises Paderborn

- Schulsozialarbeit ist an allen Berufskollegs und Förderschulen des Kreises Paderborn fest verankert.
- Sie bietet ein freiwilliges und kostenloses Beratungsangebot für Schüler*innen, Erziehungsberechtigte sowie allen weiteren Schulangehörigen.
- Durch den direkten Einsatz vor Ort an jeder Schule bzw. jedem Berufskolleg stehen die insgesamt 12 Schulsozialarbeiter*innen unmittelbar zur Verfügung und schaffen so einen niedrigschwelligen Zugang zum Hilfesystem.
- Neben der individuellen Beratung übernimmt die Schulsozialarbeit auch vielfältige Aufgaben im präventiven Bereich.
- Sie entwickelt und begleitet abwechslungsreiche Projekte, setzt sich für ein positives Schulklima ein und beteiligt sich im Rahmen der Schulentwicklung aktiv an der Weiterentwicklung der Schule als Lern- und Lebensort.

Übersicht der Schulsozialarbeit in Trägerschaft des Kreises Paderborn

Berufskollegs (9 Fachkräfte+ 1 Trainee)

- Ludwig-Erhard-Berufskolleg
- Helene-Weber-Berufskolleg
- Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg
- Gregor-Mendel-Berufskolleg
- Berufskolleg Schloß Neuhaus

Förderschulen (3 Fachkräfte+ 1 Trainee)

- Erich Kästner-Schule Paderborn
- Hermann-Schmidt-Schule
- Astrid-Lindgren-Schule



© Kreis Paderborn

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



SCHULSOZIALARBEIT AN DEN BERUFSSKOLLEGS UND FÖRDERSCHULEN IN TRÄGERSCHAFT DES KREISES PADERBORN

Erfahrungsbericht: Mein Tag als Schulsozialarbeiterin an einer Förderschule.“

07:30 Uhr

Ich betrete motiviert unsere Frühbesprechung – ausgestattet mit Tee, Kalender und einem ehrgeizigen Gedanken: „Heute bereite ich endlich das neue Präventionsangebot vor.“ - *Die Realität lacht kurz auf* - . Kurze Lagebesprechung: Lehrkräftemangel, Krankheitswelle, spontane Vertretungspläne (*Grenzen der Systeme - Teil 1*). Danach die ersten Fragen an mich: „Wann hättest du Zeit für ein Elterngespräch mit ...?“, „XY hat gerade eine schwere Phase – könntest du Einzelangebote übernehmen?“, „Die Mutter von [...] bittet dringend um Rückruf.“, „Ach, und das Jugendamt hat sich gemeldet: Bei XY läuft jetzt ein Kinderschutzverfahren.“

Also: Kalender raus, Termine jonglieren, Netzwerke koordinieren.

Eltern, Lehrkräfte, Beratungsstellen, Sozialpädagogische Familienhilfe, Kinder- und Jugendpsychiatrie – alle möglichst an einen Tisch bekommen. Multiprofessionelle Kooperation nennt die Fachliteratur das. Ich nenne es manchmal auch „pädagogisches Tetris unter Zeitdruck“ (*Grenzen der Systeme - Teil 2*). Kaum im Büro angekommen: Mails checken, beantworten, dokumentieren.

09:48 Uhr

Das Telefon klingelt: „**Kannst du bitte sofort kommen? XY ist im Krisenmodus.**“. Also los. Auf dem Weg zur Klasse sortiere ich innerlich bereits Handlungsstrategien: Was hilft Lukas normalerweise? Rückzug? Bewegung? Das Therapietuch aus dem Pausentreff? Vor der Tür höre ich schon Schreie, ein Stuhl liegt quer im Raum. Willkommen im ganz normalen Schulalltag. Jetzt heißt es: ruhig bleiben, deeskalieren, Beziehung anbieten, Sicherheit schaffen. 4-Augen-Prinzip. Präsenz zeigen. Nicht die Ruhe verlieren – auch wenn innerlich kurz alles „Feueralarm!“ ruft.

Später folgt die Nachbereitung: gemeinsam reflektieren, Gefühle benennen, alternative Handlungsmöglichkeiten besprechen, Skills entwickeln. Parallel notiere ich mir gedanklich: Mit der Lehrkraft sprechen. Gab es Auslöser? Wie ist die schulische Situation? Wie sieht es familiär aus? Systemische Perspektive – auch so ein schöner Fachbegriff dafür, dass selten nur ein Faktor beteiligt ist.

11:20 Uhr

Blick auf die Uhr. Mist. **In zehn Minuten startet „Soziales Lernen“ im Klassenverband.** Also Materialien schnappen, einmal tief durchatmen und mit pädagogischem Pokerface in die Klasse: „Heute sprechen wir über Gefühle, Hauptthema Wut.“ Die Kinder diskutieren ehrlich und kreativ, welches gesagte „gemein“ ist, was sie wütend macht und wie sich wohl beide Seiten fühlen. Präventionsarbeit in Reinform. Nach der Stunde **noch schnell ein Tür- und-Angel-Gespräch** mit einer Lehrkraft. Informationen abspeichern, ins Büro sprinten, Krisensituation dokumentieren, an den Rückruf denken ...

SCHULSOZIALARBEIT AN DEN BERUFSSKOLLEGS UND FÖRDERSCHULEN IN TRÄGERSCHAFT DES KREISES PADERBORN

12:01 Uhr

Das Telefon klingelt wieder. „Hast du kurz Zeit für einen Austausch? XY hat sehr auffällige Äußerungen gemacht.“ Also Einschätzung vornehmen, gemeinsam abwägen, dokumentieren, Schutzauftrag im Blick behalten. Ergebnis: keine akute Kindeswohlgefährdung – aber aufmerksam bleiben. Schulsozialarbeit bedeutet eben auch: Zwischen Bauchgefühl, Fachlichkeit und Verantwortung navigieren.

12:15 Uhr

Weiter geht's mit dem Gruppenangebot zum Thema „Freundschaft“. Raum vorbereiten, Materialien aufbauen, freundlich begrüßen, spielerisch arbeiten, Ressourcen stärken. Kurz vor Ende bricht plötzlich ein Kind in Tränen aus. Die anderen möchten natürlich sofort wissen, was los ist. Ich erkläre: „Gerade ist es wichtiger, dass jemand für XY da ist.“ Also Taschentücher raus, Tränen trocknen, Zuhören, auffangen. Das Kind erzählt von Einsamkeit, fehlenden Freunden und dem Gefühl, nirgendwo richtig dazuzugehören. Gemeinsam suchen wir nach kleinen Lösungen, neuen Perspektiven und einem Weg zurück in die Klasse – mit etwas mehr Zuversicht als vorher.

14:25 Uhr

Mein Magen meldet sich knurrend zu Wort. Mein Butterbrot und ich führen mittlerweile eine komplizierte On-Off-Beziehung. Also schnell einen Bissen zwischen Dokumentation, Telefonaten, Terminplanung und Mails. Dann der Blick auf die Uhr: Der Tag ist vorbei. Und das neue Präventionsangebot? nun ja ... der Ordner liegt noch genauso motiviert auf meinem Schreibtisch wie heute Morgen. Aber morgen klappt es bestimmt. Ganz bestimmt.

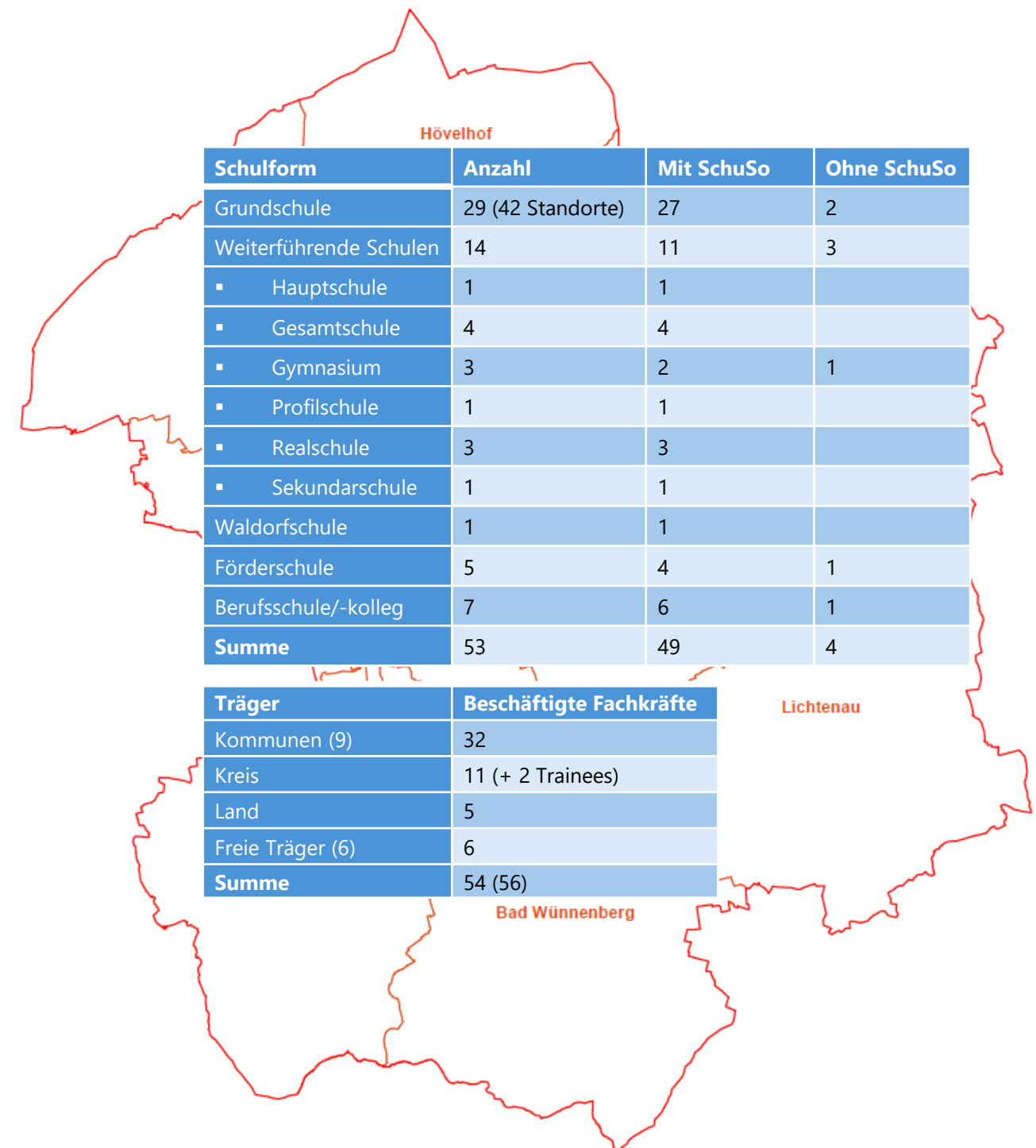


Miriam Meisel, Schulsozialarbeit,
Astrid Lindgren Schule Salzkotten
Foto: Miriam Meisel

FACHBERATUNG SCHULSOZIALARBEIT

Rahmenkonzept für die Schulsozialarbeit im Kreis Paderborn

- Schulsozialarbeit ist ein vielfältiges Arbeitsfeld mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen sowie Chancen und Herausforderungen
- Im Kreis Paderborn wurde gemeinsam mit Fachkräften, Trägern und dem Jugendamt ein Rahmenkonzept erarbeitet
- Dieses legt zentrale Standards und Ziele fest und dient als Orientierung für die Praxis und Qualitätsentwicklung
- Das Rahmenkonzept dient als Leitfaden für die gemeinsame fachliche Ausrichtung und Weiterentwicklung
- Für die Praxis sind daran anknüpfend standortspezifische Konzepte erforderlich, da die Bedingungen an den Schulen variieren
- Deren Entwicklung und Anpassung ist Teil der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung, Verantwortung dafür tragen Fachkräfte, Träger und Schulen gemeinsam
- Die im Jugendamt angesiedelte Fachberatung der Schulsozialarbeit begleitet die Prozesse, fungiert als zentrale Ansprechperson und fördert die Weiterentwicklung des Handlungsfeldes
- Es besteht ein Netzwerk für Schulsozialarbeit, dem die Fachkräfte aller Schulformen und Trägerschaften angehören.



FORTBILDUNGSPROGRAMM

Das Fortbildungsprogramm 2025 des Kreisjugendamtes Paderborn bietet eine umfassende Übersicht über Seminare für pädagogische Fachkräfte und Ehrenamtliche in der Jugendarbeit. Die Kurse decken essenzielle Themen wie Medienkompetenz, Suchtprävention, Kinderschutz und Extremismusprävention ab, um die Handlungssicherheit im Umgang mit jungen Menschen zu stärken. Ein besonderer Fokus liegt auf der Qualifizierung für die Jugendleiter-Card (JuLeiCa) sowie auf rechtlichen Grundlagen zur Aufsichtspflicht und zum Jugendschutz. Neben inhaltlichen Details zu den Workshops enthält das Dokument praktische Hinweise zur kostenlosen Anmeldung, zu den jeweiligen Referentinnen und Referenten und zu finanziellen Fördermöglichkeiten. Das Programm dient somit als zentraler Leitfaden für die berufliche Weiterentwicklung und die Qualitätssicherung in der regionalen Jugendhilfe.

Die beliebtesten Veranstaltungen waren

- Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen- Grundlagenwissen und Präventions- und Interventionsmöglichkeiten
- „Was muss geschehen, damit nichts geschieht?“ – Schutzkonzepte in der Kinder- und Jugendarbeit
- "Ohne Moos, nix los!"- Richtlinien des Kreises Paderborn zur Kinder- und Jugendförderung und andere Fördermöglichkeiten

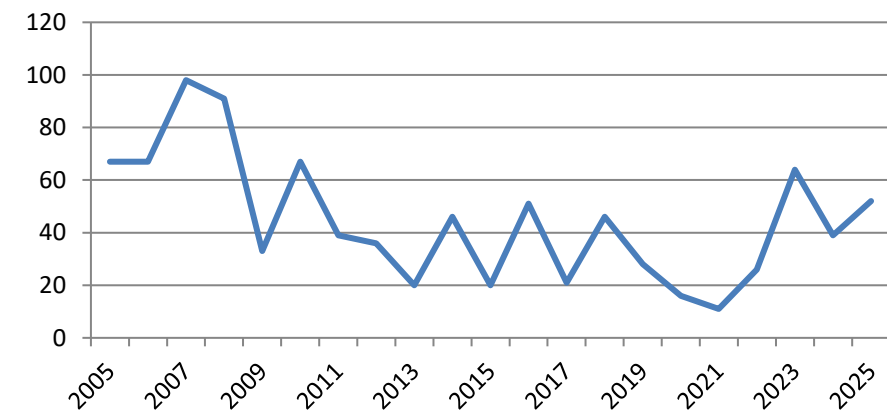
Fokus Jugendleitercard (JuLeiCa):

Viele Jugendhilfeträger im Kreis Paderborn bieten JuLeiCa-Schulungen an und qualifizieren so ihre Gruppenleitungen. Nach Abschluss der Weiterbildung kann eine Jugendleitercard beim Jugendamt beantragt werden, um die Qualifikation nachweisen zu können. Im Jahr 2025 wurden Insgesamt 52 Jugendleitercards herausgegeben – Tendenz steigend.

Seit dem Jahr 2022 haben ehrenamtlich aktive JuLeiCa-Inhaber*innen Anspruch auf eine pauschale Förderung (100 € pro Jahr) durch die Richtlinienförderung des Kreisjugendamtes.



Entwicklung der Anzahl ausgestellter Jugendleitercards in den Jahren 2005 bis 2025



RICHTLINIEN IM BEREICH DER JUGENDFÖRDERUNG

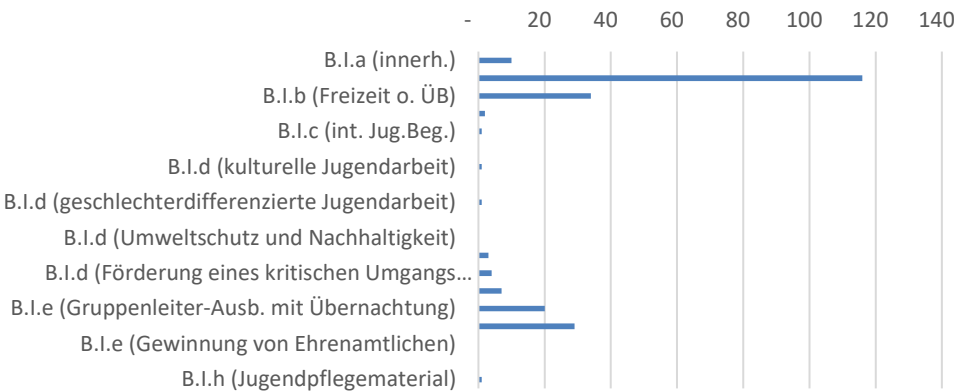
Das Jugendamt gewährt freien Trägern, Vereinen, Gruppen und Initiativen auf Antrag eine finanzielle Förderung für Ferienfreizeiten oder Projekte im Bereich der jugendrelevanten Bildungsarbeit.

Insgesamt nahmen im Jahr 2025 rund 3.500 (2024: 4.600, 2023: 4.200) Kinder und Jugendliche an rund 230 (2024: 250, 2023: 200) geförderten Maßnahmen teil.

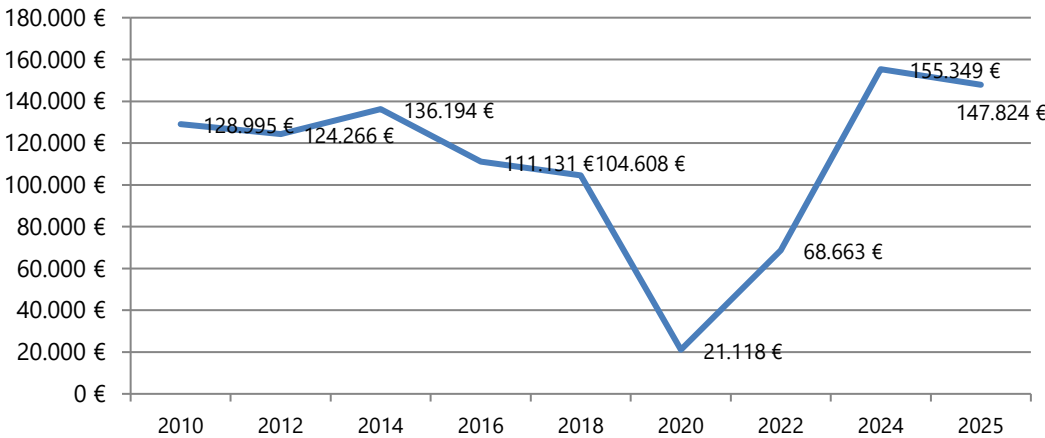
Hinzu kommen Förderbeiträge für hauptamtlichen sozialpädagogische Fachkräfte (52000 €), Ausstellung der JuLeiCa (216 €), Kostenübernahme für Ferienfreizeiten (1.500 €), Sozialraumbudget (45.000 €) sowie für das eigene Zeltlager (9.000 €).

Die Richtlinien werden regelmäßig evaluiert und im Rahmen der Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplans angepasst.

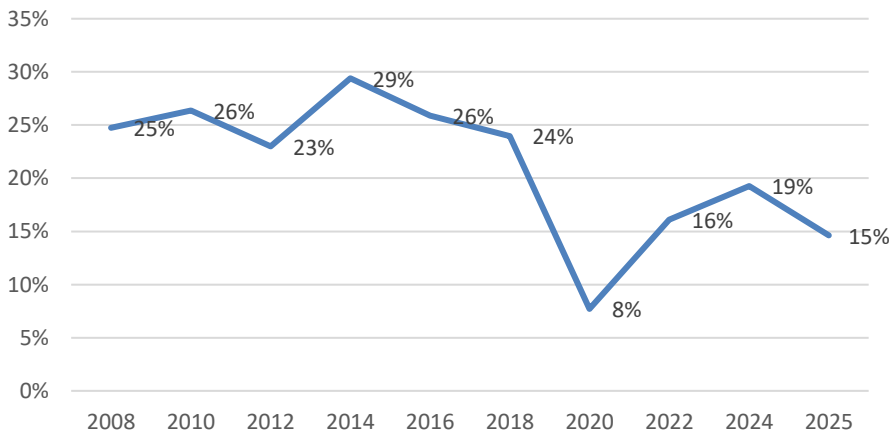
Anzahl Maßnahmen nach Förderpositionen für Maßnahmen und Projekte (B.I - B.XI.) gemäß Richtlinienförderung des Kreises Paderborn im Jahr 2025



Zuschüsse gem. Richtlinien im Bereich der Jugendarbeit im Kreis Paderborn in den Jahren 2010 bis 2025
(nur Maßnahmen, ohne Projekte)



Entwicklung des Anteils der Kinder und Jugendlichen, die von den "Förderrichtlinien im Bereich der Jugendarbeit des Kreises Paderborn"* profitiert haben



*Berücksichtigte Förderpositionen: B.I.a (innerh.), B.I.a (außerh.), B.I.c (int. Jug.Beg.), B.I.e (Förderung des Ehrenamtes; JuLeiCa-Ausbildung)

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



VERANSTALTUNG

Beteiligungswerkstatt zur Gestaltung neuer Netzwerkstrukturen in der Jugendförderung im Kreis Paderborn am 03.04.2025

Das Kreisjugendamt Paderborn lud alle Akteure der verschiedenen Handlungsfelder der Kinder- und Jugendförderung gem. § 11-14 SGB VIII im Kreis Paderborn zur Beteiligungswerkstatt am 03.04.2025 in die Kulturwerkstatt Paderborn (Ausweichquartier) ein.

Ziel der Werkstatt ist es, durch Eure Erfahrungen und Perspektiven die Grundlage für eine verbesserte und engere Zusammenarbeit sowie effiziente Netzwerkstrukturen in der Jugendförderung zu schaffen. Gemeinsam wollen wir Handlungsfelder und Arbeitsbereiche miteinander verknüpfen, sodass alle relevanten Bereiche der Jugendförderung berücksichtigt werden.

Ergebnisse

- Großes Interesse an Vernetzung im Kreis Paderborn
- Einbindung weiterer relevanter Akteure in die Netzwerke
- Initiierung von Netzwerken zu den Handlungsfeldern gem. § 11-14 SGB VIII
- Zukünftige Vertretung aller Handlungsfelder in der AG 78 Jugend



© Kreis Paderborn

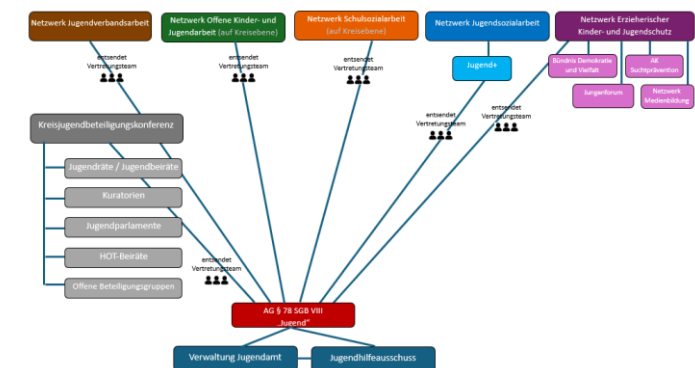
TAGESORDNUNG

- 09:30 Uhr Coffee & Talk
- 10:00 Uhr Vorstellungsrunde
- Begrüßung durch die Jugendamtsleitung mit Impulsvortrag zur AG 78
- 10:30 Uhr Workshoprunde 1 „Netzwerke - Wo stehen wir, wo wollen wir hin?“
- 12:00 Uhr Mittagspause inkl. Imbiss Gallerywalk durch Ergebnisse
- 13:00 Uhr Impulsvortrag zur Netzwerkarbeit vom LWL
- 13:30 Uhr Workshoprunde 2 „Netzwerken - Wie geht's konkret?“
- 15:00 Uhr Resümee / weitere Vereinbarungen / Ausblick
- 16:00 Uhr Ende

Handlungsfelder gem. § 11-14 SGB VIII

- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Jugendverbandsarbeit
- Schulsozialarbeit
- Jugendsozialarbeit
- Erzieherischer Jugendschutz, einschließlich der Themen Medienschutz, Suchtprävention, Gewaltprävention und erzieherischer Jugendschutz in seiner ganzen Bandbreite
- Weitere Anbieter von Leistungen für Kinder und Jugendliche

Netzwerkmappe Jugendförderung im Kreis Paderborn



JUGENDHILFE IM STRAFVERFAHREN „ERZIEHUNG STATT STRAFE“

Schlaglichter:

- Zahl der Drogendelikte rückläufig
- Die Delikte „Körperverletzung“, „Verkehr“ sowie „Diebstahl“ spielen weiterhin die stärkste Rolle
- Zahl der strafunmündigen Täter*innen sinkt



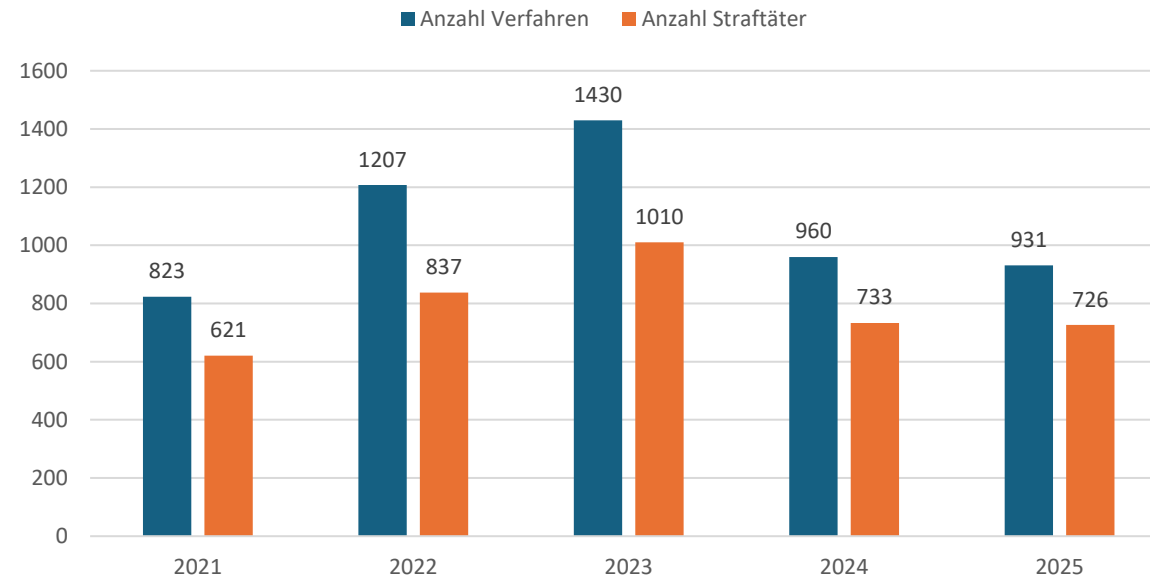
© Balin

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



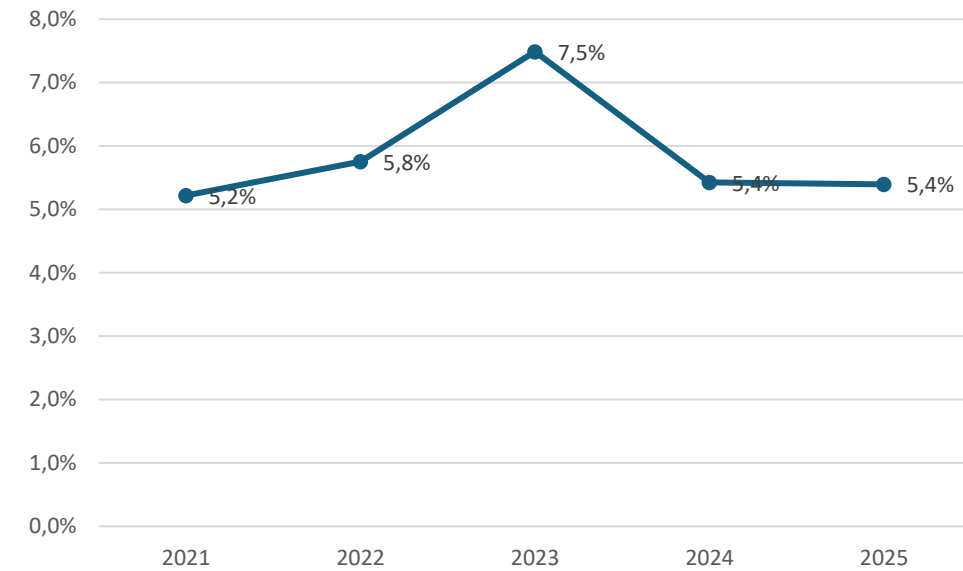
JUGENDHILFE IM STRAFVERFAHREN

Entwicklung der Anzahl Strafverfahren und Straftäter 2021 – 2025



Entwicklung der Quote der Straftäter 2021 - 2025

(Anteil der Straftäter an der gleichaltrigen Bevölkerung)



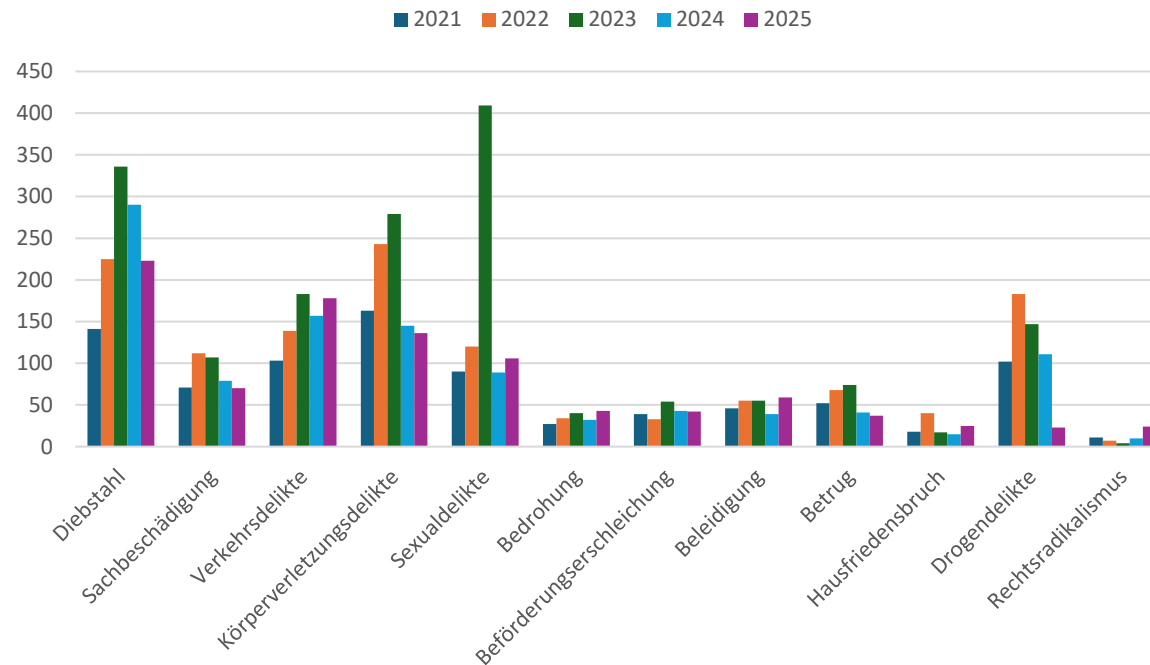
Hinweis zur Statistik: Es werden die Fälle gezählt, die in den betreffenden Jahren gelaufen sind, d.h. die vom Amtsgericht und den Fachkräften der Jugendhilfe bearbeitet wurden. Die Anzahl der Täter, der Verfahren, der Delikte und der Maßnahmen stehen jährlich untereinander nicht zwingend in einem unmittelbaren Zusammenhang, sondern von der Tat und auch vom Bekanntwerden der einer Tat bis hin zur einem Gerichtsurteil können teilweise mehrere Jahre vergehen.

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



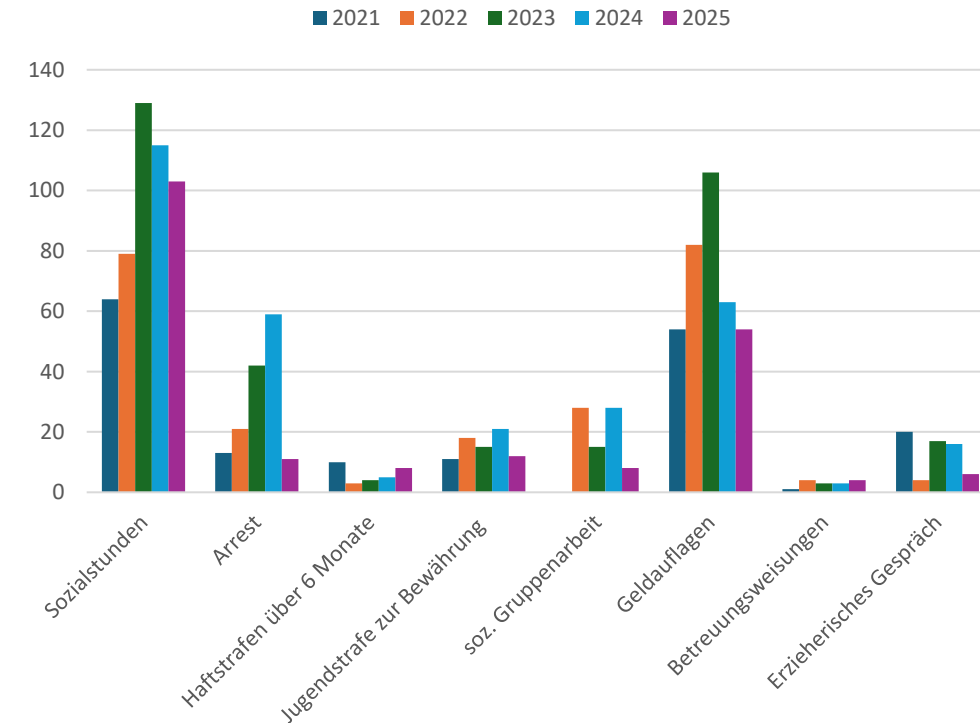
JUGENDHILFE IM STRAFVERFAHREN

Entwicklung der Anzahl der jeweiligen Delikte im Kreis Paderborn 2021 - 2025



Diebstahl, Körperverletzung, Verkehrs- sowie Drogendelikte sind die am häufigsten verübten Straftaten. Statistische Ausreißer sind auf einzelne Intensivtäter zurückzuführen. E-Scooter-Delikte (37) sowie extremistische Straftaten (14) bekommen immer mehr Relevanz.

Entwicklung der Anzahl Maßnahmen im Kreis Paderborn 2021-2025



Sozialstunden und Geldauflagen sind nach wie vor die häufigsten von den Amtsgerichten auferlegten Maßnahmen. Bezeichnend ist der starke Rückgang beim „Arrest“. Ein grundsätzlicher Rückgang der Maßnahmen ist auf ein verändertes Strafmaß beim Besitz von kinderpornographischem Material sowie auf die Legalisierung Cannabis im Jahr 2024 zurückzuführen.



JUGENDHILFE IM STRAFVERFAHREN

10 Jahre Haus des Jugendrechts Paderborn- Ein Gewinn für alle Beteiligten

Jugendkriminalität ist oft nur ein einmaliges, situationsbedingtes Fehlverhalten im Rahmen von Ausprobieren oder einer Gruppendynamik. Doch in manchen Fällen ist sie Ausdruck von einer problematischen Lebenssituation des jungen Menschen. Hier gilt es schnellstmöglich Hilfe anzubieten.

In der Ferdinandstraße arbeiten Polizei, Staatsanwaltschaft und die Jugendhilfe im Strafverfahren des Kreises und der Stadt Paderborn zusammen. In Fallkonferenzen werden die Köpfe zusammengesteckt, um individuell und abgestimmt zu reagieren. Es werden die Stärken aber auch persönliche Belastungsfaktoren erörtert. Nicht die Strafe steht im Vordergrund, sondern die Stabilisierung des betroffenen jungen Menschen und seiner Familie. Soziale Gruppenarbeit, das Projekt „Lesen statt Besen“ oder Termine bei der Berufsberatung sind einige der Maßnahmen, die zum Repertoire des Kreisjugendamtes gehören und den jungen Menschen im Rahmen eines Strafverfahrens auferlegt werden können.

Seit nunmehr 10 Jahren hat das Haus des Jugendrechts Paderborn hier Erfolge vorzuweisen.

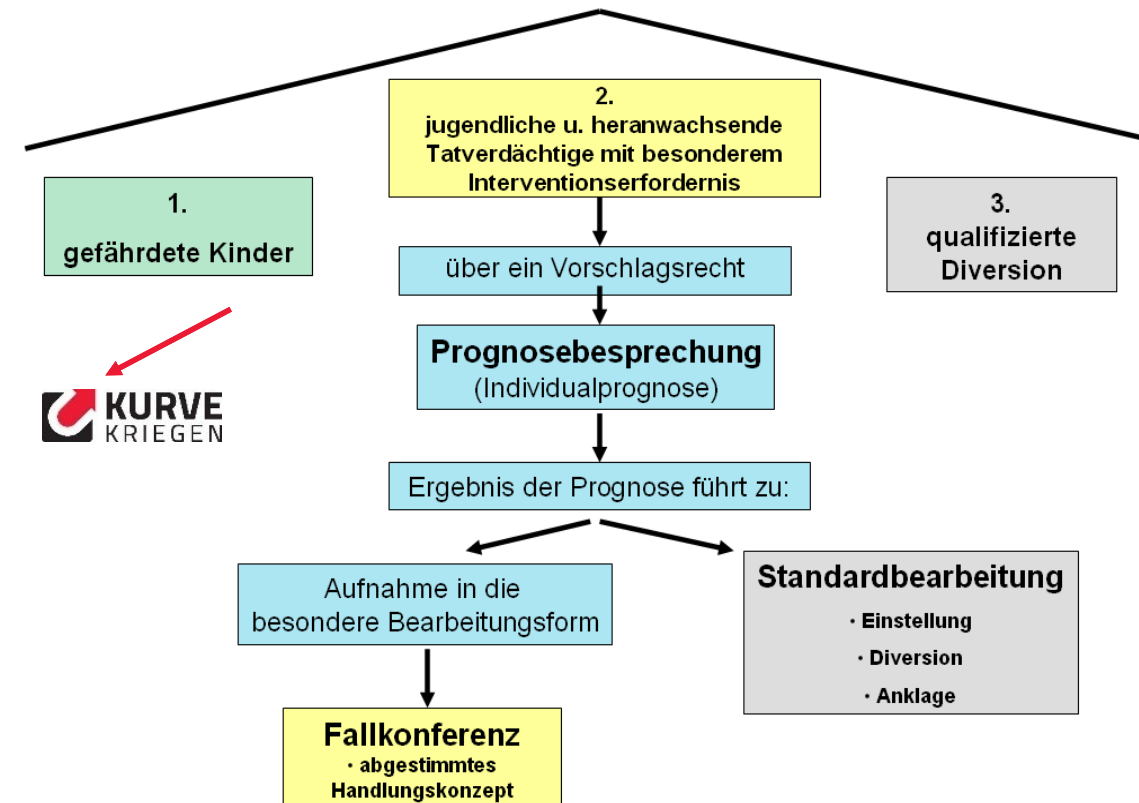
Mehr zum Haus des Jugendrechts Paderborn:

www.hdjr-paderborn.de

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



Die Zusammenarbeit im Haus des Jugendrechts: Polizei, Staatsanwaltschaft und Jugendämter unter einem Dach



JUGENDHILFE IM STRAFVERFAHREN

Wenn Grenzen überschritten werden.... – Der Fall Marvin*

Grenzverletzendes oder strafbares Verhalten gehört für manche Jugendliche zur Entwicklung und bleibt oft ein einmaliger Ausrutscher. Problematisch wird es, wenn junge Menschen wiederholt straffällig werden – wie der 16-jährige Marvin, der seit seinem 14. Lebensjahr wegen Gewaltdelikten, Sachbeschädigung und Einbruch mehrfach mit Polizei und Staatsanwaltschaft in Kontakt gekommen ist.

Im Haus des Jugendrechts wird Marvin nicht aufgegeben. Je höher das Risiko einer kriminellen Entwicklung, desto intensiver begleiten ihn Polizei, Jugendstaatsanwaltschaft und Jugendhilfe im Strafverfahren. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, ihn auf dem Weg zu einem eigenverantwortlichen und straffreien Leben zu unterstützen.

Polizist Niels Niemann und Sozialarbeiterin Judith Schopnie stehen in engem Kontakt mit Marvin. Sie kennen seine Lebenssituation, fördern seine Stärken und helfen ihm, Perspektiven zu entwickeln. Gleichzeitig setzen sie klare Grenzen und reagieren konsequent auf neues Fehlverhalten.

Da Marvin nach der Schule keine berufliche Perspektive hatte, wurde ihm die Teilnahme an einer Jugendberufsberatung als richterliche Weisung auferlegt. Mit Unterstützung der Beraterin fand er ein Praktikum in einer Dachdeckerei. Die Arbeit macht ihm Spaß – vielleicht der erste Schritt in eine Ausbildung und in ein straffreies Leben.

*Name geändert



JUGENDHILFE IM STRAFVERFAHREN

Haus des Jugendrechts

„In 2024 wurden insgesamt 50 Probanden im „Haus des Jugendrechts Paderborn“ geführt. Aufgrund von Entlassungen und Neuaufnahmen während des Jahres, variierte die Anzahl der aktiven Probanden monatlich. 2024 erfolgten insgesamt 19 Neuaufnahmen in die besondere Bearbeitungsform im „Haus des Jugendrechts Paderborn“. Von diesen neuen Probanden kamen 12 aus dem Stadtgebiet und 7 aus dem Kreisgebiet. Dem gegenüber standen 17 Entlassungen (13 Stadt/ 4 Kreis)“.

Der Altersdurchschnitt der Probanden lag bei 17,4 Jahre, mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 15,9 Monaten.

Initiative Kurve kriegen

In 2025 nahmen insgesamt 22 Kinder und Jugendliche, davon zehn aus dem Zuständigkeitsbereich des Jugendamtes des Kreises Paderborn, im Alter von 9 bis 18 Jahren am kriminalpräventiven Programm "Kurve kriegen" des Caritasverbandes Paderborn e.V. teil. Dabei handelte es sich um 19 männliche Teilnehmer und drei weibliche Teilnehmerinnen. Die durchschnittliche Betreuungszeit betrug 22 Monate.

Über das Jahr verteilt wurden sieben neue Teilnehmer*innen aufgenommen. Dem gegenüber standen sechs Entlassungen. Neun Teilnehmer*innen konnten durch kriminalpräventive Maßnahmen betreut werden, für die externe Drittanbieter beauftragt wurden. Dazu zählen individualpädagogische und gruppenpädagogische Maßnahmen. Ein Teilnehmer wurde in 2025 im Zuge der Betreuung als Proband ins Haus des Jugendrechts übergeleitet.

Seit Beginn im Oktober 2016 haben fast 60% der betreuten Kinder und Jugendlichen die Teilnahme als Absolvent mit positiver Prognose beendet.

Kriminelles Verhalten im Internet

Auffällig zeigt sich ein Anstieg von Straftaten durch mediale Nutzungen, wie z.B. Mobbing, Sexting, Cybergrooming, rechtsradikale Straftaten sowie die Verbreitung und der Erwerb Kinder- und Jugendpornographischer Dateien. Diesbezüglich wurde in einem Studienprojekt bei der Jugendhilfe im Strafverfahren das Projekt SMART (PHONE) HANDELN ausgearbeitet.

www.kreis-paderborn.de/smart-phone-handeln

The poster is titled "SMART (PHONE) HANDELN" in large white letters on a blue background. Below the title, it says "Cybermobbing, Sexuelle Belästigung oder Betrug im Internet. Es gibt viele Gefahren im Netz, denen du begegnen kannst!". A list of four questions follows, each preceded by a white arrow: "Was für Gefahren gibt es im Internet?", "Was kann ich tun, um den Gefahren aus dem Weg zu gehen?", "Was kann ich tun, wenn ich betroffen bin?", and "Was muss ich tun, um nicht selbst straffällig zu werden?". To the right of the text is a white smartphone icon with a glowing lightbulb on its screen. Above the phone is a yellow speech bubble that says "Klick auf das Bild für mehr Infos!". At the bottom right is a QR code. The text "Kreis Paderborn" is visible at the very bottom right.

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



„Balanceakt zwischen Prävention und Intervention“

Fragt man Eltern, welche Lebenssituation sie sich für ihr Kind als jungen Erwachsenen wünschen, erhält man durchgängig ähnlich lautende Antworten: Sie hoffen, dass ihr Kind zu einem selbstverantwortlichen und selbstbestimmten Erwachsenen heranwächst, psychisch gesund ist, in wirtschaftlich stabilen Verhältnissen lebt und frei ist von schädigenden Abhängigkeiten zu anderen Menschen oder Suchtstoffen.

Kindern die Voraussetzungen für so eine stabile Entwicklung zu ermöglichen, erscheint angesichts von Krisen und gesellschaftlichen Veränderungen jedoch zunehmend herausfordernder für Eltern.

Jugendhilfe ist so mehr denn je gefordert, Eltern mit unterschiedlichen Unterstützungssystemen zu stärken und Kinder vor schädigenden Gefährdungssituationen zu schützen.

Im Rahmen des Kindesschutzes gilt es immer wieder und für jedes Kind individuell auszuloten, wann Familien präventive Maßnahmen anzubieten und wann intervenierende Maßnahmen verpflichtend zu vereinbaren sind. Grundsätzlich gilt: Vorbeugen ist besser als reparieren. Das gelingt dann am besten, wenn mit den Eltern eine gute Kooperation entsteht und Hilfen angenommen werden, bevor sich Problemsituationen zu handfesten Krisen auswachsen.



© solovyova - Fotolia

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



Schlaglichter:

- Die Anzahl der Hinweise auf Kindeswohlgefährdungen sank im Jahr 2025 erneut, die Anzahl der Kinder, deren Lebenssituation überprüft wurde, stieg dagegen.
- Die Beratungsfälle im Jugendamt zum Umgangsrecht und Ausübung des Sorgerechts sinken. Mehr getrennte Eltern können an die spezialisierten Trennung-Scheidungs-Beratungsangebote der Erziehungsberatungsstellen angebunden werden.
- Die Zahl der Ratsuchenden in den Erziehungsberatungsstellen sinkt nach jahrelangem Anstieg erstmals. Vor allem getrennte Paare benötigen Unterstützung, um gemeinsam Eltern für Ihr Kind zu bleiben.
- Die Jugendhilfekosten steigen weiter: Ursächlich sind hohe Personalkosten aufgrund von Tarifsteigerungen sowie kostenintensive Einzelmaßnahmen für Minderjährige mit besonders herausforderndem Verhalten
- Der Fachkräfte im Allgemeinen Sozialen Dienst stärken die Beteiligung von jungen Menschen im Hilfeplanverfahren. In einem gemeinsamen Workshop tauschten sich die Fachkräfte vom Jugendamt, LWL-Landesjugendamt und dem Kinder- und Jugenddorf Delbrück gemeinsam mit jungen Menschen zu den jeweiligen Perspektiven aus.
- Insoweit erfahrene Fachkräfte bekommen ein eigenes Netzwerk: Die Netzwerkkoordinierung Kinderschutz im Jugendamt bringt die „InsoFas“ in einem Netzwerk zwecks Fortbildung und Qualitätsentwicklung zusammen.
- Stärkung der Fachkräftekompetenz im ASD: Erfahrene ASD-Fachkräfte begleiten neue und unerfahrene Kolleginnen und Kollegen als neu eingerichtete „Koordinierungsstellen“, um die fachliche Qualität sicherzustellen und auszubauen.



© solovyova - Fotolia



DELEGIERTE BERATUNGSLEISTUNGEN

Aufgaben der Erziehungsberatungsstellen

Aufgabe der Beratungsstellen sind, psychischen Belastungen vorzubeugen, Resilienz zu fördern, familiäre Konflikte zu mindern und Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung zu stärken.

Beratungsanlässe:

Erzieherische Probleme, familiäre Konflikte, Trennung und Scheidung, seelische Probleme, Auffälligkeiten im sozialen Verhalten, Belastungen durch Problemlagen der Eltern, Medienkonsum von Kindern.

Angebote:

Einzel- & Familienberatung, persönliche, telefonische und online-Beratung,

Gruppenangebote für verschiedene Zielgruppen, z.B. Eltern in Trennung und Scheidung, trauernde Kinder, Kinder psychisch erkrankter Eltern, Kinder aus suchtbelasteten Familien, Jugendliche mit psychischen Belastungen und Kinder, die häusliche Gewalt erlebt haben.

Offene Sprechstunden in vielen Familienzentren.

Caritasverband Paderborn

Kilianstr. 28
33098 Paderborn
Telefon: 05251 889-1000
E-Mail: eb@caritas-pb.de
Internet: www.caritas-pb.de

FBZ FreiesBeratungsZentrum

Nordstr. 6-8
33102 Paderborn
Telefon: 05251 150950
E-Mail: info@fbz-pb.de
Internet: www.fbz-pb.de

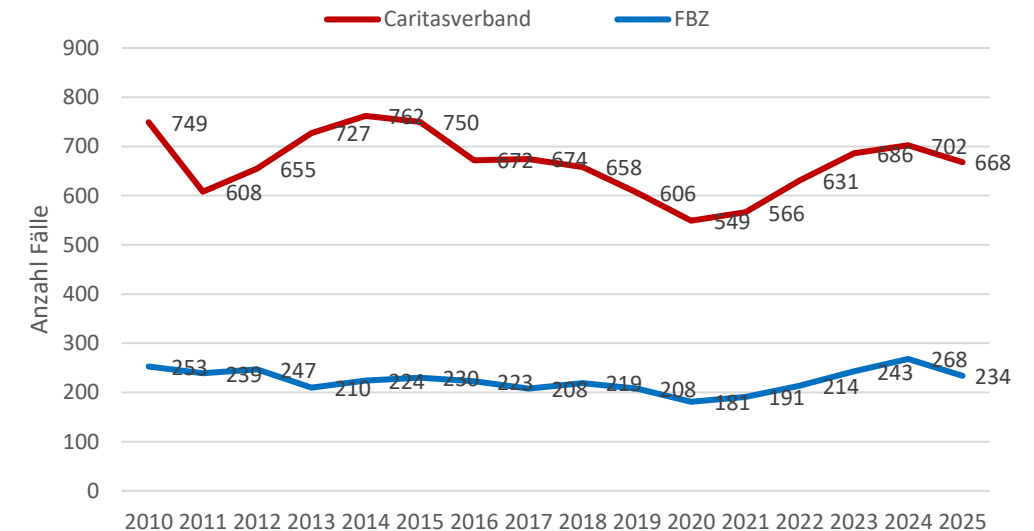
Drei Nebenstellen in Paderborn,
Schloß Neuhaus und Büren.

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



Erstellt mit ChatGPT

Entwicklung der Beratungsfälle der
Erziehungsberatungsstellen des Caritasverbandes Paderborn
und des FreienBeratungsZentrums im Kreis Paderborn in den
Jahren 2010 bis 2025



ALLGEMEINER SOZIALER DIENST

Eine gute Organisation des Allgemeinen Sozialen Dienstes im Jugendamt ist wichtig für eine gute Kommunikation nach innen und außen, fachkompetente Entscheidungen, schnelles Handeln in kritischen Situationen, reibungslose Abläufe im Alltagsgeschäft sowie effektive Kooperationen mit relevanten Partnerschaften innerhalb und außerhalb der Jugendhilfe. Im Kreisjugendamt sind die Zuständigkeiten für die neun Kommunen im Kreis Paderborn aufgeteilt auf drei Sachgebiete „Nord“, „Mitte“ und „Süd“. Die Aufgaben der Sachgebietsleitungen haben hier folgende Aufgaben:

- Fachliche, personelle und organisatorische Leitung des Kinderschutzdienstes
- Sicherstellung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)
- Beratung und Unterstützung der Mitarbeitenden in komplexen Kinderschutzfällen
- Steuerung von Arbeitsabläufen sowie Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
- Zusammenarbeit mit Gerichten, Polizei, Gesundheitswesen und weiteren Netzwerkpartner*innen
- Vertretung des Arbeitsbereichs innerhalb des Jugendamtes und nach außen
- (anonyme) Beratung von Personen außerhalb der Jugendhilfe, die beruflich in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen (§ 8b SGB VIII-Beratung)

Darüber hinaus begleiten erfahrene und speziell geschulte Koordinierungskräfte neue Fachkräfte im Allgemeinen Sozialen Dienst in der täglichen Arbeit. Dadurch wird die Qualität der Arbeit von Anfang an sichergestellt: Eine Beratung ist jederzeit und unkompliziert möglich, komplexe Kinderschutzfälle werden engmaschig begleitet. Einschätzungen sowie Entscheidungen werden gemeinsam von mehreren Fachkräften getroffen



*Die Sachgebietsleitungen in den drei ASD-Teams des Kreisjugendamtes:
Jana Freiberg-Gumbel, Olga Prill und Jessica Gosse
Foto: Kreis Paderborn*

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



ARBEITSKREIS INSOWEIT ERFAHRENE FACHKRÄFTE (InsoFa)

Vom Bauchgefühl zum verantwortungsvollen Handeln - wie die InsoFa-Beratung Fachkräfte im Kinderschutz unterstützt

Es beginnt oft mit einer kleinen Veränderung.

Ein Kind, das sonst unbeschwert lacht, wirkt plötzlich still und in sich gekehrt. Ein Jugendlicher erscheint immer häufiger erschöpft und unkonzentriert oder erzählt beiläufig von belastenden Situationen zu Hause, die nachdenklich machen. Eine Fachkraft nimmt diese Veränderungen wahr und spürt:

Irgendetwas stimmt nicht. Doch reicht dieses Gefühl aus? Und was ist jetzt der richtige nächste Schritt? Mit solchen Fragen beginnt Kinderschutz häufig. Es sind nicht immer eindeutige Anzeichen, die Sorgen bereiten. Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, erleben solche Situationen immer wieder – in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Arztpraxen, Vereinen oder Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Dann gilt es, aufmerksam zu sein und gleichzeitig besonnen zu handeln.

Doch niemand muss diese große Verantwortung allein tragen oder schwierige Entscheidungen allein treffen.

Fachliche Unterstützung, wenn sie gebraucht wird – die InsoFa-Beratung

In solchen Situationen stehen die insoweit erfahrenen Fachkräfte (InsoFa) beratend zur Seite. Sie verfügen über eine besondere Eignung und langjährige Erfahrung im Kinderschutz. Gemeinsam mit den ratsuchenden Fachkräften ordnen sie Beobachtungen ein, schätzen mögliche Risiken einer Kindeswohlgefährdung fachlich ein und entwickeln geeignete Handlungsschritte.

Die Beratung schafft Orientierung und Handlungssicherheit – immer mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche bestmöglich zu schützen und gleichzeitig die Rechte aller Beteiligten zu wahren.

Für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe ist die Hinzuziehung einer InsoFa bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung gesetzlich vorgeschrieben (§ 8a SGB VIII). Darüber hinaus können auch Lehrkräfte, Ärzt*innen, Psycholog*innen sowie viele weitere Personen, die beruflich oder ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen tätig sind, eine Beratung in Anspruch nehmen (§ 8b SGB VIII und § 4 KKG). Hier wird deutlich: Kinderschutz ist eine gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe.

InsoFa auf einen Blick

Die Beratung ...

- unterstützt bei der Einschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung
- bietet fachliche Orientierung in schwierigen Entscheidungssituationen
- entwickelt gemeinsam mit den Ratsuchenden passende Handlungsschritte
- stärkt die Handlungssicherheit von Fachkräften
- kann von Fachkräften verschiedener Berufsgruppen sowie ehrenamtlich Tätigen in Anspruch genommen werden
- ist für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe in bestimmten Fällen gesetzlich vorgeschrieben

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



ARBEITSKREIS INSOWEIT ERFAHRENE FACHKRÄFTE (InsoFa)

Gemeinsam Qualität im Kinderschutz sichern – der InsoFa-Arbeitskreis

Gute Beratung lebt vom Austausch. Deshalb treffen sich die insoweit erfahrenen Fachkräfte des Kreises Paderborn regelmäßig im InsoFa-Arbeitskreis. Hier werden Erfahrungen aus der Praxis geteilt, aktuelle rechtliche und fachliche Entwicklungen diskutiert und anspruchsvolle Fragestellungen gemeinsam reflektiert. Der Blick über das eigene Arbeitsfeld hinaus stärkt die Zusammenarbeit und schafft eine verlässliche Grundlage für die tägliche Beratungspraxis.

Ein besonderer Meilenstein war die gemeinsame Entwicklung von **Qualitätskriterien für insoweit erfahrene Fachkräfte im Kreis Paderborn**. Diese bilden heute einen verbindlichen Standard für die Beratung und tragen dazu bei, dass Ratsuchende unabhängig von der beratenden Person auf eine vergleichbar hohe fachliche Qualität vertrauen können.

Ein besonderer fachlicher Impuls im Jahr 2026 ist der **Fachtag „Inklusiver Kinderschutz“ am 2. September 2026**. Die Veranstaltung wird von einer Unterarbeitsgruppe des InsoFa-Arbeitskreises in Kooperation mit der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Standort Paderborn, und dem Kreisjugendamt Paderborn vorbereitet. Im Mittelpunkt stehen die besonderen Schutzbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen – ein Thema, das aktuelles Fachwissen, interdisziplinären Austausch und gemeinsame Lösungsansätze erfordert.

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Kinderschutz gelingt nur im Miteinander. Er braucht Menschen, die aufmerksam hinschauen, ihre Wahrnehmungen ernst nehmen und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Gleichzeitig braucht er verlässliche Strukturen, fachliche Beratung und den Mut, Unsicherheiten anzusprechen.

Die insoweit erfahrenen Fachkräfte und ihr Arbeitskreis leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Sie unterstützen dabei, aus ersten Beobachtungen fundierte Einschätzungen werden zu lassen, aus Unsicherheit Handlungssicherheit entsteht und Kinder sowie Jugendliche die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

Denn Kinderschutz beginnt selten mit Gewissheit. Meist beginnt er mit kleinen Anhaltspunkten – einer kleinen Veränderung, einer Beobachtung oder einer Sorge. Entscheidend ist, was daraus wird. Die InsoFa-Beratung hilft dabei, aus ersten Eindrücken fachlich fundierte Entscheidungen und aus Verantwortung wirksamen Schutz für Kinder und Jugendliche entstehen zu lassen.



Bild: KI-generiert

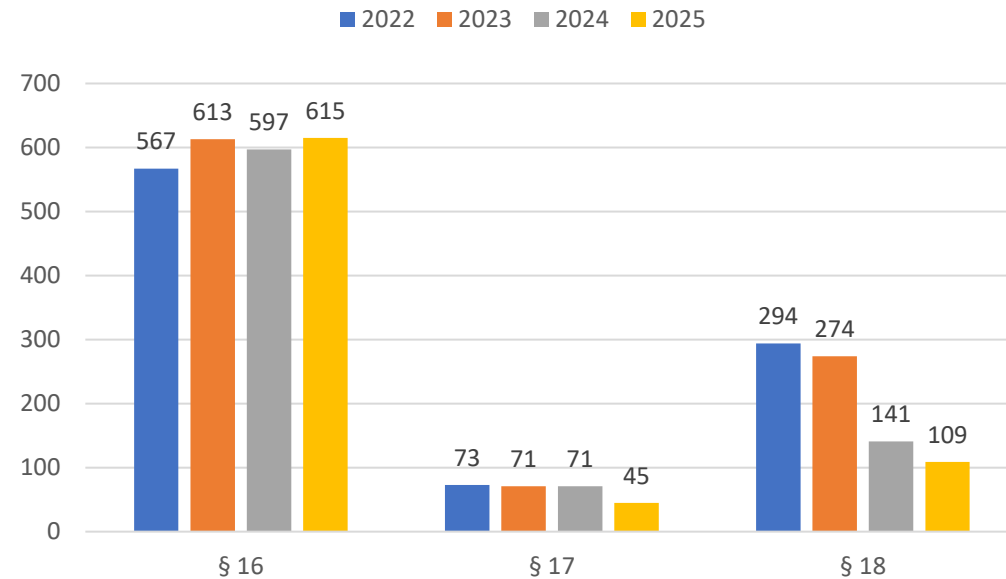
HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) im Jugendamt ist die zentrale Anlaufstelle für junge Menschen, Mütter, Väter und andere Familienangehörige, die Rat und Unterstützung suchen. Auch Fachkräfte und Organisationen, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, können sich mit Fragen und Anliegen an den ASD wenden.

Entwicklung der Anzahl Beratungsfälle im "Allgemeinen Sozialen Dienst" 2022 - 2025



§ 16 SGB VIII: „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“
 § 17 SGB VIII: „Beratung bei Trennung und Scheidung“
 § 18 SGB VIII: „Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts“

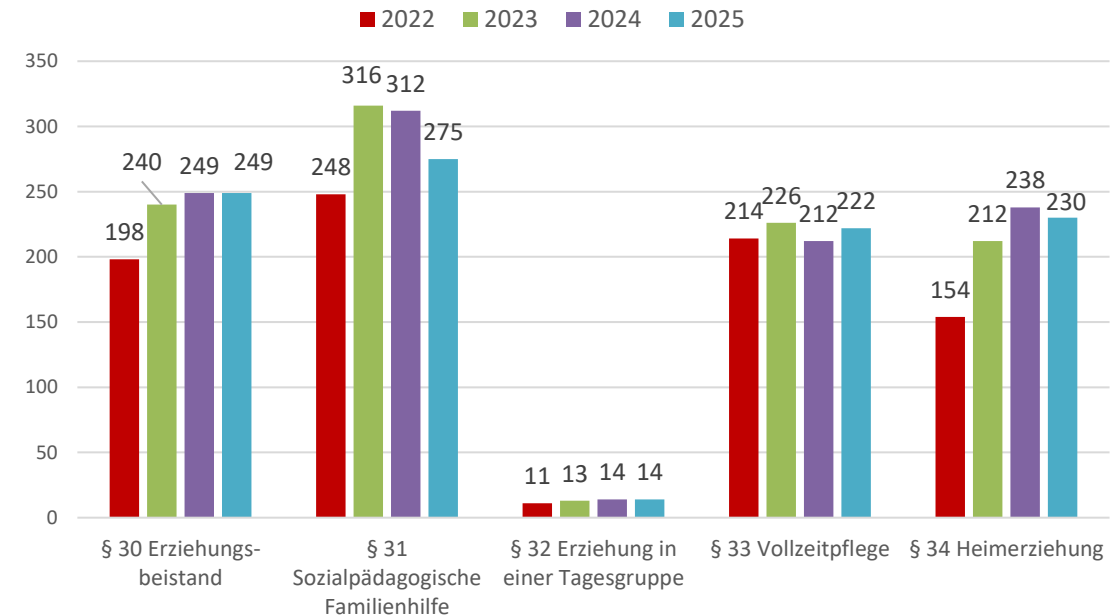
HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



Der ASD deckt mit seinen Angeboten ein breites Spektrum an Leistungen ab. Diese reichen von einer Beratung bei Erziehungsfragen über die Einleitung von ambulanten und stationären Jugendhilfemaßnahmen bis hin zur Krisenintervention bei einer Kindeswohlgefährdung.

Entwicklung der Hilfen zur Erziehung für Kinder und Jugendliche im Kreis Paderborn 2022 - 2025

(ohne Stadt Paderborn, ohne Beratungsfälle, inkl. UMA, WPF, §41er)



Ambulante Maßnahmen:

§ 30 SGB VIII „Erziehungsbeistand“: Ein Erziehungsbeistand unterstützt Kinder & Jugendlichen bei persönlichen oder familiären Problemen.

§ 31 SGB VIII „Sozialpädagogische Familienhilfe“: Die „SPFH“ unterstützt Familien im Alltag bei Erziehungsfragen oder -problemen.

Stationäre Maßnahmen:

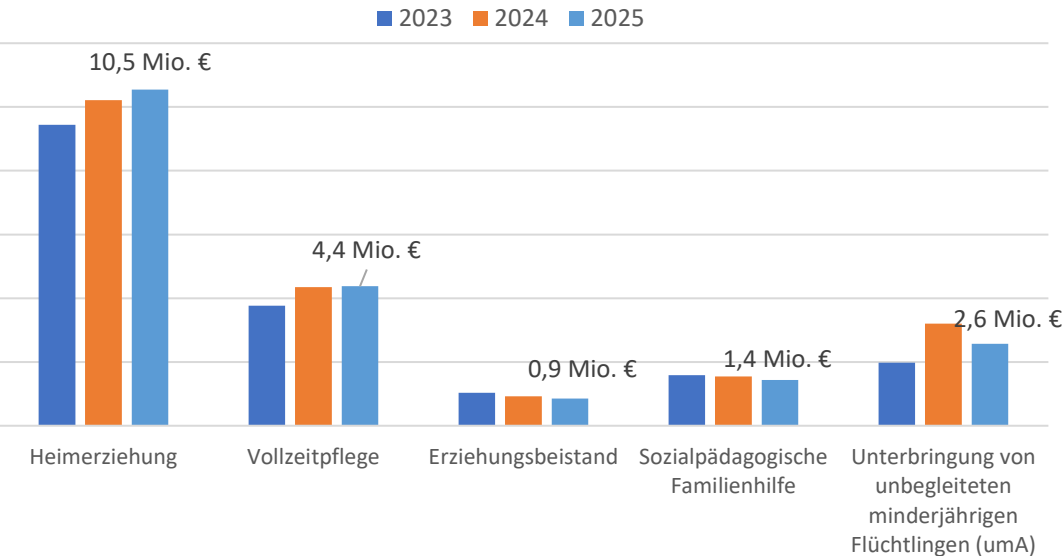
(§ 32 „Erziehung in deiner Tagesgruppe“: Intensive pädagogische Förderung von Kindern & Jugendlichen in einer Jugendhilfeeinrichtung -teilstationär-).

§ 33 SGB VIII „Vollzeitpflege“: Vorübergehende oder dauerhafte Unterbringung von Kindern & Jugendlichen in einer Pflegefamilie.

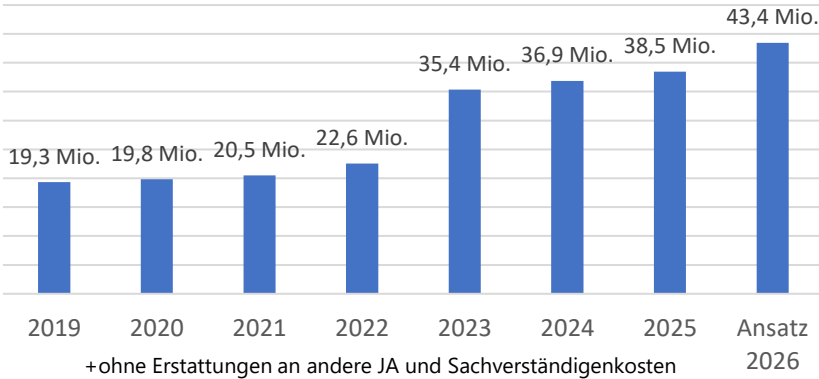
§ 34 SGB VIII „Heimerziehung“: Vorübergehende oder dauerhafte Unterbringung von Kindern & Jugendlichen in einer stationären Heimeinrichtung oder einer sonstigen betreuten Wohnform.

HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Finanzierung ambulanter und stationärer Erziehungshilfen

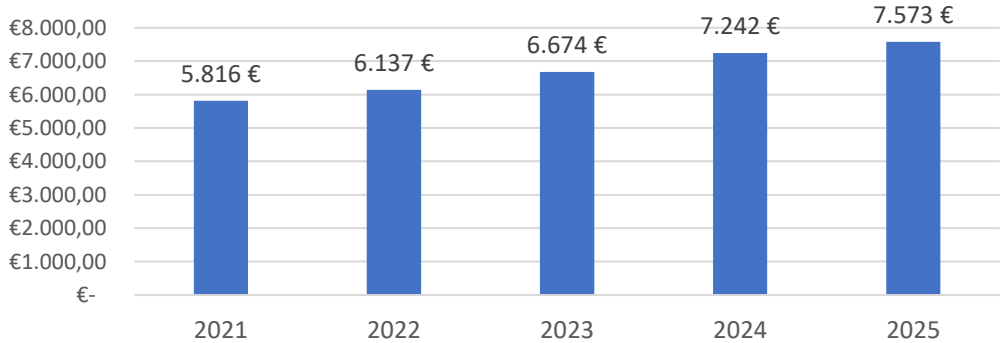


Aufwendungen im Produkt 060301 Kinderschutz*

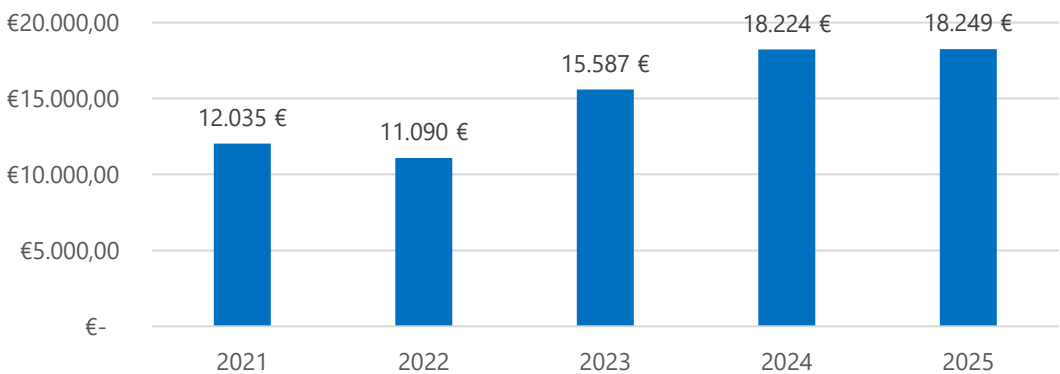


Aufgrund steigender Bedarfe und Fallkosten haben sich die Aufwendungen für die erzieherischen Hilfen im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht. Die Kostensteigerungen ergeben sich vorrangig durch tarifliche Erhöhungen für die Beschäftigten in der Heimerziehung. Einige Kinder zeigen so herausforderndes Verhalten, dass für sie individuelle, sehr personal- und damit kostenintensive Betreuungsformen geschaffen werden müssen.

Entwicklung der durchschnittlichen mtl. Fallkosten aller Heimunterbringungen



Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen Fallkosten für die drei teuersten Heimunterbringungen



HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN

HILFEN ZUR ERZIEHUNG

UM DICH GEHT'S – Hilfeplanung gemeinsam weiterdenken

Freitagmorgen im Airport-Forum Paderborn. Jugendliche und Fachkräfte kommen zu einem besonderen Workshop unter Beteiligung des LWL zusammen. Doch an diesem Tag sind die Rollen anders verteilt: Die Jugendlichen gestalten aktiv mit. Sie bringen es selbst auf den Punkt: **„Heute bringen wir den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern mal etwas bei!“**

Genau darum geht es im landesweiten Projekt „UM DICH GEHT'S – Hilfeplanung vor Ort beteiligungsorientiert weiterentwickeln“, an dem sich das Kreisjugendamt Paderborn beteiligt. Ziel ist es, die Hilfeplanung so weiterzuentwickeln, dass junge Menschen bei Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, noch stärker mitbestimmen können.

Im Workshop tauschten sich junge Menschen sowie Fach- und Leitungskräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe aus. Offen berichteten die Jugendlichen von ihren Erfahrungen im Rahmen der Hilfeplanung:

„Ich habe mich in meinem letzten Hilfeplangespräch erst geärgert, danach aber erleichtert und gut gefühlt.“*

„Ich war überrumpelt.“

„Mein Jugendamt erklärt in Kindersprache.“

„Erst als ich das Problem bei meinem Hilfeplangespräch angesprochen habe, hat es sich geändert.“

Diese ehrlichen Rückmeldungen bildeten die Grundlage, um gemeinsam Ideen für eine noch beteiligungsorientiertere Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII zu entwickeln. Als engagierter Partnerschaft wirkte dabei das Kinder- und Jugenddorf Delbrück als stationäre Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe mit.

Deutlich wurde: Gute Hilfeplanung gelingt nur gemeinsam. Die Perspektiven junger Menschen sind unverzichtbar, wenn Hilfen wirksam sein sollen. Beteiligung ist deshalb nicht nur ein gesetzlicher Auftrag, sondern ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Gleichzeitig stärkte das Projekt die Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und der Einrichtung. Der intensive Austausch hat gezeigt, wie viel Potenzial darin steckt, Verantwortung gemeinsam zu übernehmen und Hilfeplanung kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Ein erstes konkretes Ergebnis ist die Gründung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe, in der Jugendliche, Jugendamt und Einrichtungen die Beteiligung künftig gemeinsam weiterentwickeln.

Denn die besten Lösungen entstehen nicht **für** junge Menschen, sondern **mit** ihnen.

UM DICH GEHT'S!

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



*Ein Hilfeplangespräch ist ein gemeinsames Gespräch zur Planung, Abstimmung und Überprüfung der Ziele und Maßnahmen einer Hilfe der Kinder- und Jugendhilfe.



*Gemeinsam auf Augenhöhe im Dialog: Kinderschutz-Fachkräfte vom Kreisjugendamt und vom Kinder- und Jugenddorf Delbrück und dem LWL-Landesjugendamt mit jungen Leuten an einem Tisch
Foto: Kreis Paderborn*

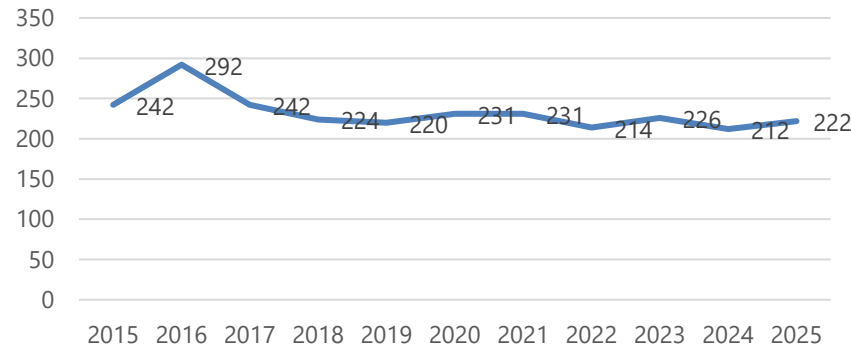
§ 36 SGB VIII: Mitwirkung im Hilfeplanverfahren

Eltern und ihre Kinder sind vor der Entscheidung über die Inanspruchnahme oder Änderung einer Hilfe über Art und Umfang sowie zu den Auswirkungen zu beraten.

Die Entscheidung soll im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte und unter Beteiligung von Eltern und Kindern getroffen werden. („Hilfeplangespräch“). In einem Hilfeplan werden der Bedarf, die zu gewährende Art der Hilfe sowie die notwendigen Leistungen vereinbart und festgehalten. Der Hilfeplan soll von den Beteiligten regelmäßig geprüft werden, ob die gewählte Hilfeart weiterhin geeignet und notwendig ist.

PFLEGEKINDERDIENST

Anzahl Dauerpflegeverhältnisse
im Kreis Paderborn in den Jahren 2015 - 2025



Mit einem großen Herzen für Kinder: Landrat Christoph Rütter und Ingrid Müller (stellv. Kreisjugendamtsleiterin - rechts) verabschieden Anne und Bernhard Grothe in den Ruhestand (Links), Foto: Kreis Paderborn

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



20 Jahre als „Vollzeit-Engel“ im Einsatz:

Bereitschaftspflegeeltern Anne und Bernhard Grothe in den Ruhestand verabschiedet

Anne und Bernhard Grothe aus Hövelhof haben sich über 20 Jahre hinweg als Bereitschaftspflegeeltern für das Kreisjugendamt Paderborn engagiert. In dieser Zeit boten sie insgesamt 55 Kindern in akuten Krisensituationen vorübergehend ein sicheres Zuhause, Geborgenheit und liebevolle Betreuung. Oft nahmen sie Kinder kurzfristig und ohne Vorwarnung auf und standen dem Jugendamt rund um die Uhr zur Verfügung.

Mit viel Geduld, Verständnis und Zuwendung gelang es ihnen, belasteten Kindern Stabilität und neue Entwicklungsmöglichkeiten zu geben. Die persönliche und wertschätzende Atmosphäre in ihrem Zuhause half vielen Kindern, Vertrauen zu fassen und positive Erfahrungen zu sammeln.

Ursprünglich hatten beide bereits früh den Wunsch, Pflegekinder aufzunehmen. Mit Mitte 40 setzten sie diesen Entschluss schließlich um. Die Bedeutung ihres Engagements zeigt sich auch darin, dass ehemalige Pflegekinder noch Jahre später den Kontakt suchen.

Aufgrund ihres Alters haben Anne und Bernhard Grothe ihre Tätigkeit nun beendet. Landrat Christoph Rütter und die stellvertretende Jugendamtsleitung Ingrid Müller würdigten ihren außergewöhnlichen Einsatz und betonten, wie sehr ihre Unterstützung künftig fehlen wird.

Aktuell leben im Kreis Paderborn 220 Kinder in Dauerpflegefamilien. Darüber hinaus sind 16 Bereitschaftspflegefamilien für das Kreisjugendamt tätig. Gesucht werden weiterhin Familien, Paare und Einzelpersonen, die Kindern vorübergehend oder dauerhaft ein Zuhause geben möchten.

Hier geht's zum vollständigen [Pressemitteilung](#)

PFLEGEKINDERDIENST

Projekt für Pflegekinder des Pflegekinderdienst des Kreises Paderborn

„Wenn Worte fehlen, spricht die Musik“

Kinder mit belastenden oder traumatischen Erfahrungen tragen Erinnerungen und Gefühle in sich, für die ihnen häufig die passenden Worte fehlen. Angst, Wut oder Traurigkeit zeigen sich dann möglicherweise durch Rückzug, Konflikte oder Schwierigkeiten im Miteinander.

Um diesen Kindern neue Ausdrucksmöglichkeiten zu eröffnen, bot der Pflegekinderdienst gemeinsam mit der Kreismusikschule kostenlose Trommelworkshops in der Wewelsburg und in Delbrück an. Im Mittelpunkt stand die Djembe, eine westafrikanische Trommel, mit der die Kinder spielerisch verschiedene Rhythmen ausprobieren und deren Wirkung auf das eigene Empfinden erleben konnten.

Dabei zeigte sich: Musik macht nicht nur Spaß, sondern schafft Ausdruck dort, wo Worte fehlen. Musizieren stärkt Konzentration, Selbstvertrauen und die Fähigkeit, Gefühle zu regulieren und fungiert somit als wichtige Ressource besonders für Kinder mit belastenden Lebenserfahrungen.

Gemeinsam zu trommeln, zu spüren und im Hier und Jetzt zu sein, sorgte bei den Kindern und ihren (Pflege-) Eltern für viele strahlende Gesichter und besondere Momente.



Kinder beim Trommelworkshop
Foto: Kreis Paderborn



Kinder beim Trommelworkshop
Foto: Kreis Paderborn

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



GEFAHRENABWEHR BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) hat neben der Aufgabe der Beratung von Familien und Initiierung sowie Vermittlung von geeigneten Hilfen auch die Aufgabe, den Kinderschutz sicherzustellen. Das bedeutet, dass die Fachkräfte des ASD bei Bekanntwerden von Hinweisen auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung tätig werden müssen.

Zusammenfassung / Schlaglichter:

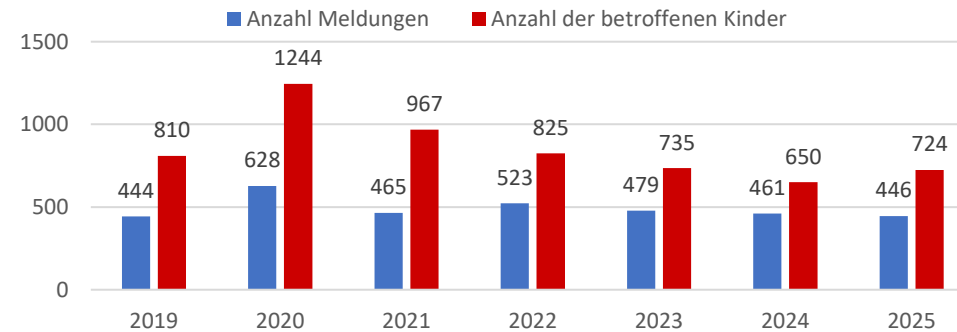
- Anzahl der Hinweise sinken: 479 (2023) => 461 (2024) => 446 (2025)
- Anzahl betroffener Kinder schwankt: 735 (2023) => 650 (2024) => 724 (2025)
- Bei 253 überprüften Kindern wurde keine Gefährdung festgestellt (2024: 187)
- 235 Kinder hatten Hilfebedarf (2024: 282)
- Bei 236 Kindern ergab die Risikoeinschätzung eine akute Gefährdung (2024: 181)
 - Von diesen 236 Kindern konnten für 202 Kinder die akute Gefährdungssituation mit Hilfe von Jugendhilfemaßnahmen so weit abgewandt werden, dass sie in ihrem Zuhause verbleiben konnten. Die Entwicklung dort wurde regelmäßig kontrolliert
- 53 Kinder wurden zu ihrem Schutz in einer anderen Familie oder einer Einrichtung der Jugendhilfe untergebracht (2024: 66)
- Für 22 Kinder übertrug das Familiengericht die gesamte oder einzelne Teile der elterlichen Sorge auf eine Vormundsperson (2024: 11).

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN

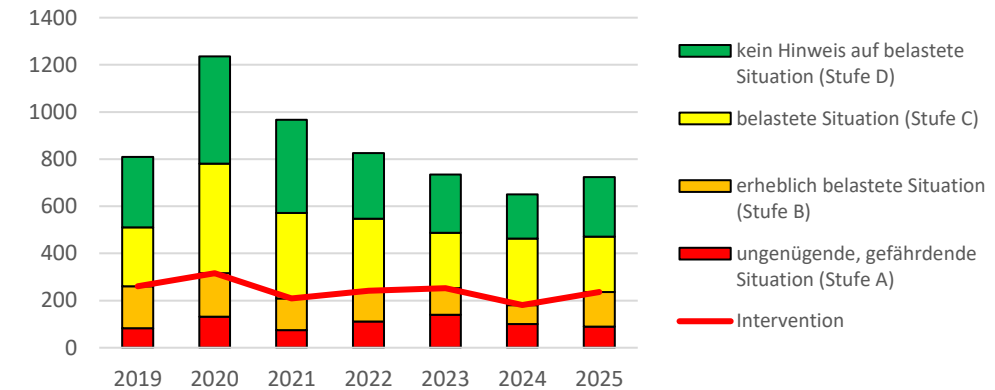


GEFAHRENABWEHR BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

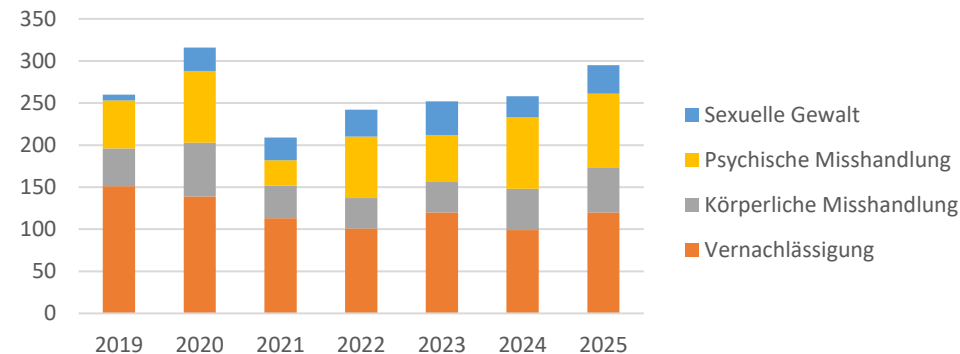
Entwicklung der Hinweise möglicher Gefährdungsmeldungen sowie betroffene Kinder im Kreis Paderborn 2019 - 2025



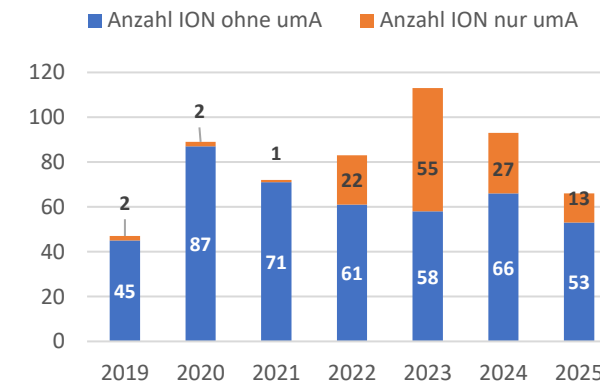
Entwicklung der Anzahl der Gefährdungseinschätzungen im Kreis Paderborn 2019 - 2025



Entwicklung der Anzahl Gefährdungsmeldungen im Interventionsbereich, nach Art der Gefährdung in den Jahren 2019 - 2025



Anzahl der Inobhutnahmen im Kreis Paderborn in den Jahren 2019-2025



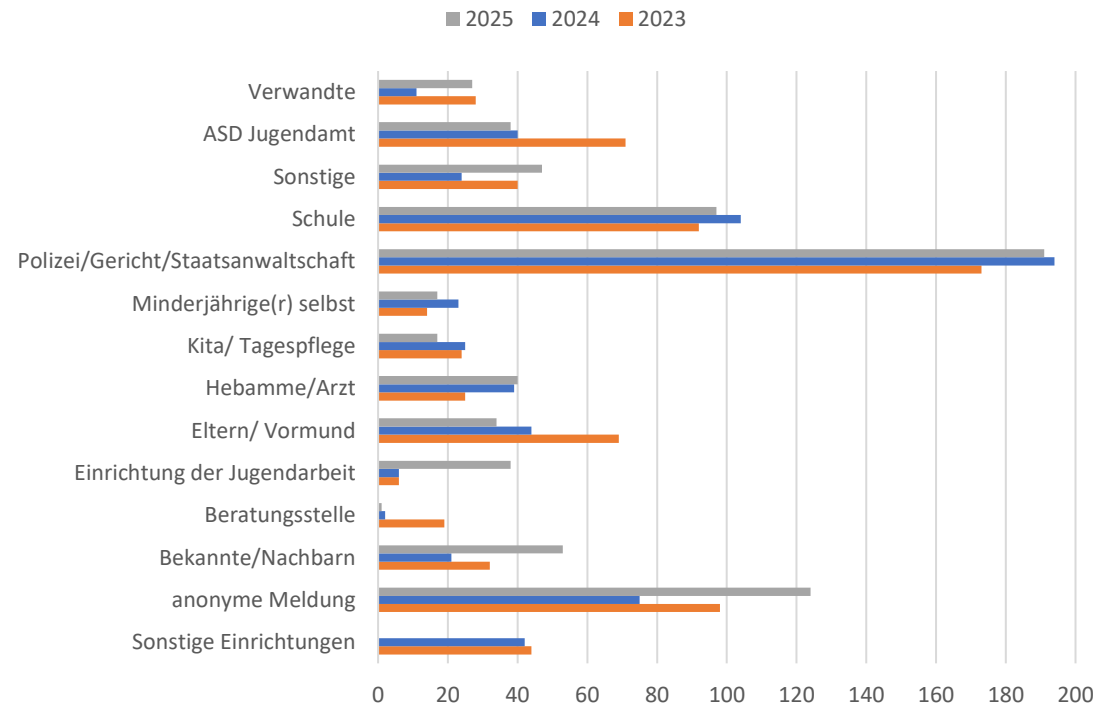
Eine Inobhutnahme stellt den stärksten Eingriff in die Elternrechte zum Schutz eines Kindes dar. Bei unbegleiteten minderjährigen Ausländern („umA“) wird de Inobhutnahme wird ausgesprochen, da zum Zeitpunkt des Zuzugs niemand das Sorgerecht und somit die rechtliche Vertretung des Jugendlichen ausübt. Die Inobhutnahme endet in diesen Fällen mit der Bestellung eines Vormunds durch das Familiengericht.

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN

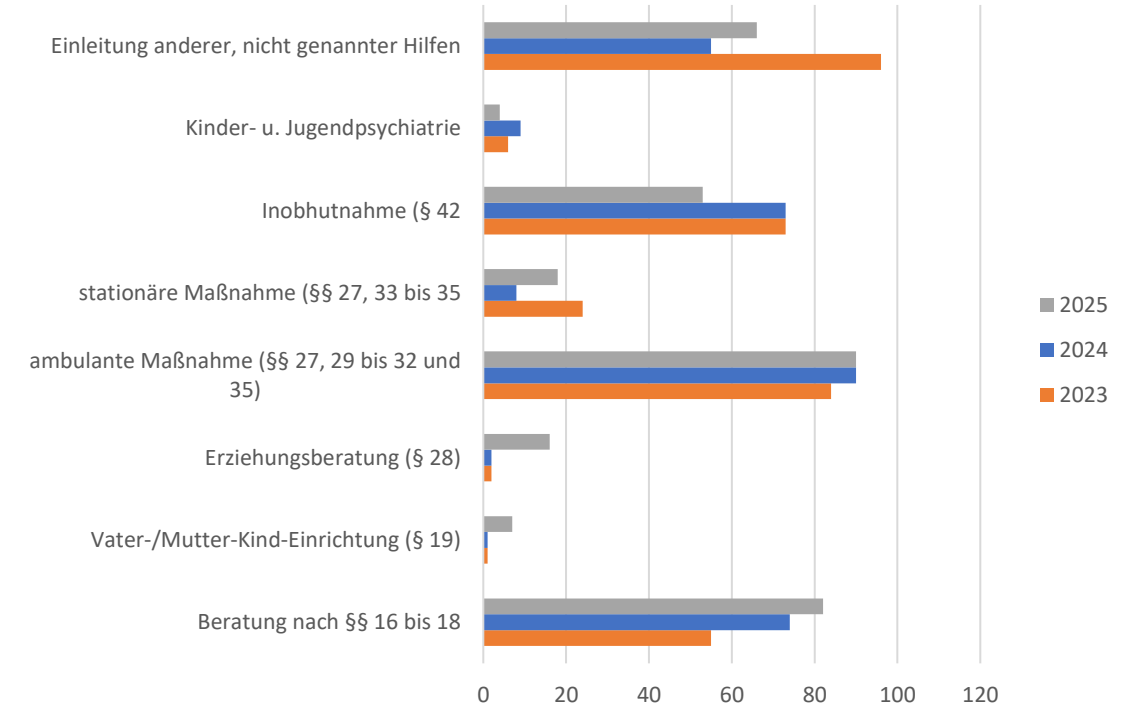


GEFAHRENABWEHR BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

**Hinweisgebende einer möglichen Kindeswohlgefährdung
2023 - 2025 im Vergleich**



**Eingeleitete Maßnahmen nach einer Überprüfung im
Vergleich 2023 - 2025**



Die enge Vernetzung zwischen der Polizei und den Jugendämtern schlägt sich auch in der Statistik über die Hinweisgebenden auf mögliche Kindeswohlgefährdungen nieder. Auch aus dem Umfeld der Schule kommen viele Meldungen, was nicht zuletzt an der Verpflichtung zur Einführung von Schutzkonzepten im Jahr 2023 liegen kann. Die Möglichkeit der anonymen Meldungen wird ebenfalls häufig genutzt.

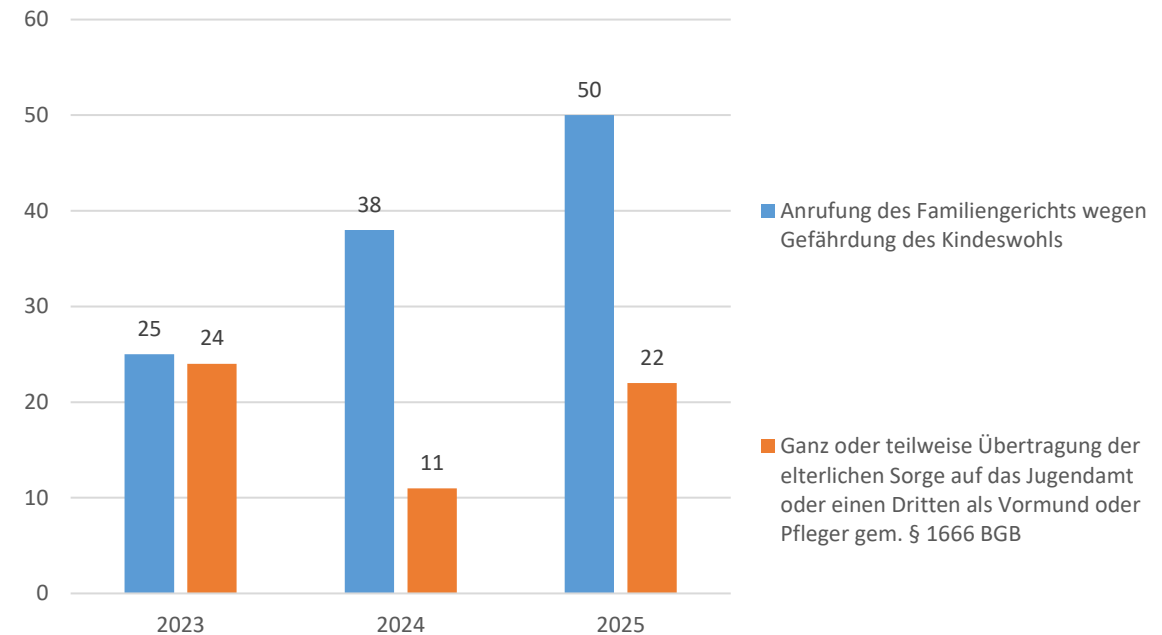


MAßNAHMEN DES FAMILIENGERICHTES

Im vergangenen Jahr konnte aus Sicht des Jugendamts für 50 Kinder der Schutz vor Gefährdungen im Rahmen der ersten Risikoeinschätzung nicht durch Vereinbarungen mit den Eltern sichergestellt werden. In diesen Fällen rief das Jugendamt das Familiengericht an. Bei 22 Anträgen verhängte das Familiengericht sorgerechtliche Maßnahmen. In der Mehrzahl kam es zum Entzug von Teilen des Sorgerechts, wie dem Aufenthaltsbestimmungsrecht oder der Gesundheitsfürsorge. In einigen Fällen erließ das Familiengericht jedoch auch Ge- oder Verbote, um den Schutz von Kindern sicherzustellen.

Nicht immer gelingt es, mit Eltern die notwendigen Maßnahmen zum Schutz ihrer Kinder zu vereinbaren. In der Folge steigt die Anzahl der Anrufungen des Familiengerichtes.

Entwicklung der Anrufungen und Entscheidungen der Familiengerichte wegen einer Gefährdung des Kindeswohls 2021-2025



HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



„Von der Meldung zur Hilfe!“ – Ein Interview mit zwei Kinderschutz-Fachkräften

Was passiert eigentlich, wenn beim Jugendamt Hinweise auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung eingegangen ist? Was heißt es ein Kinderschützer zu sein? In Bezug auf diese Fragen stellten zwei Kindeschützer*innen des Kreisjugendamtes Paderborn, Frau Steinkemper (ASD Team Nord, Sitz in Delbrück) und Herr Spieker-Siebrecht (ASD Team Süd, Sitz in Büren) ihren Arbeitsalltag im Kinderschutz vor:

Stellen Sie sich bitte kurz vor. Welche Aufgaben haben Sie im Kinderschutzdienst?

Spieker-Siebrecht:

Ich arbeite als Sozialarbeiter im Team Süd- unter anderem im Kinderschutzdienst. Zwei Kollegen*innen haben täglich Kinderschutz-Innendienst, so stellen wir sicher, dass es trotz vieler anderer Termine immer Kollegen: innen gibt, die sich dafür verantwortlich fühlen.

Wir schätzen die Meldung direkt zu zweit ein und werden dann in Abstimmung mit unserer Leitung tätig.

Steinkemper:

Ich arbeite im Team Nord. Während meines Studiums an der Katho hatte ich an einem Kinderschutzseminar einer Kollegin des Kreisjugendamts teilgenommen. Das hat mich so interessiert, dass ich mich für ein Traineejahr im Kreisjugendamt entschieden habe. Super ist, dass ich anschließend übernommen werden konnte. Auch ich arbeite, wie mein Kollege, unter anderem im Kinderschutzdienst. Für unser Vorgehen bei Kindeswohlgefährdungsmeldungen gibt es einen Standard. Das sorgt dafür, dass wir uns wirklich ein umfassendes Bild der Lebenssituation des Kindes machen.

Was motiviert euch bei der Arbeit?

Spieker-Siebrecht:

Immer wieder neue Konstellationen vorzufinden, bei denen ich am Anfang nicht weiß, was mich erwartet und gemeinsam mit der Familie nach Lösungen zu suchen.

Wenn Familien merken, dass wir Ihnen helfen wollen, vor allen Dingen den Kindern, freut mich das sehr.

Und auch wenn Familien schon länger Hilfe erhalten, diese wieder unabhängig von der Unterstützung zu machen, kreativ zu werden, spornt mich an.

Steinkemper:

Mich motiviert die Vielfältigkeit- jeder Tag ist anders! Die Arbeit mit den Menschen ist abwechslungsreich und wenn ich im Hilfeverlauf merke, dass die Familie feststellt, dass jemand an sie glaubt, motiviert mich das sehr. Manchmal können schon kleinste Impulse bei der Familie ausreichen, um Veränderungen herbeizuführen. Das fasziniert mich immer wieder und treibt mich in meiner Arbeit an.



Kinderschutz-Fachkräfte im Kreisjugendamt:
Joss Spieker-Siebrecht und Johanna Steinkemper
Foto: Kreis Paderborn

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



ALLGEMEINER SOZIALER DIENST

Was hat mich am meisten erstaunt an der Arbeit?

Steinkemper:

Wie schnell es manchmal gehen kann: von: es ist superruhig im Büro, zu: alle sind in Aufruhr, weil gerade ein Hinweis auf eine mögliche erhebliche Gefährdung eines Kindes eingegangen ist.

Keine Problemlage doppelt sich: es gibt keine „Musterfamilien“, sondern es kommen immer neue Konstellationen und Herausforderungen in allen Schichten der Gesellschaft auf uns zu.

Spieker-Siebrecht:

Mich hat überrascht, wie wichtig die Teamarbeit tatsächlich ist. Ich habe vorher auch schon in Teams gearbeitet, aber wie wichtig die Besprechung im und Unterstützung durch das Team gerade im Kinderschutz ist, habe ich unterschätzt.

Außerdem hat mich die Bürokratie überrascht. Dass Hilfen nicht einfach verteilt werden, sondern nach ausführlicher Beratung und Prüfung ein rechtsmittelfähiger Bescheid erstellt wird. Das hätte ich nicht gedacht, aber ich schätze das sehr. Das gibt mir Sicherheit bei der Bearbeitung meiner Fälle.

Was passiert nach einer Meldung?

Steinkemper:

Wie bereits erwähnt, arbeiten wir nach einem standardisierten Verfahren, das transparent ist und uns Sicherheit gibt. Sollten wir im Rahmen der Risikoeinschätzung einen Unterstützungsbedarf feststellen, können wir zum Beispiel die Familie erst selbst beraten, Beratungsstellen mit einbeziehen oder auch Hilfen einleiten.

Spieker-Siebrecht:

Ich kann mich an ein Fallbeispiel erinnern, bei dem eine "häusliche Gewalt"-Meldung eingegangen ist. Bei der Überprüfung stellte sich heraus, dass es verschiedenste Problemlagen gab: Der älteste Junge fühlte sich nicht gesehen und auch der Haushalt war in keinem guten Zustand, die Eltern hatten keine angemessene Streitkultur entwickelt. Die Eltern waren überfordert, zeigten sich jedoch wenig einsichtig und hatten Vorbehalte, Hilfe anzunehmen. Am Anfang fanden kaum Termine mit der Sozialpädagogischen Familienhilfe statt, mittlerweile ist die Hilfe seit einem Jahr eingesetzt und die Eltern berichten hierüber nicht mehr als „Muss“ sondern als echte Unterstützung.

Spieker-Siebrecht:

Wichtig ist auch, die Kinder bei einer Überprüfung miteinzubeziehen, durch eine Inaugenscheinnahme und durch ein Gespräch. Ihnen den Raum zu geben, über Ihre Sichtweise und Wünsche zu sprechen, an neutralen Orten, an denen sie frei sprechen können.

Steinkemper:

Auch ich finde die Einbeziehung der Beteiligten und insbesondere der Kinder wichtig. Spannend ist hierbei, wie unterschiedlich Kinder sind und wie sie reagieren. Manche sind schüchtern und manche sehr offen. Ich erinnere mich an einen Satz eines kleinen vierjährigen Mädchens, die im Rahmen einer Überprüfung direkt sagte: „Komm, ich zeige dir mein Zimmer, da können wir reden!“

Gibt es einen Abschlusssatz, den ihr mitgeben wollt?

Steinkemper:

Ich freue mich auf weitere neue Erfahrungen!, Selbst Kollegen, die seit 20 Jahren den Dienst machen oder gemacht haben, berichten noch von neuen Situationen. Ich finde es spannend, niemals auszulernen.

Spieker-Siebrecht:

Dem schließe ich mich an. Ich freue mich jeden Tag auf die Arbeit, darauf kreativ zu sein und mit den Familien neue Wege zu entwickeln.

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



EINGLIEDERUNGSHILFE

Das Jugendamt des Kreises Paderborn ist für die Kinder, Jugendliche und junge Menschen mit (drohenden) seelischen Behinderungen da, die im Kreisgebiet (Ausnahme: Stadtgebiet Paderborn) wohnen. Seit dem 01.01.2022 ist das Jugendamt des Kreises Paderborn auch für Kinder, Jugendliche und junge Menschen mit wesentlichen geistigen und körperlichen Behinderungen aus dem gesamten Kreisgebiet inklusive der Stadt Paderborn da, die ambulante Leistungen benötigen. Ein Vorgriff auf das vom Gesetzgeber ab dem 01.01.2028 beabsichtigte Ziel, die Anliegen aller Kinder, Jugendlichen und jungen Menschen in die Hände der Jugendämter zu legen.

Schlaglichter:

- Immer mehr Kinder und Jugendlichen mit Teilhabebeeinträchtigungen benötigen Unterstützung
- massive Kostensteigerung
- Schulassistentenmodell erfolgreich an Förderschulen eingeführt
- Netzwerkarbeit ausgebaut
- Datenqualitätsmanagement verbessert



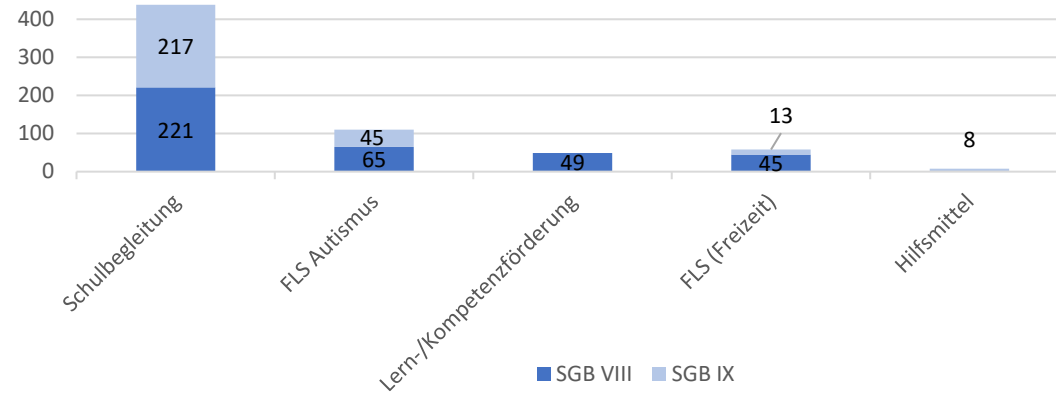
© adobestock_1017912547_Sergio

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN

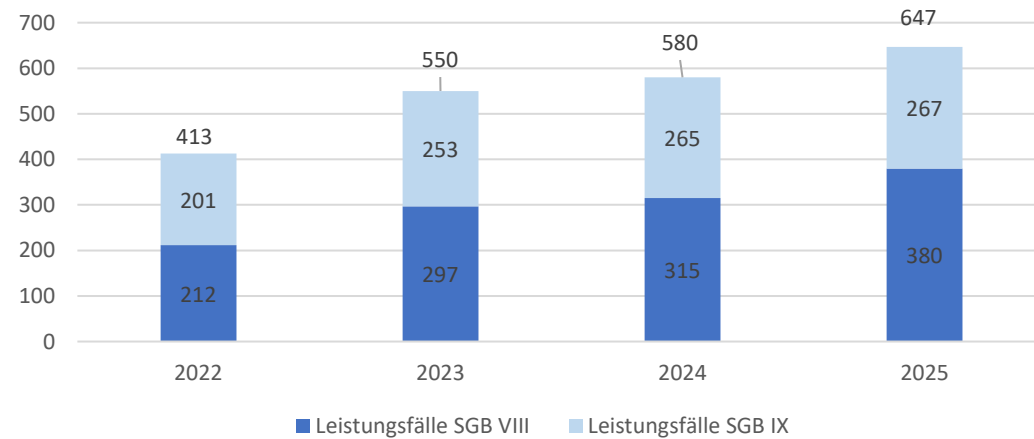


EINGLIEDERUNGSHILFE

Ambulante Leistungsfälle in der Eingliederungshilfe im Jahr 2025



Entwicklung der Anzahl der ambulanten Leistungsfälle in der Eingliederungshilfe 2022 - 2025
(inkl. Schulbegleitung, Minderjährige und Volljährige)

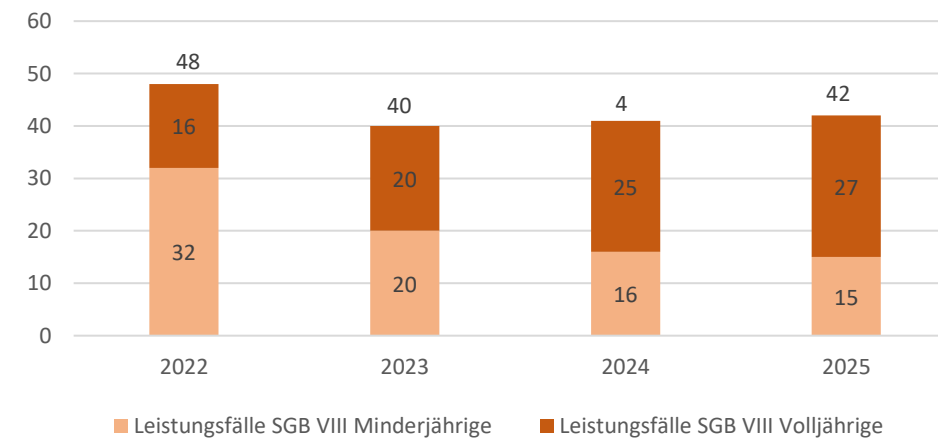


Das Kreisjugendamt Paderborn ist zuständig für

- **ambulante Hilfen** für Kinder mit **körperlicher und geistiger** Beeinträchtigung (**SGB IX**, Stadt und Kreis Paderborn) sowie solche mit **seelischer** Beeinträchtigung (**SGB VIII**), ohne Stadt Paderborn),
- bei **stationären Hilfen** nur für **seelisch** beeinträchtigte Kinder (**SGB VIII**, Stadt und Kreis Paderborn).
- Für die körperlich und geistig beeinträchtigten Kinder ist das LWL-Landesjugendamt zuständig. Daher werden hier keine Fallzahlen für diese Kinder abgebildet.

Der Anstieg bei den ambulanten Fallzahlen entstand hauptsächlich durch Schulbegleitungen.

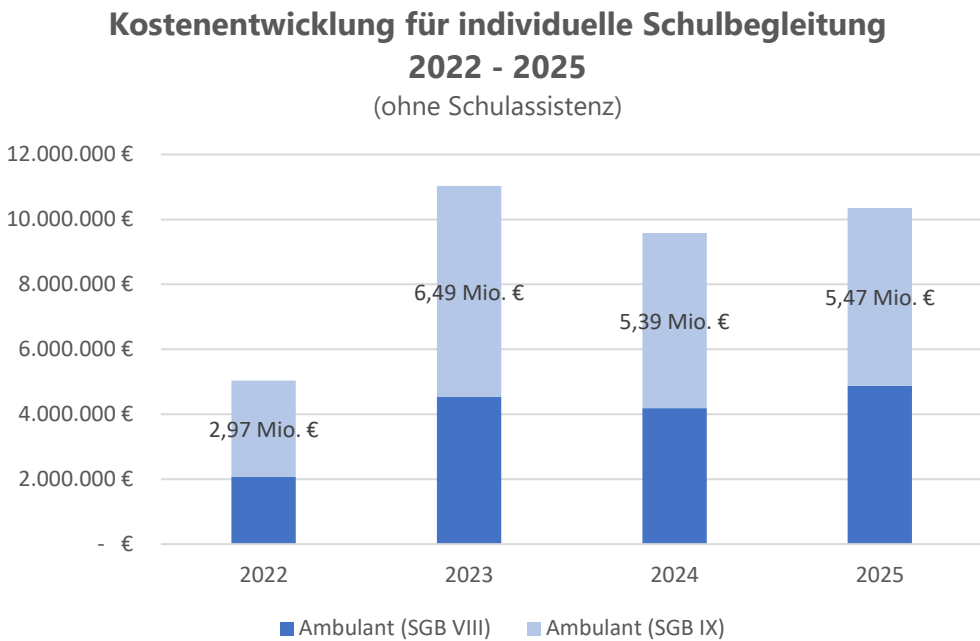
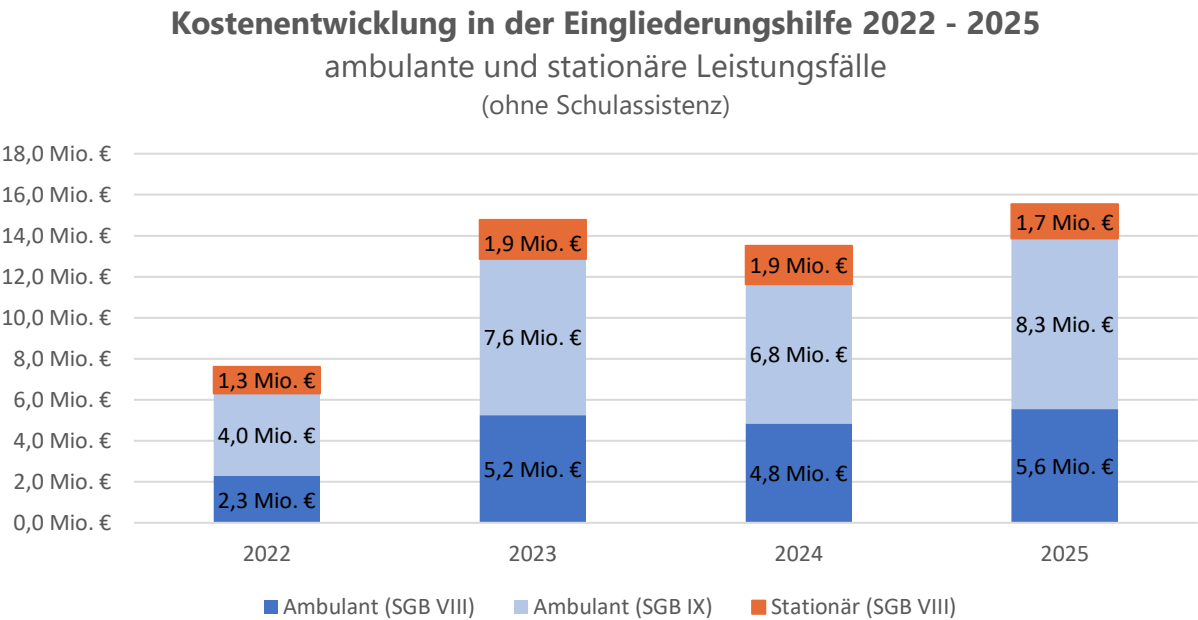
Entwicklung der Anzahl stationären Leistungsfälle in der Eingliederungshilfe
(inkl. Minderjährige und Volljährige, ohne SGB IX)



HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



EINGLIEDERUNGSHILFE



HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



Vom Modellprojekt zur Zukunftslösung: das Schulassistenzmodell im Kreis Paderborn

Ein Interview

Der Kreis Paderborn verfolgt seit 2018 das Ziel, schulische Inklusion an den Grundschulen des Gemeinsamen Lernens strukturell zu stärken. Aus einem Modellprojekt an zwei Schulen entwickelte sich ein kreisweites Schulassistenzmodell, das heute an allen Grundschulen des Gemeinsamen Lernens etabliert ist. Damit nimmt der Kreis Paderborn weiterhin eine Vorreiterrolle bei der Umsetzung nachhaltiger inklusiver Bildungsstrukturen ein. Eine Schulleitung, die das Projekt von Beginn an begleitet, ist Frau Harst von der katholischen Grundschule Haaren-Helmern.

Frau Harst, wie hat sich seit der Einführung des Schulassistenzmodells im Jahr 2018 die Teilhabe von Schülerinnen und Schülern im Schulalltag an Ihrer Schule verändert?

Seit der Einführung des Schulassistenzmodells im Jahr 2018 hat sich die Teilhabe der Schülerinnen und Schüler im Schulalltag deutlich verbessert. Durch die feste Verankerung der Schulassistenten im System Schule können Kinder individueller begleitet und unterstützt werden, ohne dabei ausgegrenzt oder stigmatisiert zu werden. Die Unterstützung erfolgt flexibler und orientiert sich stärker an den tatsächlichen Bedürfnissen im Alltag. Dadurch können Unterstützungsbedarfe schneller erkannt und unkomplizierter aufgefangen werden. Schülerinnen und Schüler erleben mehr soziale Teilhabe, mehr Selbstständigkeit und häufig auch mehr Sicherheit im schulischen Alltag. Gleichzeitig wird Inklusion stärker als gemeinsame Aufgabe verstanden und nicht mehr nur als individuelle Einzelmaßnahme.

Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Schulassistenten, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern beeinflusst?

Das Schulassistenzmodell hat die Zusammenarbeit aller Beteiligten deutlich intensiviert und transparenter gemacht. Lehrkräfte und Schulassistenten arbeiten heute enger im Team zusammen und stimmen sich regelmäßiger über Unterstützungsbedarfe, Lernprozesse und soziale Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler ab. Dadurch entsteht eine gemeinsame Verantwortung für die Förderung und Begleitung der Kinder im Schulalltag.

Auch die Kommunikation mit Eltern hat sich verbessert. Eltern erleben die Unterstützung häufig als niedrigherschwelliger und verlässlicher, da Schulassistenten als Teil des schulischen Gesamtsystems wahrgenommen wird. Gleichzeitig können Anliegen schneller aufgegriffen und gemeinsam Lösungen entwickelt werden.

Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet dies oft eine stärkere Einbindung in Entscheidungsprozesse und mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten. Sie erleben Unterstützung nicht als Sonderrolle, sondern als selbstverständlichen Bestandteil des Schullebens. Das stärkt sowohl das soziale Miteinander als auch das Vertrauen innerhalb der Schulgemeinschaft.



Reinhild Harst
Foto: Kreis Paderborn

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



EINGLIEDERUNGSHILFE

Welche Herausforderungen und Chancen sehen Sie in der strukturellen Lösung, die allen Kindern der Schule zugutekommt und nicht nur einzelnen Schülerinnen und Schülern zugeordnet ist?

Die strukturelle Lösung bietet große Chancen für eine inklusive und gerechtere Schule. Besonders positiv ist, dass Unterstützung flexibler eingesetzt werden kann und nicht an formale Einzelzuweisungen gebunden ist. Dadurch profitieren alle Kinder – unabhängig davon, ob ein offiziell festgestellter Unterstützungsbedarf vorliegt oder nicht. Die Schule kann schneller auf unterschiedliche Situationen reagieren und präventiv arbeiten. Zudem wird die Gefahr reduziert, dass einzelne Schülerinnen und Schüler durch eine persönliche Zuordnung von Assistenz ausgegrenzt oder etikettiert werden.

Gleichzeitig bringt dieses Modell auch Herausforderungen mit sich. Eine zentrale Aufgabe besteht darin, klare Rollen und Zuständigkeiten zwischen Lehrkräften und Schulassistenz zu definieren, damit Zusammenarbeit gut gelingt und keine Unsicherheiten entstehen. Darüber hinaus erfordert das Modell ausreichend personelle und finanzielle Ressourcen sowie eine kontinuierliche Abstimmung innerhalb des Kollegiums.

Langfristig bietet die strukturelle Lösung jedoch immer die Chance, Inklusion nachhaltiger zu gestalten und Schule insgesamt stärker an den Bedürfnissen aller Kinder auszurichten.

Reinhild Harst, im Frühjahr 2026



Setzen das Schulassistenzmodell erfolgreich um:
Das Schulleitungsteam der Grundschule Haaren-Helmern

Foto: Reinhild Harst

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



EINGLIEDERUNGSHILFE

Nächster Meilenstein: Weitere Förderschulen sind erfolgreich an das Modell angebunden

Das Schulassistenzmodell als strukturelle Form der Eingliederungshilfe hat sich im Kreis Paderborn als wichtiger Baustein für die inklusive Beschulung etabliert. Es unterstützt Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und stärkt ihre Teilhabe am schulischen Alltag.

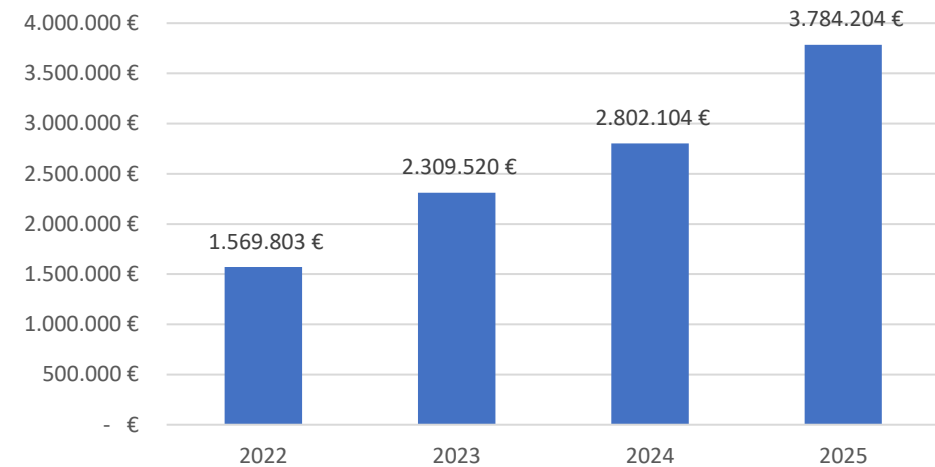
Zum Schuljahr 2025/2026 wurde das Modell auf alle Förderschulen in Trägerschaft des Kreises Paderborn ausgeweitet. Mit der Aufnahme der Hermann-Schmidt-Schule profitieren nun diese Förderschulen von den Vorteilen einer strukturell organisierten Schulassistenz.

Die Ausweitung des Modells führt zunächst nochmals zu einem deutlichen Anstieg der Ausgaben in diesem Leistungsbereich. Gleichzeitig konnten an der Hermann-Schmidt-Schule nahezu alle zuvor bestehenden individuellen Schulbegleitungen beendet werden. Die Kostensteigerung ist daher überwiegend als Verlagerung von Einzelfallhilfen hin zu einer strukturellen und fachlich weiterentwickelten Unterstützungsform zu verstehen.

Neben einer vergleichbaren finanziellen Belastung bietet das Schulassistenzmodell erhebliche fachliche Vorteile. Die Assistenzkräfte können flexibler eingesetzt werden, Unterstützungsbedarfe werden schneller aufgegriffen und die Schülerinnen und Schüler erleben Teilhabe als selbstverständlichen Bestandteil des Schulalltags. Darüber hinaus können Unterstützungsangebote bedarfsgerechter und kontinuierlicher gestaltet werden und die Zusammenarbeit aller Beteiligten wird gestärkt.

Die Ausweitung auf die Förderschulen stellt somit einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Weg zu einer qualitativ hochwertigen und nachhaltigen inklusiven Bildungslandschaft im Kreis Paderborn dar.

Kostenentwicklung der strukturellen
Eingliederungshilfe (Schulassistenzmodell)
2022 - 2025



HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



EINGLIEDERUNGSHILFE

Gemeinsam für mehr Teilhabe: Erfolgreicher Fachtag zur Inklusion im Kreis Paderborn

Am 08.05.2025 fand an der Katholischen Hochschule NRW – Standort Paderborn der Fachtag „Inklusion für Kinder und Jugendliche im Kreis Paderborn“ statt. Organisiert wurde der Fachtag gemeinsam von der Katholischen Hochschule, dem Jugendamt des Kreises Paderborn (AG § 78 SGB VIII „Kinder und Familie“) sowie dem Institut für Forschung und Transfer in Kindheit und Familie (foki).

Die Veranstaltung richtete sich an Fachkräfte aus Jugendhilfe, Eingliederungshilfe, Beratungs- und Bildungsangeboten, Kindertageseinrichtungen, Schulen sowie aus medizinischen und therapeutischen Arbeitsfeldern. Ziel des Fachtages war es, die bestehenden Unterstützungs- und Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderung sowie deren Familien sichtbarer zu machen und die Vernetzung der verschiedenen Akteur*innen im Kreis Paderborn weiter zu stärken.

Im Mittelpunkt standen Fragen rund um Teilhabe, Zugänge zu Hilfesystemen und die gemeinsame Verantwortung für inklusive Unterstützungsstrukturen. Dabei wurde deutlich, dass Familien häufig mit unterschiedlichen Ansprechpartner*innen, Zuständigkeiten und Fördermöglichkeiten konfrontiert sind. Umso wichtiger ist eine gute Vernetzung der beteiligten Institutionen, damit Eltern frühzeitig Orientierung und passgenaue Unterstützung erhalten können. Neben fachlichen Beiträgen bot die Veranstaltung zahlreiche Möglichkeiten zum persönlichen Austausch. Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, bestehende Angebote kennenzulernen, Erfahrungen aus der Praxis zu teilen und neue Kontakte für die weitere Zusammenarbeit zu knüpfen. Besonders im Fokus stand dabei die Frage, wie Übergänge zwischen den verschiedenen Unterstützungs- und Hilfesystemen für Familien einfacher gestaltet werden können.

Mit einer großen Anzahl an Teilnehmenden stieß der Fachtag auf starkes Interesse und machte deutlich, wie wichtig gemeinsame Informations- und Austauschformate im Bereich Inklusion für den Kreis Paderborn sind.

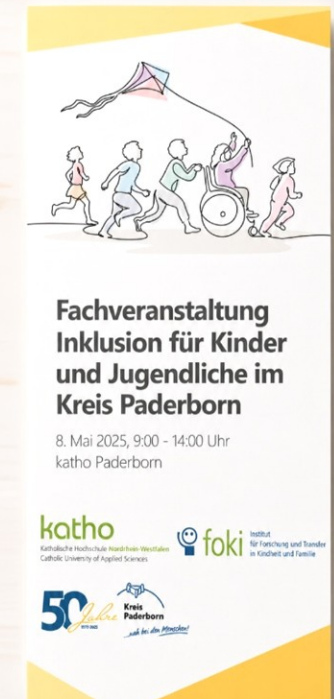
HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



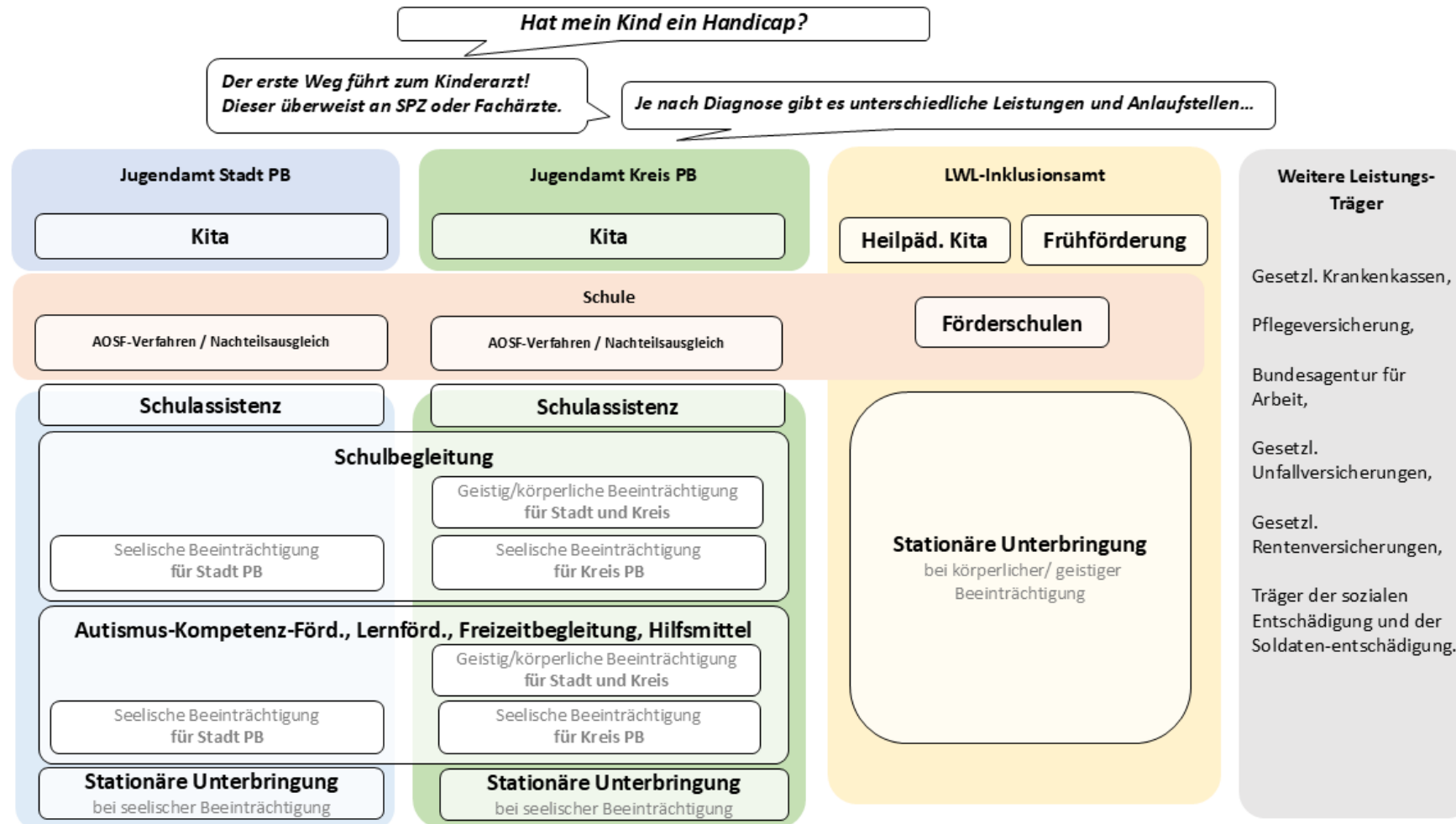
Das Orgateam und die Referierenden des Fachtags
Foto: Larissa Rieke-Nutz, Katho NRW am Standort Paderborn

Über 180 Teilnehmende aus verschiedenen Professionen informierten sich und tauschten sich zu den unterschiedlichen vorgestellten Angeboten an interdisziplinären Gruppentischen aus.

[Hier geht's zur Pressemitteilung der katho.](#)



Kinder mit Beeinträchtigung – Eine Übersicht



HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



MATERIELLER KINDESSCHUTZ

„Verwaltungstätigkeiten in der öffentlichen Jugendhilfe“

Im Sachgebiet Verwaltung werden verschiedene Rechte der Kinder abgebildet, die vorrangig dem privaten Lebensbereich zuzuordnen sind.

- ✓ Recht auf Eltern,
- ✓ ersatzweise Recht auf Vormund bzw. Beistand,
- ✓ Recht auf Unterhalt,

Daher ist die prägende Rechtsgrundlage zunächst das Bürgerliche Gesetzbuch. Daraus leiten sich Spezialgesetze wie zum Beispiel das Unterhaltsvorschussgesetz oder auch das Beurkundungsgesetz ab.

Sowohl das Team Vormundschaften als auch das Team Beistandschaften setzt zum Wohle der Kinder deren Interessen durch. Das Team Unterhaltsvorschuss sichert den finanziellen Rahmen zu einer angemessenen Versorgung.



© DominikRh-Pixabay

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



ELTERNGELD

Das Elterngeld ist eine Lohnersatzleistung für alle Eltern und fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es soll Eltern dabei unterstützen, ihr Kind während der Elternzeit selbst zu erziehen und zu betreuen. Dadurch haben sie die Möglichkeit, ihre Erwerbstätigkeit ganz oder teilweise zu unterbrechen.

Während des Bezugs von Elterngeld ist eine Teilzeitbeschäftigung von bis zu 32 Stunden pro Woche möglich. Der maximale Bezugszeitraum beträgt in der Regel 12 Monate ab Geburt des Kindes. Nimmt auch der zweite Elternteil Elterngeld in Anspruch, können zusätzlich zwei sogenannte Partnermonate genutzt werden, sodass insgesamt bis zu 14 Monate Elterngeld bezogen werden können (Basiselterngeld).

Die Elternzeit selbst kann – je nach den Wünschen und Bedürfnissen der Mutter oder des Vaters – auch länger dauern.

Seit August 2023 kann das Elterngeld rund um die Uhr online über die Internetseite des Kreises Paderborn beantragt werden:

[Onlineantrag im Behörden-Serviceportal](#)



Darüber hinaus können auch Termine für eine persönliche Beratung gebucht werden:

[Terminvereinbarung in der Elterngeldstelle](#)



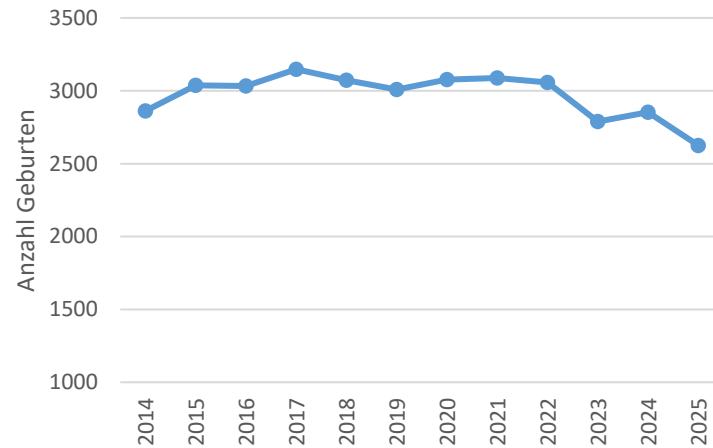
HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



© creativ collection Verlag GmbH

ELTERNGELD

Entwicklung der Geburten in Kreis und Stadt Paderborn 2014 bis 2025



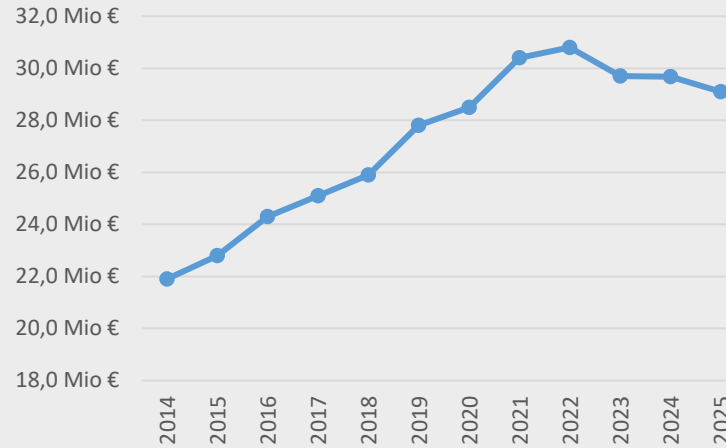
Im Jahr 2025 wurden aufgrund rückläufiger Geburtenzahlen 13,57 % weniger Elterngeldleistungen ausbezahlt (2024: +1,7 %).

Die Geburten nahmen im gleichen Zeitraum um 7,9 % ab (2024: +2,3 %).

Von der Antragstellung bis zur Bewilligung dauerte die Bearbeitung im Jahr 2025 durchschnittlich 54 Tage und somit 15 Tage mehr als die durchschnittliche Bearbeitungsdauer in NRW mit 39 Tagen (2024: 40, NRW: 39).

Auszahlung 2025: 29,1 Mio. €

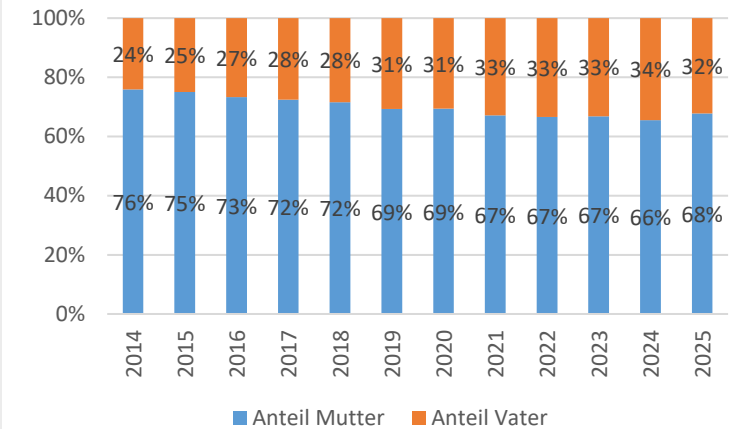
Entwicklung der Auszahlung von Elterngeld 2014 - 2025



Im Vergleich zum Vorjahr hat sich 2025 die Anzahl der Anträge auf Elterngeld um 554 Anträge verringert (2024: +164).

Dies liegt vor allem am Geburtenrückgang.

Prozentuale Verteilung der Antragstellung auf Väter und Mütter von 2014 bis 2025



Insgesamt wurden im Jahr 2025 3.530 Bescheide erteilt, davon 2.392 an Mütter (67,76 %) und 1.138 an Väter (32,24 %). Der Anteil der Väter an allen Elterngeldbeziehern ist im Jahr 2025 im Kreis Paderborn gegenüber 2024 um 2,21 % gesunken. Im Land NRW lag der Anteil der Väter an allen Elterngeldbeziehern im Jahr 2025 bei 29,6 % (2024: 30,5 %).

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



UNTERHALTSVORSCHUSS

In Deutschland ist der Unterhaltsvorschuss (= Leistung nach dem Unterhaltsvorschussgesetz - UhVorschG) eine Sozialleistung, die 1980 eingeführt wurde.

Die Zusammensetzung lässt sich in drei Schritten erklären: Ausgangspunkt ist der gesetzliche Mindestunterhalt gemäß Düsseldorfer Tabelle. Dieser richtet sich nach dem Alter der Kinder und wird regelmäßig angepasst.

Davon wird das Kindergeld (für ein erstes Kind) abgezogen. Hintergrund: Das Kindergeld dient ebenfalls der Sicherung des Kindesunterhalts und wird deshalb bei der Berechnung berücksichtigt.

Erhält ein Kind bereits Unterhalt, eine Halbwaisenrente oder eigenes Einkommen, werden diese Beträge ebenfalls angerechnet.

Unterhaltsvorschuss = Mindestunterhalt – Kindergeld – bereits gezahlter Unterhalt bzw. anrechenbare Leistungen

Anspruch haben Kinder von alleinerziehenden Müttern oder Vätern, wenn der andere Elternteil keinen, nicht regelmäßig oder nur einen unterhalb des Unterhaltsvorschussatzes liegenden Anteil an Kindesunterhalt leistet. Ein Anspruch auf Unterhaltsvorschuss besteht nicht, wenn der antragstellende Elternteil (erneut) heiratet.

Schlaglichter

- Die Zahl der in Anspruch genommenen UVG-Leistungen steigt seit Jahren langsam, aber stetig
- Der Satz zum Kindesunterhalt für die 0 – 5-Jährigen ist zum Jahr 2025 erneut gestiegen



© DominikRh-Pixabay

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



UNTERHALTSVORSCHUSS

Unterstützung für Ihr Kind – und ein offenes Ohr für Ihre Situation

Als Frau M. zum ersten Mal darüber nachdenkt, Unterhaltsvorschuss zu beantragen, zögert sie. „Will ich das wirklich?“, fragt sie sich. „Mache ich damit alles nur schlimmer?“ Wie viele andere Elternteile befindet sie sich in einer schwierigen Situation: Die Trennung ist noch nicht lange her, der Kontakt zum anderen Elternteil angespannt. Konflikte möchte sie vermeiden – vor allem im Interesse ihres Kindes.

Was sie zunächst nicht bedenkt: Beim Unterhaltsvorschuss geht es nicht um Auseinandersetzungen zwischen Erwachsenen. Es geht darum, das Existenzminimum eines Kindes zu sichern. Der Unterhaltsvorschuss ist eine staatliche Leistung für Kinder, wenn der andere Elternteil keinen oder unregelmäßigen Unterhalt zahlt. Er soll sicherstellen, dass grundlegende Bedürfnisse gedeckt sind – insbesondere Wohnen, Ernährung, Kleidung und ein Mindestmaß an sozialer Teilhabe. Es handelt sich dabei bewusst um eine Grundsicherung, nicht um eine umfassende finanzielle Absicherung. Die Höhe orientiert sich am Mindestunterhalt und lässt keinen Spielraum für darüberhinausgehende Lebensstandards.

Viele Eltern wie Frau M. verbinden den Antrag zunächst mit Unsicherheit oder sogar Schuldgefühlen. Gedanken wie „Ich verrate den anderen Elternteil“, „Das verschärft den Konflikt“ oder „Ich komme auch irgendwie allein zurecht“ sind keine Seltenheit. Diese Zurückhaltung ist nachvollziehbar. Gleichzeitig führt sie oft dazu, dass Ansprüche nicht genutzt werden, die eigentlich dem Kind zustehen.

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



Als Frau M. schließlich Kontakt zur Unterhaltsvorschusskasse aufnimmt, erlebt sie etwas anderes als erwartet: kein Druck, keine Vorwürfe, sondern ein Gespräch. Die Beratung nimmt in vielen Fällen einen großen Raum ein. Das hat einen einfachen Grund: Jede familiäre Situation ist anders und muss individuell betrachtet werden. Sachbearbeitende klären nicht nur formale Voraussetzungen, sondern nehmen sich Zeit, persönliche Lebensumstände zu verstehen, Sorgen einzuordnen und offene Fragen zu beantworten. Dass diese Gespräche Zeit beanspruchen, ist kein Zufall, sondern Ausdruck einer bewusst kundenorientierten Arbeitsweise.

Ein weiterer Punkt, der häufig missverstanden wird, betrifft die Rückforderung beim unterhaltspflichtigen Elternteil. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass der Staat gezahlte Leistungen zurückfordert. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass dies nicht immer in vollem Umfang möglich ist. Ein Teil der unterhaltspflichtigen Elternteile verfügt nur über begrenzte finanzielle Mittel oder befindet sich selbst in einer angespannten wirtschaftlichen Lage. In solchen Fällen können Forderungen nur eingeschränkt realisiert werden. Die vergleichsweise niedrige Heranziehungsquote spiegelt daher häufig diese sozialen Realitäten wider und ist nicht Ausdruck mangelnder Konsequenz, sondern Ergebnis einer sachgerechten und gesetzlich gebotenen Prüfung.

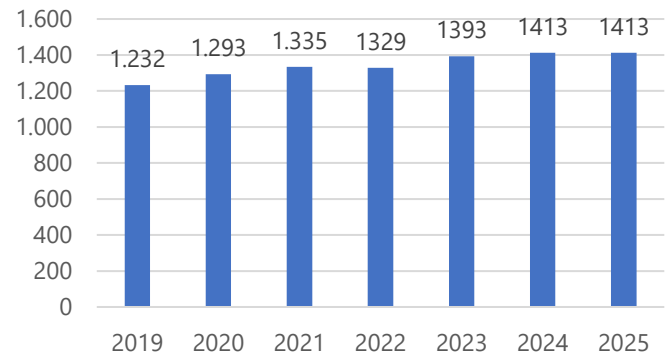
Am Ende entscheidet sich Frau M., den Antrag zu stellen. Nicht, weil sich die Situation mit dem anderen Elternteil verändert hat, sondern weil sie versteht, worum es geht: Der Unterhaltsvorschuss ist keine Maßnahme gegen jemanden. Er ist eine Unterstützung für ihr Kind.



Wer Unterstützung in Anspruch nimmt, trifft keine Entscheidung gegen den anderen Elternteil, sondern eine Entscheidung für das eigene Kind.

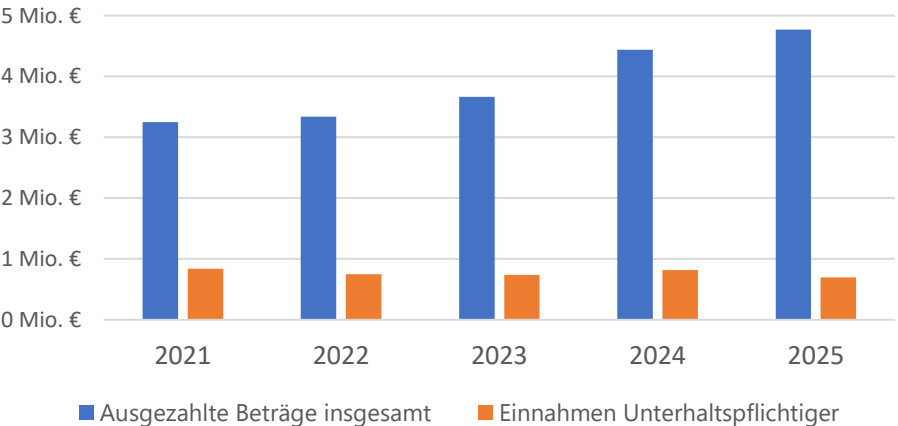
Jahr	Kinder		
	0-5 Jahre	6-11 Jahre	12-17 Jahre
ab 01/2019	160,00 €	212,00 €	282,00 €
ab 07/2019	150,00 €	202,00 €	272,00 €
ab 01/2020	165,00 €	220,00 €	293,00 €
ab 01/2021	174,00 €	232,00 €	309,00 €
ab 01/2022	177,00 €	236,00 €	314,00 €
ab 01/2023	187,00 €	252,00 €	338,00 €
Ab 01/2024	230,00 €	301,00 €	395,00 €
Ab 01/2025	277,00 €	299,00 €	394,00 €

Entwicklung der Fallzahlen im Bereich Unterhaltsvorschuss im Kreis Paderborn 2019-2024

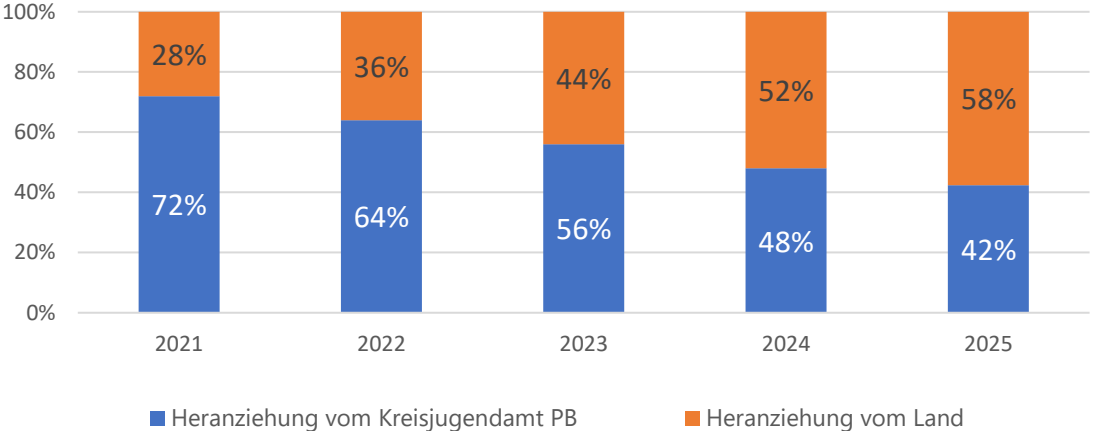


UNTERHALTSVORSCHUSS

Auszahlungen und Einnahmen im Bereich
Unterhaltsvorschuss im Kreis Paderborn 2021-2025



Prozentuale Verteilung der laufenden Zahlfälle nach
Heranziehungsbehörde

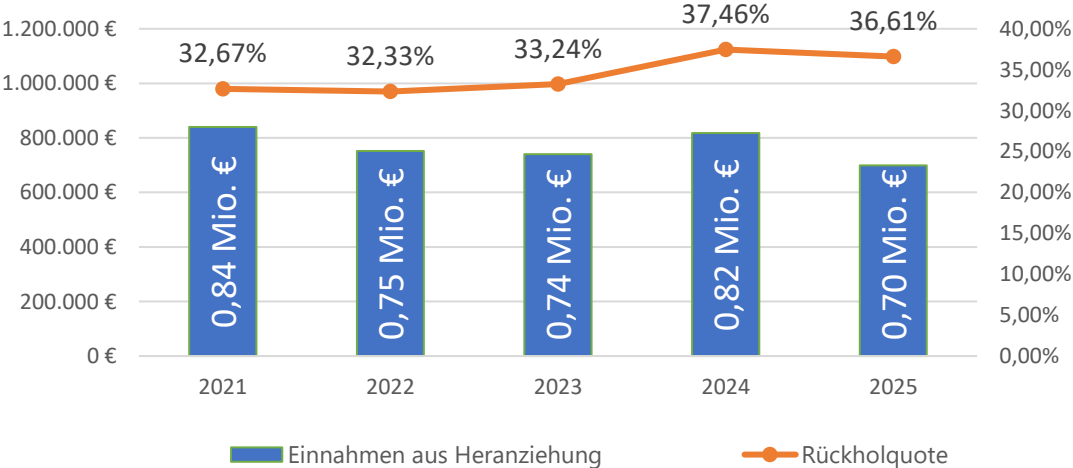


Umlagefinanzierter Kostenanteil des Kreisjugendamtes
Paderborn*



*Aufwendungen des KJA PB für Unterhaltsvorschussleistungen abzgl. Erstattungen vom

Einnahmen aus Heranziehung



BEISTANDSCHAFTEN

Beistandschaften

Die Beistandschaft ist ein kostenloses Angebot des Jugendamtes für die Feststellung der Vaterschaft und/oder die Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen.

Dieses Angebot kann von dem alleinerziehenden Elternteil auf Antrag freiwillig in Anspruch genommen werden. Dazu erfolgt nach Möglichkeit zunächst eine allgemeine Beratung.

Auch die Beurkundung der Vaterschaft und des gemeinsamen Sorgerechts kann durch die Mitarbeitenden im Arbeitsbereich „Beistandschaften“ vorgenommen werden.

Schlaglichter

- Die Anzahl der Fälle nimmt langsam, aber stetig ab
- Die Anzahl der reinen Beratungsfälle ist weiterhin hoch



© AdobeStock_316725880_Pixel-Shot

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



BEISTANDSCHAFTEN

Mit 18 braucht man Kohle

Endlich 18! Hannah ist in der vergangenen Woche endlich volljährig geworden und liebt ihre neuen Freiheiten. Da ihre Mama Spätschicht hat, darf sie sich heute sogar ihr Auto leihen, um zur Schule zu fahren. Doch als sie nach Hause kommt, ist es mit der Euphorie schnell vorbei: Ihre Mama erwartet sie bereits und sitzt mit ernster Miene am Küchentisch. „Wie du vielleicht weißt, habe ich all die Jahre von Papa Geld für dich bekommen“, beginnt ihre Mutter das Gespräch, „Doch weil du jetzt 18 bist, musst du dich nun selbst darum kümmern.“

Hannahs Eltern haben sich bereits vor über zehn Jahren getrennt. Hierbei hatte Hannah immer das Glück, dass sie zu beiden Eltern ein super Verhältnis pflegt. Zwar lebt sie bei ihrer Mutter, trotzdem sieht sie ihren Vater mehrmals in der Woche und fährt mit ihm jeden Sommer in den Urlaub. Und mit ihm soll sie jetzt über Geld reden? Eine unangenehme Vorstellung.

Doch ihre Mama hat einen Vorschlag: „Ich habe bereits mit Papa darüber geredet. Er will dich auch weiterhin finanziell unterstützen, weiß aber nicht wie viel er dir zahlen soll, weil bei Volljährigen das Einkommen von beiden Eltern berücksichtigt werden muss. Er hat deshalb vorgeschlagen, dass du mal beim Jugendamt anrufst. Dort soll es eine **Volljährigenberatung** geben. Ich glaube, dass das eine sehr gute Idee ist.“

Hannah ist verunsichert: Jugendamt? Sind das nicht die Leute, die Kinder aus Problemfamilien rausholen und ins Kinderheim bringen? Ängstlich greift sie zu ihrem Handy und wählt die Telefonnummer, die ihre Mutter ihr gegeben hatte. Doch was dann folgt, ist für sie eine Überraschung: Der Mann, der sich am anderen Ende der Leitung meldete, ist total freundlich und hört ihr zunächst einmal einfach nur zu. Im Anschluss notierte er sich ihre Adresse und erklärte ihr das weitere Vorgehen:

Der Mitarbeiter schickt ihr einen Antrag zu, den sie ausfüllen und zusammen mit einer Schulbescheinigung an das Jugendamt zurücksenden muss. Im selben Umschlag befindet sich ein Fragebogen für ihre Mama, den sie ausgefüllt zusammen mit ihren Einkommensnachweisen einreichen soll.



Nachdem Hannah die Unterlagen zusammen mit ihrer Mama an das Jugendamt zurückgeschickt hat, hört sie erst einmal für einen knappen Monat nichts von der ganzen Angelegenheit. In der Zwischenzeit kontaktierte das Jugendamt allerdings ihren Papa und bat ihn ebenfalls darum, einen Fragebogen auszufüllen und seine Einkommensnachweise einzureichen.

Als Hannah die Angelegenheit schon fast wieder vergessen hatte, liegt nach der Schule plötzlich ein Brief für sie auf dem Tisch. Als sie sieht, dass dieser vom Jugendamt stammt, zuckt sie kurz zusammen, bevor sie sich wieder an das nette Telefonat einige Wochen zuvor erinnerte. Aufgeregt öffnete sie den Brief, in welchem sie eine detaillierte Berechnung findet, wie viel Unterhalt ihr von ihren Eltern zusteht. Zusätzlich erhält Hannah ein Schreiben, in dem die Berechnung noch einmal erklärt wird.

Plötzlich klingelt ihr Telefon: Ihr Papa ruft an. Nachdem sie über die Schule und andere alltägliche Dinge geredet haben, kommt Hannahs Vater zum eigentlichen Grund des Anrufs: „Ich habe heute ein Schreiben vom Jugendamt mit deiner Unterhaltsberechnung erhalten. Das Geld für diesen Monat habe ich dir gerade schon auf dein Konto überwiesen. Und ab dem kommenden Monat habe ich einen Dauerauftrag eingerichtet, der immer zum Ersten ausgeführt wird.“

Fälle wie der von Hannah sind kein Einzelfall: Jedes Jahr unterstützt das Kreisjugendamt dutzende junge Volljährige im Rahmen einer „Beratung und Unterstützung junger Volljähriger bei der Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen gem. § 18 Abs. 4 SGB VIII“. Die Dienstleistung steht den jungen Volljährigen bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres zur Verfügung.

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



BEISTANDSCHAFTEN

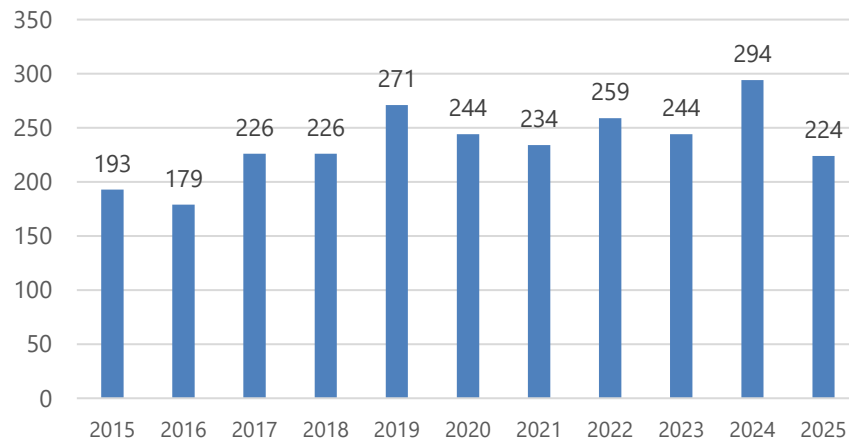
Unterstützung bei der Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen

Die Feststellung der Vaterschaft und/oder die Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen ist ein kostenloses Angebot der so genannten Abteilung "Beistandschaften" im Jugendamt.

Die Anzahl der Beistandschaften sind in den letzten Jahren rückläufig. Da Beistandschaften nicht von Amtswegen beendet werden können, sondern im Regelfall erst mit Eintritt der Volljährigkeit enden, agieren die Beistände nach dem Motto „so viel Beratung wie möglich, so viel Beistandschaft wie nötig“.

Daher wurden zusätzlich in insgesamt 49 Fällen (2024: 40) Alleinerziehende bei der Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen unterstützt, indem der Unterhaltsanspruch ihrer Kinder einmalig ermittelt wurde. Durch diese einmalige und verhältnismäßig unbürokratische Dienstleistung konnten Konflikte über die Höhe des Unterhaltes oftmals schon frühzeitig beseitigt oder ganz vermieden werden.

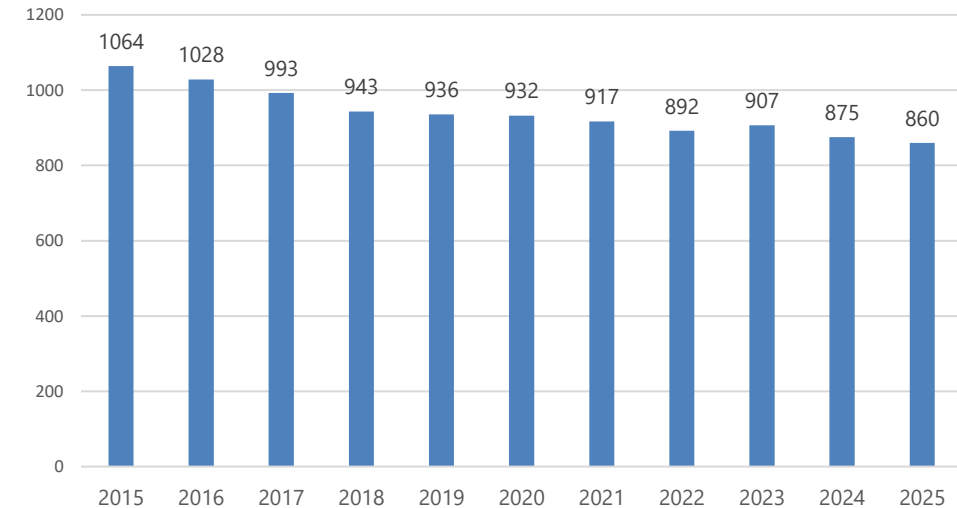
Entwicklung der Anzahl Sorgeerklärungen bei unverheirateten Eltern



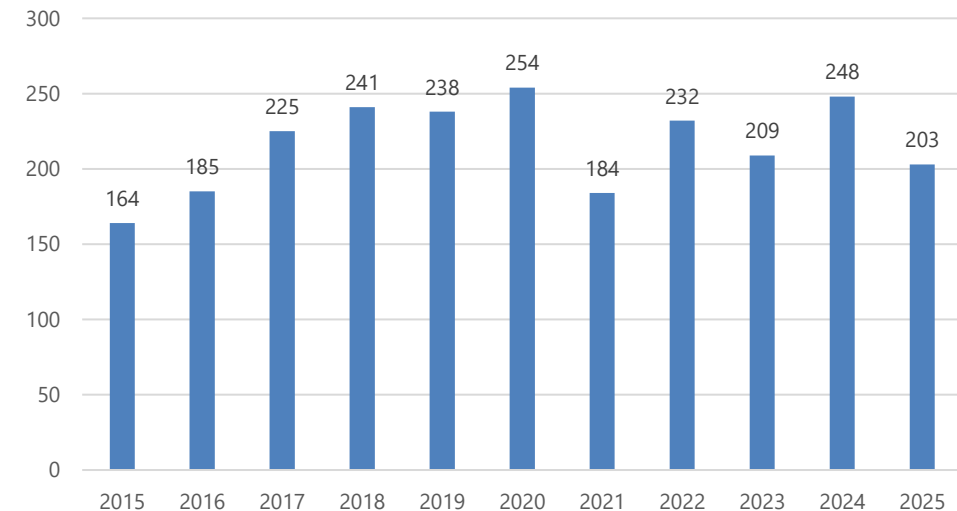
HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



Entwicklung der Anzahl Beistandschaften



Entwicklung der Anzahl Vaterschaftsanerkennungen



VORMUNDSCHAFTEN

Eine Vormundschaft ist die gesetzliche Vertretung eines minderjährigen Kindes oder Jugendlichen, wenn die Eltern die elterliche Sorge nicht ausüben können oder dürfen. Der Vormund trifft anstelle der Eltern die notwendigen rechtlichen und persönlichen Entscheidungen und vertritt die Interessen des Kindes.

Schlaglichter

- Die Anzahl der Zuweisung des Sorgerechts durch die Familiengerichte an das Jugendamt weiter hin hoch, auch aufgrund einer steigenden Zahl von unbegleiteten minderjährigen Ausländern
- Berufsvormünder und Vormundschaftsvereine sind ebenfalls stark eingebunden
- Das gesetzliche Erfordernis, vorrangig einen ehrenamtlichen Vormund zu gewinnen, muss fokussiert werden



© solovyova - Fotolia

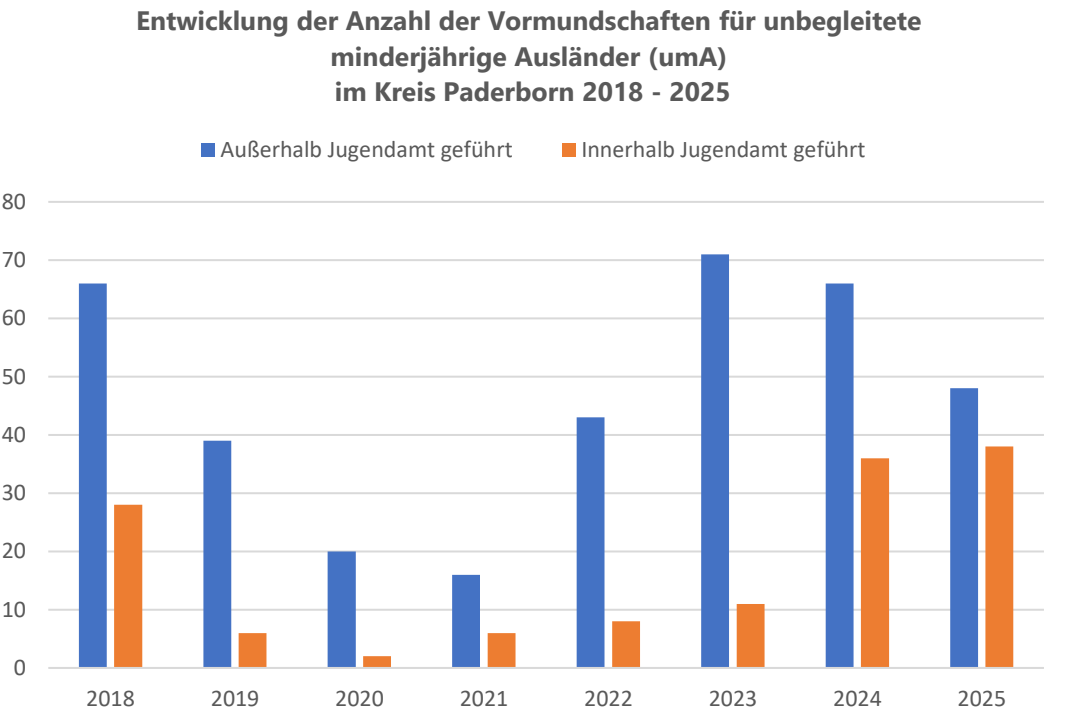
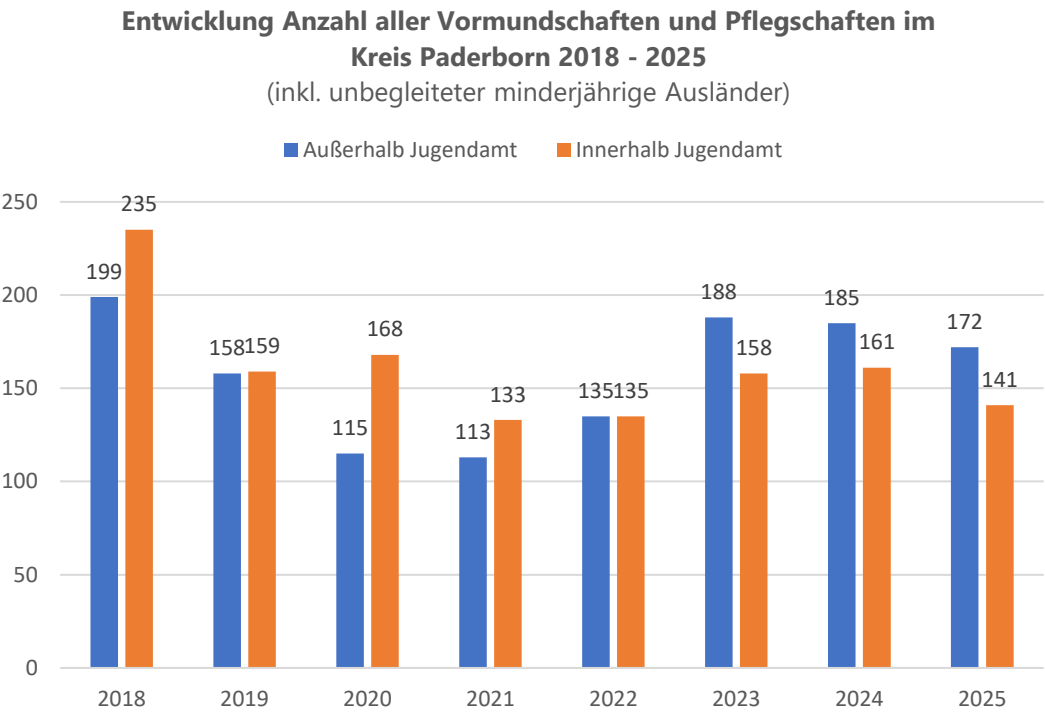
HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



VORMUNDSCHAFTEN UND PFLEGSCHAFTEN

Wenn Eltern das Sorgerecht entzogen wird, muss ein Vormund diese Aufgabe übernehmen. Dies kann eine pädagogische Fachkraft vom Jugendamt oder von einem Jugendhilfeträger sein oder aber auch ein freiberuflicher Berufsvormund oder ein ehrenamtliche Person. Die folgende Statistik zeigt die Entwicklung der Anzahl Vormundschaften und Pflegschaften, die entweder im Jugendamt oder von Personen außerhalb des Jugendamtes geführt werden.

Die Statistik der Vormundschaften für „unbegleitete minderjährige Ausländer“ zeigt die Auswirkungen und Nachwirkungen der Kriege in Syrien (2011-2024) sowie in der Ukraine (seit 2022). Die jungen Menschen suchen Schutz in sicheren Ländern wie z.B. Deutschland. Die Führung der Vormundschaft für diese Menschen stellt oft eine besondere Herausforderung da, begründet durch z.B. Sprachbarrieren, Kulturunterschiede, Traumatisierungen / psychische Belastungen sowie die Asylverfahren.

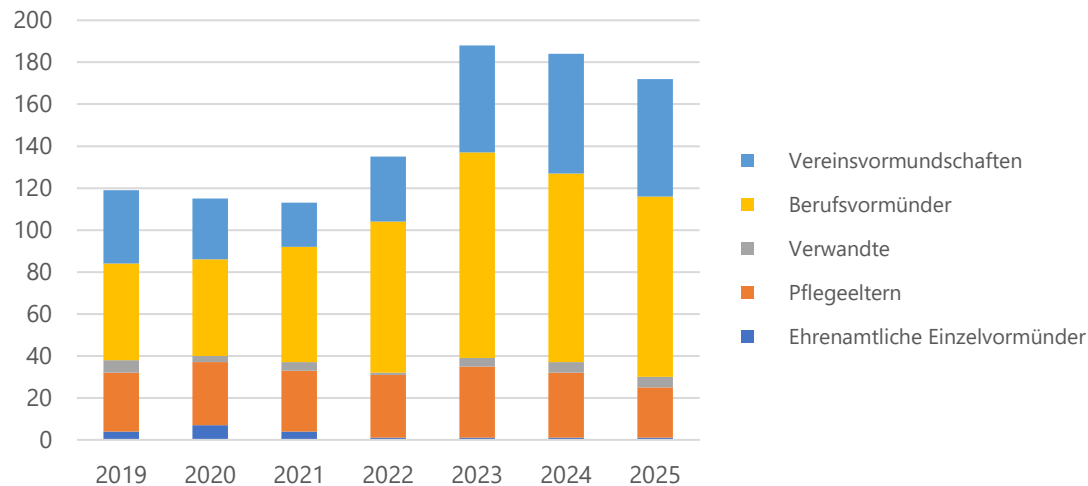


VORMUNDSCHAFTEN UND PFLEGSCHAFTEN

Die folgende Statistik zeigt die Entwicklung der Anzahl Vormundschaften nach Art der Vormundschaftsperson. Hier wird deutlich, dass das Jugendamt bei den Familiengerichten immer mehr Vormünder außerhalb des Jugendamtes vermittelt. Des Weiteren übernehmen immer häufiger Berufs- und Vereinsvormünder eine Vormundschaft oder –pflugschaft.

Die „Fachberatung Vormundschaften“ im Jugendamt kümmert sich um die Akquise, Beratung, Vermittlung und Begleitung von Vormundschaftspersonen außerhalb des Jugendamtes.

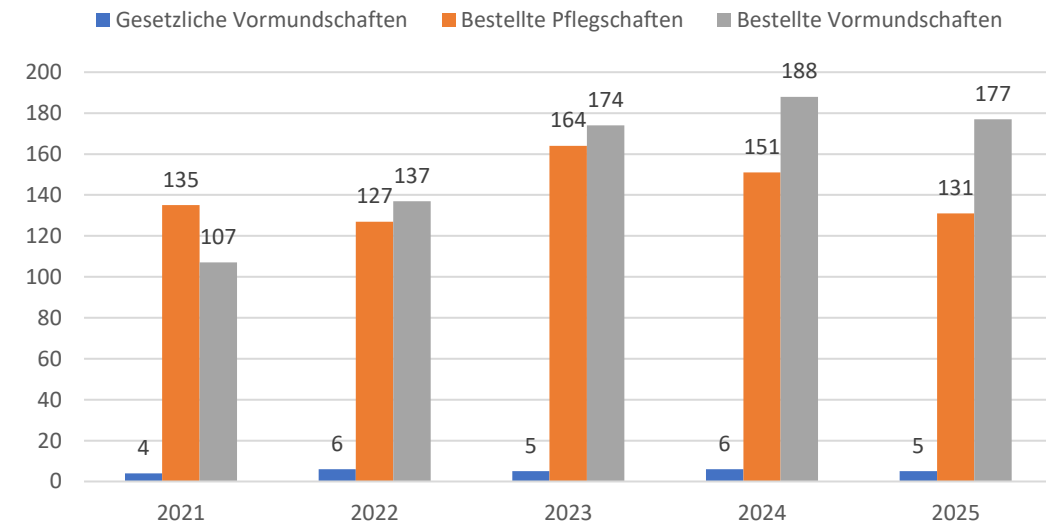
Entwicklung der außerhalb des Jugendamtes geführten
Vormundschaften und Pflugschaften im Kreis Paderborn 2019 – 2025:
nach Art der Vormünder



Es gibt drei verschiedene Arten von Vormundschaften:

- **Gesetzliche Vormundschaft** tritt ein, wenn eine Minderjährige Mutter wird oder ein Adoptionsverfahren läuft.
- Eine **bestellte Vormundschaft** wird vom Familiengericht beschlossen
- Eine **bestellte Pflugschaft** wird ebenfalls vom Familiengericht beschlossen, enthält aber nur Teile des Sorgerechts.

Entwicklung der Anzahl der Arten von
Vormundschaften im Kreis Paderborn 2021 - 2025
(innerhalb und außerhalb des Jugendamtes geführt)



HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



2.5 ORGANISATION, STEUERUNG UND FINANZEN

Wie viele Mitarbeitende werden benötigt? Welche Arbeitsabläufe lassen sich vereinfachen und anschließend digitalisieren? Und wie können die verfügbaren finanziellen Mittel möglichst wirksam eingesetzt werden? Diese Fragen lassen sich nicht unabhängig voneinander beantworten.

Ein leistungsfähiges Jugendamt braucht mehr als engagierte Mitarbeitende. Es benötigt klare Strukturen, effiziente Arbeitsabläufe, eine bedarfsgerechte Personalausstattung und einen verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Mitteln. Diese Bereiche greifen ineinander und bilden gemeinsam die Grundlage für eine moderne, leistungsfähige und zukunftsorientierte Verwaltung.

Den Ausgangspunkt bildet das Prozessmanagement. Durch die systematische Erfassung, Analyse und Optimierung der Arbeitsabläufe wurden nicht nur die Voraussetzungen für die Digitalisierung zahlreicher Verwaltungsprozesse geschaffen. Gleichzeitig entstand eine belastbare Grundlage für die und eine wirkungsorientierte Steuerung der Aufgabenwahrnehmung.

Gut strukturierte Prozesse und eine bedarfsgerechte Personalausstattung ermöglichen es, personelle und finanzielle Ressourcen zielgerichtet einzusetzen. Sie tragen dazu bei, Leistungen wirksam zu steuern, öffentliche Mittel wirtschaftlich einzusetzen und den Herausforderungen einer sich stetig verändernden Jugendhilfe auch künftig erfolgreich zu begegnen. Die folgenden Beiträge zeigen, wie diese Bausteine ineinandergreifen und gemeinsam zu einer leistungsfähigen und zukunftsorientierten Jugendhilfe beitragen.



© Light - Fotolia

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



DIGITALISIERUNG IM JUGENDAMT

Digitalisierung folgt auf Prozessmanagement – Die Grundlage für effiziente Arbeitsabläufe

In unserer heutigen, modernen Arbeitswelt ist die Digitalisierung bereits fest im Alltag integriert. Sie steht mittlerweile nicht mehr nur für Fortschritt, sondern dient als Grundlage für die Gestaltung von Arbeitsprozessen.

Unternehmen übersenden digitale Rechnungen, Verträge werden nur noch elektronisch signiert und in Dokumentenmanagementsystemen archiviert. Einfache, wiederkehrende Arbeitsverfahren werden durch künstliche Intelligenz unterstützt oder gar komplett durchgeführt.

Dieser Wandel von analogen zu digitalen Arbeitsverfahren wird schon jetzt als Möglichkeit zur Kompensation des Fachkräftemangels genutzt, was die Notwendigkeit deutlich macht.

Doch wie gehen wir als Kreisjugendamt mit diesen Veränderungen um? Betrifft uns der „Trend“ der Digitalisierung überhaupt? Wie funktioniert Digitalisierung in einem Jugendamt?

Diese Fragen müssen ständig „neu“ und individuell für jedes Sachgebiet, mit eigenen Rechtsbereichen, beantwortet werden. Nur eine Frage lässt sich direkt beantworten: Die Digitalisierung betrifft die öffentliche Verwaltung genauso wie private Unternehmen und Privatpersonen!

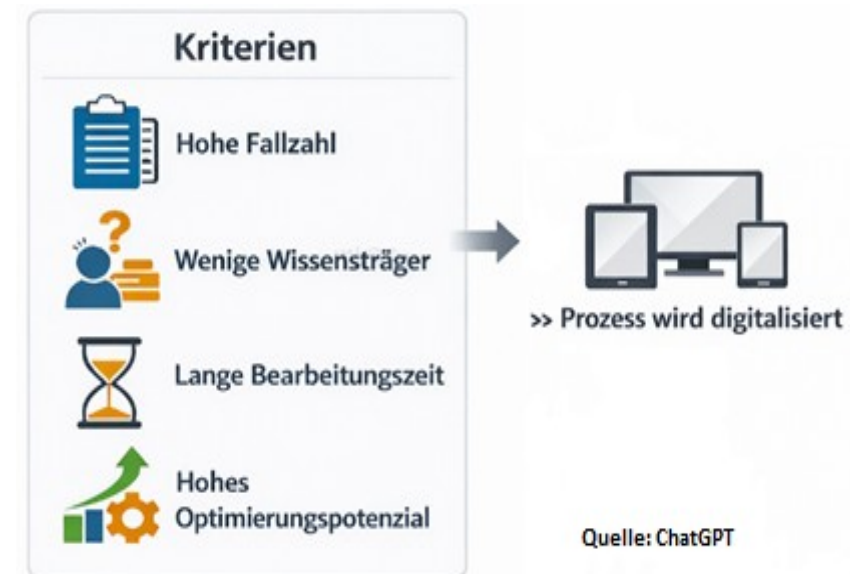
Das „digitale“ Arbeiten ist sicherlich als eine der großen Innovationen unserer Zeit zu betrachten und bringt daher standesgemäß auch hohe Erwartungshaltungen mit sich.

Der grundsätzliche Anspruch an die „Digitalisierung“ ist, dass alles einfacher, schneller und besser funktionieren muss. Sofern die Digitalisierung diesen Anspruch nicht direkt erfüllt, wird diese zunächst skeptisch gesehen oder gar abgelehnt.

Oft wird aber vergessen, dass die Digitalisierung nicht das Allheilmittel aller Verwaltungsprobleme ist. Gesetzliche Vorgaben reglementieren zurecht den Einsatz von künstlicher Intelligenz in vielen Bereichen.

Digitalisierung interpretiert auch jede Stelle anders. Eine leitende Stelle sieht die Digitalisierung als strategisches Steuerungselement. Eine sachbearbeitende Stelle nutzt die Digitalisierung im operativen Alltagsgeschäft. Bürgerinnen und Bürger möchten möglichst einfach und unkompliziert ans Ziel kommen. Bürokratieabbau ist hier das Stichwort. Es gilt also viele Sichtweisen zu vereinen und setzt Veränderungsbereitschaft aller Beteiligten voraus. Aus diesem Grund versuchen wir als Jugendamt bei der Digitalisierung unserer Arbeitsprozesse so individuell wie möglich, so allgemein wie nötig vorzugehen.

Um strukturiert zu digitalisieren, werden Prozesse anhand von Kriterien ausgewählt und entsprechend priorisiert digitalisiert:



DIGITALISIERUNG IM JUGENDAMT

Wichtig ist uns, dass vor der Digitalisierung von Prozessen erst die Optimierung der Prozesse erfolgt. Nur ein optimierter Prozess ist sinnvoll zu digitalisieren.

Während der Optimierung gilt es, die bisherige Verfahrensweise kritisch zu hinterfragen und den Einsatz neuer Techniken zu prüfen.

Das Ergebnis eines digitalisierten Prozesses ist dann neben den digitalen Prozessabläufen auch eine optimierte Verfahrensweise, die Grundlage strategischer Steuerung darstellt, das operative Alltagsgeschäft vereinfacht und den Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, digital mitzuwirken.

Fazit:

Um die anfängliche Frage „Wie gehen wir als Kreisjugendamt mit den Veränderungen der Digitalisierung um“ nochmal aufzugreifen:

Digitalisierung geschieht nicht von heute auf morgen, Digitalisierung bedarf strukturiertes Vorgehen und erfordert den Willen aller Beteiligten, Veränderungen zuzulassen.

Was oft auf den ersten Blick den Anspruch „einfacher, schneller, besser“ nicht erfüllt, bringt kurz- oder mittelfristig den gewünschten Erfolg.



Maximilian Schmidt,
Digitales Jugendamt / Prozessmanagement
Foto: Kreis Paderborn



Quelle: Chat GPT

HAUSHALT UND FINANZEN

Wie viele Fachkräfte braucht der ASD? Mit einer neuen Personalbemessung zur bedarfsgerechten Personalausstattung.

Im Jahr 2025 wurde im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) eine umfassende Personalbedarfsbemessung durchgeführt. Anlass hierfür waren die im Frühjahr 2024 veröffentlichten Empfehlungen der Landesjugendämter NRW.

Das Kreisjugendamt konnte dabei auf eine besonders gute Ausgangslage zurückgreifen: Bereits 2016 war eine prozessorientierte Personalbemessung eingeführt worden. Darüber hinaus waren die Arbeitsabläufe des ASD im Rahmen des Prozessmanagements systematisch modelliert, analysiert und optimiert worden.

Die Personalbemessung erfolgte im Rahmen eines landesweiten Pre-Tests der Landesjugendämter NRW zur Erprobung der neuen Empfehlungen und des entwickelten Berechnungstools. Während viele teilnehmende Jugendämter ihre Arbeitsprozesse zunächst vollständig erfassen und modellieren mussten, konnte das Kreisjugendamt auf die bereits dokumentierten Prozesse zurückgreifen. Dadurch war es möglich, ohne erneute Prozesserhebung unmittelbar mit der Ermittlung der Bearbeitungszeiten zu beginnen.

Hierfür wurden die Aufgaben des ASD in Kernprozesse gegliedert und jeweils von

Arbeitsgruppen aus erfahrenen und weniger erfahrenen Fachkräften analysiert. Die Gruppen überprüften die modellierten Abläufe, passten diese bei Bedarf an und ermittelten die Bearbeitungszeiten der einzelnen Arbeitsschritte. Auf Grundlage der aktualisierten Prozesszeiten und der Fallzahlen des Jahres 2024 wurde anschließend der Personalbedarf des ASD berechnet.

Der rechnerisch ermittelte Personalbedarf wurde anschließend fachlich und strategisch bewertet. Dabei zeigte sich zunächst eine deutliche Abweichung zwischen dem vorhandenen Personalbestand und dem rechnerischen Soll-Personalbedarf.

Die Ergebnisse wurden deshalb sorgfältig analysiert und unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten bewertet. So wurden unter anderem die Zeitanteile für die Bearbeitung unbegleiteter minderjähriger Ausländerinnen und Ausländer (umA) an die zwischenzeitlich deutlich gesunkenen Fallzahlen angepasst. Darüber hinaus wurde auf die Berücksichtigung eines pauschalen Teilzeitfaktors sowie eines allgemeinen Zeitaufschlags für Fluktuation verzichtet.

Hintergrund dieser Entscheidung ist die im Kreisjugendamt bereits erfolgreich

etablierte Personalstrategie, zusätzliche personelle Ressourcen gezielt durch erfahrene Fachkräfte einzusetzen. Diese übernehmen neben der Fallarbeit insbesondere fachliche Unterstützungs-, Beratungs- und Koordinierungsaufgaben innerhalb der Regionalteams und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Einarbeitung neuer Mitarbeitender, zur Qualitätssicherung sowie zur Stabilisierung der Teams. Mit dieser Strategie wurden bereits im Jahr 2024 in allen drei Regionalteams jeweils erfahrene Fachkräfte eingesetzt.

Die bisherigen Erfahrungen sind durchweg positiv: Die Überlastungssituation konnte spürbar reduziert, die Mitarbeiterzufriedenheit gesteigert und die Fluktuation gesenkt werden. Erste Entwicklungen deuten zudem darauf hin, dass sich auch die Fallzahlentwicklung positiv beeinflussen lässt.

Die Ergebnisse der Personalbemessung wurden anschließend den politischen Gremien vorgestellt. Auf dieser Grundlage wurde der Stellenplan um drei Stellen für erfahrene Fachkräfte in der Entgeltgruppe S 17 sowie um vier weitere Stellen in der Entgeltgruppe S 14 erweitert.



HAUSHALT UND FINANZEN

Jugendhilfe unter finanziellem Druck – Kosten steigen bundesweit

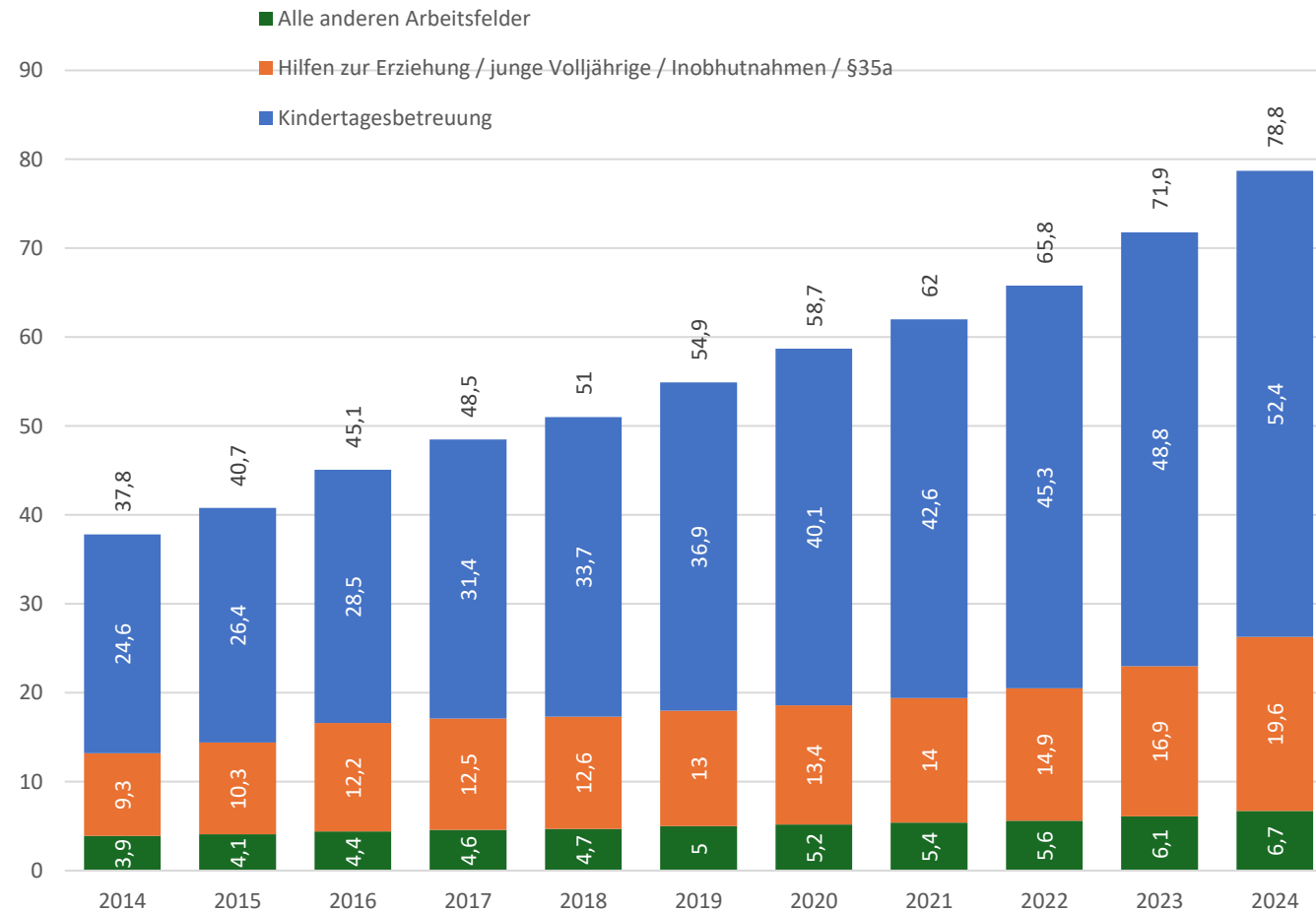
Die Kinder- und Jugendhilfe steht bundesweit seit mehreren Jahren vor erheblichen finanziellen Herausforderungen. Nahezu alle Jugendämter berichten von einem erheblichen Anstieg der Ausgaben, der deutlich über der allgemeinen Preisentwicklung liegt.

Die öffentlichen Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland sind im Jahr 2024 bundesweit auf einen neuen Rekordwert von 78,8 Mrd. EUR gestiegen.

Die Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) nennt als wesentliche Gründe für den deutlichen Kostenanstieg in den letzten Jahren die hohen Tarifsteigerungen sowie kontinuierlich wachsende Fallzahlen, insbesondere in der Eingliederungshilfe und bei Hilfen für junge Volljährige.

Auch im Kreisjugendamt setzt sich diese Entwicklung fort. Die Aufwendungen für die Aufgaben der Jugendhilfe sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich und teilweise deutlich angestiegen.

Bundesweite Entwicklung – Ausgaben der öffentlichen Hand für die Kinder- und Jugendhilfe nach Arbeitsfeldern (Deutschland; nominale Ausgaben in Mrd. EUR)



Quelle: AKJStat (2026): KomDat Heft 1/2026, eigene Darstellung

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



HAUSHALT UND FINANZEN

Haushaltsjahr 2025: Die Kosten steigen weiter – Ergebnis dennoch besser als erwartet

Das Kreisjugendamt hat das Haushaltsjahr 2025 mit einem Zuschussbedarf von 75,4 Mio. Euro abgeschlossen. Damit fiel das Ergebnis um 3,5 Mio. Euro besser aus als im Haushaltsplan vorgesehen.

Die Aufwendungen stiegen im Jahr 2025 dennoch deutlich auf 157,8 Mio. Euro an (Vorjahr: 144,8 Mio. Euro). Wesentliche Ursachen hierfür sind die Auswirkungen der Inflation, Tarifsteigerungen sowie die Dynamisierung der Kindpauschalen im Bereich der Kindertagesbetreuung.

Darüber hinaus führen steigende Entgelte für Leistungen freier Träger und zunehmend komplexe Hilfebedarfe in einzelnen Bereichen der Jugendhilfe zu höheren Aufwendungen. Entlastend wirkten sich hingegen rückläufige Aufwendungen für die Betreuung und Unterstützung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge aus. Insgesamt fiel der Kostenanstieg damit geringer aus als ursprünglich erwartet.

Kreisjugendamt PB –
Entwicklung der Aufwendungen und Erträge ab 2018 (ohne
Personal- und sonstige Kosten)



HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



HAUSHALT UND FINANZEN

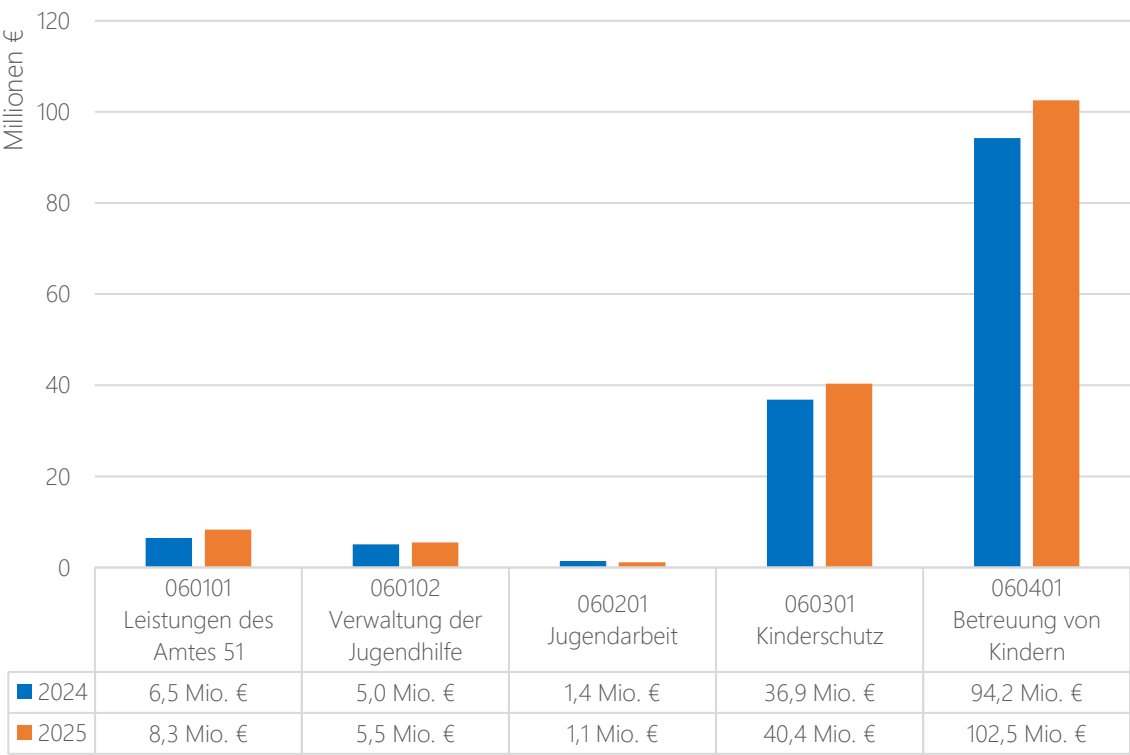
Prävention als Fundament der Jugendhilfe

Der größte Teil Haushaltsmittel des Kreisjugendamtes fließt in präventive Leistungen für Kinder, Jugendliche und Familien. Von den Gesamtaufwendungen in Höhe von 157,8 Mio. € wurden im Jahr 2025 insgesamt 103,6 Mio. € für die Bereiche Kinderbetreuung (060401) und Jugendarbeit (060201) eingesetzt.

Allein auf die Kindertagesbetreuung entfielen 102,5 Mio. €. Damit stellt sie den mit Abstand größten Ausgabenbereich des Kreisjugendamtes dar. Gleichzeitig ist dieser Bereich nur sehr eingeschränkt steuerbar. Die Aufwendungen werden maßgeblich durch die vom Land festgelegten Kindpauschalen bestimmt, die jährlich fortgeschrieben werden.

Die frühkindliche Bildung und Betreuung bildet eine wesentliche Grundlage für Chancengleichheit, Integration und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Frühzeitige Förderung, Beratung und Begleitung helfen dabei, Problemlagen möglichst früh zu erkennen und passgenaue Unterstützung anzubieten. Prävention stärkt die Teilhabe junger Menschen und kann dazu beitragen, spätere und deutlich kostenintensivere Hilfen zu vermeiden. Die Ausrichtung auf vorbeugende Angebote bleibt deshalb ein zentraler Baustein der Jugendhilfe im Kreis Paderborn.

Aufwand nach Produkten - Ergebnisse 2024 und 2025



HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



3. VERANSTALTUNGEN DES JUGENDAMTES

- Kinderzeltlager
- Weltkindertag
- Jugendfestwoche



© godfer

KINDERZELTLAGER 2025

Das alljährliche Kinderzeltlager des Kreisjugendamtes ist stets ein tolles Erlebnis für alle Beteiligten, ob klein oder groß. Von Sonntag, den 20. Juli, bis Freitag, den 25. Juli 2025, erleben Kinder zwischen acht und elf Jahren hier eine Woche voller Spaß und Abenteuer. Das Motto des Kinderzeltlagers lautete: "Auf den Spuren von Robin Hood".

Das Kreisjugendamt wählt den Teilnehmendenkreis für diese besondere Ferienwoche sorgsam unter dem Aspekt sozialer Kriterien aus. Aus diesem Grund werden bevorzugt Kinder von Alleinerziehenden und Kinder, die gerade in belasteten Familiensituationen aufwachsen, angesprochen.

Durch die Ferienfreizeit soll den Kindern ermöglicht werden, positive Erlebnisse und Erfahrungen mit Gleichaltrigen zu sammeln. Die Kinder können durch gemeinsame Spiele auf dem großzügigen Gelände neue soziale Kontakte knüpfen. Bei gemeinsamen Aktionen, wie der Lagerolympiade oder einer Rallye durch Siddinghausen, können die Kinder ihren Teamgeist unter Beweis stellen.

Die Zelte werden vom Kreis Paderborn zur Verfügung gestellt, so dass keine eigenen Zelte mitgebracht oder angeschafft werden müssen.



© Kreis Paderborn



© Kreis Paderborn

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



WELTKINDERTAG 2025

Der Weltkindertag ist ein jährlicher Aktionstag, der am 20. September in Deutschland begangen wird, um auf die Rechte und Bedürfnisse von Kindern aufmerksam zu machen. Im Jahr 2025 feierte das Kreisjugendamt Paderborn den Weltkindertag im Rahmen des Stadtfestes Bad Lippspringe.

Rund um den Platz vor der Burgruine boten informative Stände und verschiedenste Aktivitäten beste Unterhaltung für jung und alt. Auf der Bühne zeigten Künstler und Gruppen ihr Können, bei Mitmachaktionen konnten Kinder spielen und neues ausprobieren, Infostände und Vorführungen informierten über verschiedenste Dinge, und auch für das leibliche Wohl war für alle etwas dabei.

Der Weltkindertag 2026 wird am 13.09.2026 im Rahmen des Stadtfestes in Bad Wünnenberg gefeiert.

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



Programm

ab 11:00 Uhr Offizielle Eröffnung
Grußwort durch Landrat
Christoph Rütter und
Bürgermeister
Ulrich Lange

Präsentation des
Schulferienkalenders 2026

ab 12:00 Uhr Musik, Tanz und Gesang
auf der Bühne

17:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Aktionen

Mobiler Spielplatz
Buttonmaschine
Kistenklettern
mobile Kegelbahn
Fotobox
Kinderschminken
Stapelsteine
Vier-Gewinnt
Kinderrechte-Quiz

Mitwirkende

- KreisSportBund e.V.
- Schloß Hamborn Rudolf Steiner
Werkgemeinschaft e.V.
- Kreisjugendbeteiligungskonferenz
- Sozialdienst kath. Frauen (SkF)
- Jugendtreff Haus Hartmann Bad Lippspringe
- In Via Paderborn
- Quere Jugendgruppe Ohana
- Hot Borchon
- Freies Beratungszentrum (FBZ)
- Jazz Hopser Upsprunge
- Neurofunken e.V.
- Kolpingfamilie Bad Lippspringe
- u.v.m.

Kindertageseinrichtungen aus Bad Lippspringe

- Kolping Kita Auguste
- Kolping Kita Bad Lippspringe
- DRK Kita
- Familienzentrum St. Josef



JUGENDFESTWOCHE

36. Internationale Jugendfestwoche Wewelsburg

Seit mehr als 70 Jahren bringt die Jugendfestwoche Menschen aus ganz Europa zusammen. Die letzte Jugendfestwoche fand vom **31.05. bis 06.06.2026 im Kreis Paderborn** statt. Hier wird das Motto „Volkstanz dreht (sich um) die Welt“ einmal mehr spürbar gelebt. Rund 350 Gäste aus dem Ausland und zahlreiche deutsche Gruppen verwandelten den Kreis Paderborn in einen Ort der Begegnung, an dem Grenzen keine Rolle spielen und Gemeinschaft im Mittelpunkt steht. Ein besonderer Höhepunkt ist in diesem Jahr erneut die Teilnahme einer Gruppe aus den USA, die das internationale Flair der Festwoche zusätzlich unterstreicht.

Auch für die Öffentlichkeit bot die Festwoche zahlreiche Gelegenheiten zum Mitfeiern und Erleben: Den Auftakt machte die große Eröffnungsfeier am Sonntag, 31. Mai, um 15 Uhr auf der Almewiese unterhalb der Wewelsburg. Am Donnerstag, 4. Juni, lud Gut Böddeken ab 14:30 Uhr zum internationalen Markt und Tanz ein, bevor am Abend ab 18 Uhr ein musikalisches Programm folgte. Ein Höhepunkt der Woche war der „Galaabend der Folklore“ am Freitag, 5. Juni, um 19:30 Uhr in der Paderhalle in Paderborn.

Ein besonders bewegender Moment erwartete die Besucherinnen und Besucher am Samstag, 6. Juni, um 16:30 Uhr im Friedenstal bei Wewelsburg: Bei der Abschlussveranstaltung sprachen alle teilnehmenden Gruppen gemeinsam ein feierliches Bekenntnis zum Frieden. Gerade in der heutigen Zeit hat dieses gemeinsame Versprechen eine besondere Strahlkraft.

Mit der Gründung des Fördervereins Internationale Jugendfestwoche im Kreis Paderborn e.V. im November 2025 wurde ein starkes Signal gesetzt, die Idee der Jugendbegegnung langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln.

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



© Klaus Fröhlich



© Klaus Fröhlich



© Klaus Fröhlich



© Kreis Paderborn



© Klaus Fröhlich



© Klaus Fröhlich

JUGENDFESTWOCHE - DIE GESCHICHTE DES FÖRDERVEREINS DER INTERNATIONALEN JUGENDFESTWOCHE IM KREIS PADERBORN E.V.

Bereits seit einigen Festwochen waren die Verantwortlichen der Jugendfestwoche sich häufig am Ende einer wieder und wieder gelungenen Jugendfestwoche einig, dass zum Erhalt der wesentlichen Gedanken und des „Spirits der Festwoche“ noch etwas Umfassenderes zur Förderung, Sicherung und Weiterführung dieser Jugendbegegnung getan werden kann.

Somit entwickelte die musische Leitung und die Leitung des Jugendamtes des Kreises Paderborn im Frühsommer 2025 ein Konzept, um die Jugendfestwoche noch mehr zu stärken. An dieser Stelle soll noch einmal klar herausgestellt werden, dass der Kreis Paderborn als Träger der Jugendfestwoche weiterhin fest verankert ist und dass die Idee der Gründung des Fördervereins nur weitere Perspektiven zur Bewahrung der Ideale der Jugendfestwoche in sich trägt.

Nach Abstimmung mit den Verantwortlichen des Kreises Paderborn und dem Gruppenleiterplenum stand fest, dass zur Gründungsversammlung des Fördervereins eingeladen werden konnte. Am 06.11.2025 wurde im Seminarraum 1 der Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg 1933-1945 im Kreismuseum Wewelsburg, Burgwall 19, 33142 Büren der

Förderverein Internationale Jugendfestwoche im Kreis Paderborn

aus der Taufe gehoben. Anwesend waren neben den Vertretern des Kreisjugendamtes 24 Gründungsmitglieder aus den 10 Festwochengruppen. Zum Vorsitzenden des neuen Fördervereins wurde Markus Smolin einstimmig gewählt. Anschließend wurden Alexandra Bröckling zur 2. Vorsitzenden und Dietmar Kellerhoff zum Kassierer durch die Versammlung gewählt.

HIER KLICKEN
FÜR WEITERE
INFORMATIONEN



© Kreis Paderborn

© Kreis Paderborn

4. FEEDBACK

Vielen Dank für Ihr Interesse am Geschäftsbericht des Kreisjugendamtes Paderborn. Wer einsteigt in diese kompakte Fach- und Praxislektüre zeigt mit seinem Interesse auch Teilnahme an der Entwicklung der freien und öffentlichen Jugendhilfe im Kreis Paderborn. Das gelingende Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in ihren Familien braucht eine Verantwortungsgemeinschaft, ebenso wie Kinderschutz außerhalb des Schutzauftrages für Eltern und Jugendämter eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe sein muss.

Deshalb ist uns die Meinung der Öffentlichkeit und auch der Fachöffentlichkeit wichtig. Weiterentwicklungen brauchen verschiedene Perspektiven und wir freuen uns deshalb auf Lob, auf Kritik, auf Verbesserungsvorschläge, auch Anregungen, aber auch über jede Frage. Ein Feedback ist daher schon die beste Form der Wertschätzung des vorliegenden Geschäftsberichtes.

Wir freuen uns sehr über Ihr **FEEDBACK!**

Link zum Geschäftsbericht 2025 im Internet:

http://www.kreis-paderborn.de/kreis_paderborn-wAssets/docs/51-jugendamt/grundlagen-berichte/jahresberichte/Jugendamtsbericht_2025.pdf

QR-Code:



Foto: Kreis Paderborn

Günther Uhrmeister
Amtsleitung
Telefon: 05251 308-5100
jugendamt@kreis-paderborn.de



Foto: Kreis Paderborn

Roland Gladbach
Jugendhilfeplanung
Telefon: 05251 308-5113
GladbachR@kreis-paderborn.de

Impressum

Kreis Paderborn
- Der Landrat -
Jugendamt
Aldegrevestraße 10 – 14
33102 Paderborn
Tel.: 05251 308 - 5110

E-Mail: jugendamt@kreis-paderborn.de
www.kreis-paderborn.de/jugendamt

 [kreis_paderborn](https://www.instagram.com/kreis_paderborn)

Stand: 07.08.2026



**Kreis
Paderborn**

...nah bei den Menschen!